

Leipziger Tageblatt

Sonntags-Ausgabe

und
Handels-Zeitung
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

111. Jahrgang

Bezugspreis: für Leipzig und Umgeb. jährlich 1,20 M., für den Rest des Reichs 1,50 M., für Ausland 2,00 M. (Postgebühren extra). Einzelhefte 5 Pf. (Postgebühren extra).

Anzeigenpreis: für Leipzig u. Umgeb. bis 100 Zeilen 20 Pf., 101-200 Zeilen 15 Pf., 201-300 Zeilen 10 Pf., 301-400 Zeilen 7 Pf., 401-500 Zeilen 5 Pf., 501-600 Zeilen 4 Pf., 601-700 Zeilen 3 Pf., 701-800 Zeilen 2 Pf., 801-900 Zeilen 1 Pf., 901-1000 Zeilen 1 Pf. (Postgebühren extra).
Langzeitanzeigen 10 Pf. — Conto- und Briefzettel 15 Pf.
Reklamations- und Anzeigen 10 Pf. — Conto- und Briefzettel 15 Pf.
Reklamations- und Anzeigen 10 Pf. — Conto- und Briefzettel 15 Pf.

Nr. 497

Sonntag, den 30. September

1917

Auflebende Kampftätigkeit am Monte San Gabriele

Englischer Angriff bei Zonnebeke abgewiesen

Das Wolffsche Bureau meldet am 29. September, abends.

Berlin, 29. September, abends.

Bisher sind größere Kampfhandlungen von keiner Front gemeldet.

Wth. Berlin, 29. September. (Drahtbericht.) In der Flandernfront hielt die Kampfpause auch den 29. September über an. Auf unseren Stellungen von der Käste bis zum Houthouster-Walde lag normallage nur mäßiges Feuer. Lediglich gegen unseren Stellungsbogen um Sperr nahen das feindliche Artilleriefeuer größere Stärke an; während vormittags auch englische Teilangriffe unternommen, war die Patrouillen- und Fliegeraktivität reger. Nördlich und nordöstlich von Sperr kehrten unsere Patrouillen von erfolgreichen Unternehmungen mit Gefangenen zurück.

Gegen Mittag zeigten sich an der Käste feindliche Luftkräfte, die erfolglos Bomben abwarfen. Erst von Mittag ab steigerte sich an der Landfront das Feuer wieder, das um 6,20 Uhr abends im Sperrbogen große Stärke annahm und in Zonnebeke überging. Ihm folgte ein feindlicher Teilangriff in der Gegend von Zonnebeke, der verlustreich für den Feind abgeblieben wurde. Um 7,15 Uhr abends ließ das Feuer nach und lag sich dem mit wechselnder Stärke auf unseren Stellungen der Hauptkampffront. In der Gegend des Hanebeck gelang es uns, die vom Abend des 27. September juristisch geordnete Einbuschung unserer vorderen Linie wieder auszugleichen und unsere Stellung noch einige hundert Meter weiter vorzuschieben.

Im Artois, in der Gegend von St. Quentin und an der Aisnefront war seitweils die Artilleriekämpfe reger. Auf dem Oker der Maas verdrängte sich das feindliche Artilleriefeuer von Milling ab und nahm in einzelnen Abschnitten größere Stärke an. In der Gegend des Marville-Waldes der Beaumont-Wald östlich des Chammes-Waldes vorstehende Patrouillen wurden abgewiesen, während eigene Stoßtruppsunternehmungen an der Westfront von Chammes, Besangne und Roschinesgewehr einbrachten. Auch im Sand von Guesche ein französischer Teilangriff bei Bles; unter dem dort in unserer Hand gebliebenen Gefangenen befindet sich auch ein Offizier.

Am Artois, nördlich der Pains-Mündung bei Callent und an der Donau westlich Tulcea versuchten stärkere feindliche Aufklärungsabteilungen überzuziehen und in unsere Stellung einzudringen. Sie wurden verlustreich abgewiesen.

Sigung der polnischen Uebergangskommission

Wth. Warschau, 29. September (Drahtbericht.) Die vom vorläufigen Staatsrat gewählte Uebergangskommission, die aus dem Vizepräsidenten Mikolowski, Komorowski als Vorsitzenden, Bukowiecki und Rafanow als Mitgliedern, Laczorowski und Garski als Vertretern und Gronowiczski als Sekretär besteht, veröffentlicht den Bericht über ihre Tätigkeit, aus dem folgendes hervorzuhelien ist:

Die Bedingungen des Generalgouvernements von Warschau betreffend die Uebernahme des Schulwesens wurde endgültig festgelegt und angenommen. Dem Generalgouverneur von Warschau wurde der Dank ausgedrückt für die Uebergabe des Schulwesens. Genehmigt wurde der Entwurf der Verordnung der Befugnisse betreffend die Uebernahme für die künftigen Regierungsanstalten zum Wiederanfang von Schulwesen. Angenommen wurde das Budget für September in Höhe von 307 754,40 M. Am 15. September fand, wie gemeldet, eine außerordentliche Sitzung der Uebergangskommission statt, in der die Regierungskommission am Vorschlag von Persönlichkeiten für die Regentschaft ersuchen. In der Sitzung am 18. September wurde der Bericht des Grafen Karnowski auf seine Wahl verlesen, worauf die Regierungskommission mitgeteilt wurde, daß für die Regentschaft der Erzbischof Rakowski, Fürst Jozylas Lubomirski und Jozefowski bestimmt wurden, die die Einverständnis damit schriftlich ausdrückten. Namens des deutschen und österreichisch-ungarischen Regierungskommissars antwortete Baron Konopka, daß die Kommissare diesen Bericht der Uebergangskommission den beiden Regierungen in Wien und Berlin zur entsprechenden Erledigung unterjährig übermitteln würden.

Keine feindlichen Zivilarbeiter an der Wadensensfront

Wth. Berlin, 29. September. (Amlich.) Da die französische Propaganda gegenwärtig als Hauptthema die angebliche Zwangsarbeit der Zivilbevölkerungen in der deutschen Frontlinie hat, so beginnt jetzt auch die rumänische Funkstation Jasso mit Falschmeldungen über deutsche Gräueltaten dieser Art, die in dem Bereich der Wadensensfront vorgekommen sein sollen. Demgegenüber sei mit aller Schärfe folgendes festgestellt: In dem gesamten Frontabschnitt der Heeresgruppe Wadensens wurden überhaupt keine Zivilisten in der Nähe der Stellung oder im Hinterlande gesehen, geschweige denn beschlagnahmt.

Rote-Kreuz-Konferenz

Wth. Kopenhagen, 29. September. (Drahtbericht.) Laut „Politiken“ wird hier in der nächsten Woche eine internationale Rote-Kreuz-Konferenz abgehalten werden, auf der die meisten kriegsführenden Länder vertreten sein werden. Sie wird sich mit dem Austausch von Kriegsgefangenen und den Zuständen in den Kriegsgefangenenlagern sowie anderen Fragen beschäftigen. Die feierliche Eröffnung der Konferenz erfolgt am kommenden Donnerstag unter dem Vorsitz des Prinzen Waldemar von Dänemark.

Graf Czernin in Budapest

In Budapest, 29. September. (Drahtbericht.) Der gemeinsame Minister des Heubern Graf Czernin wird, wie der „Pester Lloyd“ erfährt, in der ersten Oktoberwoche in Budapest erwartet.

Der Zweck seiner Reise ist, den Antrittsbesuch des Ministerpräsidenten Wekerle zu erwidern. Der Ministerpräsident wird seinen Gast auch mit politischen Persönlichkeiten aus parlamentarischen Kreisen bekanntmachen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Graf Czernin diese Gelegenheit benutzte, um sich auch in der Öffentlichkeit über aktuelle große Fragen der internationalen Politik zu äußern.

Seefecht in der Nordsee

Wth. Berlin, 29. September. (Amlich.)

Am 28. September früh stießen einige unserer Torpedoboote nach einer Patrouillenfahrt vor der flandrischen Küste auf eine überlegene Zahl feindlicher Zerstörer, die unter Feuer genommen wurden. Im Verlaufe des Gefechts wurde auf einem Zerstörer eine starke Detonation beobachtet. Unsere Boote erlitten keine Beschädigungen oder Verluste.

Neue U-Bootsverluste im Armel-Kanal und Atlantischen Ozean:

Vier Dampfer, acht Segler, ein Fischereifahrzeug, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Jeta“ mit 3300 Tonnen Kohlen, der bewaffnete Dampfer „St. Jacques“ mit 4000 Tonnen Kohlen, ferner die englischen Segler „Ezel“, „Lana“, „Milly Rose“, „Mary“, „Marpoer“, „Water Lily“, „Jane Williamsen“ und „Williams“, sowie das englische Fischereifahrzeug „Rose Groß“. Von den versenkten acht englischen Seglern hatten zwei Tonerde, die übrigen Kohlen geladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der neue Fliegerangriff auf England

(z. Frankfurt a. M., 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Ueber den neuesten Fliegerangriff auf die englische Küste meldet Reuters einer Haager Depesche der „Frk. Jg.“ folgende: Freitag abend mochten Flugzeuge einen Angriff auf die Südküste Englands. Von verschiedenen Punkten der Küste liefen Berichte ein, so aus Suffolk, Essex und Kent. Die Reichsjahrl der Flieger magte sich nicht weit in das Land hinein. Einzelne flogen nach London vor, konnten jedoch die Stadt nicht erreichen. Es wird berichtet, daß in Suffolk, Essex und Kent Bomben geworfen worden sind; Berichte über Schäden und Opfer sind jedoch nicht eingelaufen.

Einigung zwischen Japan und der Union

(z. Frankfurt a. M., 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Frk. Jg.“ aus dem Haag berichtet, meldet Reuters aus Washington: Staatssekretär Lansing hat mit Bezug auf den Fortschritt der Unterredungen mit den Japanern folgende Erklärung ergehen lassen: Die Unterredungen mit Japan sind sehr befriedigend gewesen. Sein Besuch hat uns allen sehr geholfen; er habe auf die Beziehungen der beiden Länder einen günstigen Einfluss und habe die Bande der Freundschaft zwischen ihnen gestärkt. Aus dieser Neuerungsbildung scheint hervorzugehen, daß die wichtigsten Verhandlungen zwischen Lansing und Ishii zum Abschluss gekommen sind.

Englisches Ausfuhrverbot

Wth. London, 29. September. (Reuters.) Der König unterzeichnete in einem heute abgehaltenen Privy Council eine Verfügung, durch die die Ausfuhr gewisser Artikel nach Skandinavien und Holland verboten wird.

Deherr.-ungar. Heeresbericht

Wien, 29. September. Amlich wird mitgeteilt: Deherriger Kriegschauplatz und Albanien Unverändert.

Italienischer Kriegschauplatz

Am Nordhang des Monte San Gabriele lebte die Kampftätigkeit beträchtlich auf. Am Chiasso in den Judikarien wurden angreifende Italiener durch unsere Siderungstruppen zurückgeworfen. Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See

In Ermüdung eines Angriffes, den ein feindliches Luftschiff am 18. September abends gegen Lussin Piccolo unternommen hatte, ohne auch nur den geringsten Schaden anzurichten, suchte am 27. abends eine Abteilung unserer Seeflieger die Luftschiffanlage von Jesi bei Ancona an, die schon im September 1916 mit einem in der Halle veränderten Luftschiff durch unsere Seeflieger zerstört, vom Gegner aber wieder in Betrieb gesetzt worden ist. Auch diesmal war unserer Seeflieger ein voller Erfolg beschieden. Die Luftschiffhalle wurde getroffen, das in der Halle befindliche Luftschiff explodierte mit 150 Meter hoher Stichflamme. Die Explosion wurde von den anderen Flugzeugen bis auf zwanzig Seemeilen Entfernung wahrgenommen. Alle unsere Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt. Einem zu gleicher Zeit von einigen feindlichen Flugzeugen unternommenen Angriff auf die Umgebung von Voss und auf Parenzo blieb jeder Erfolg verfehlt. Am 28. September belegten feindliche Flugzeuge in der Adria eines unserer See-Luftschiffe, das mit allen vorgeschriebenen Kennzeichen als solches versehen war, wirkungslos mit Bomben.

Politische Wochenschau

Einhundertundfünfundsechzigste Kriegswochen.

* Wieder haben die Großkampftage in Flandern während der abgelaufenen Woche den Engländern und ihren Verbündeten mit blutiger Schrift den Beweis geliefert, daß Deutschland nach Hindenburgs und Ludendorffs Rundgebung für weiteren Kampf und Sieg gerüstet ist. Trotz des Einflusses stärkster Kräfte, trotz des ungeheuren Massenseneuers, das unsere Heeresfront überwinden mußten, ehe sie sich auf den vordringenden Feind werfen konnten, ist dessen Geldabgewinn in den letzten Kampftagen noch geringer gewesen als am 20. September. Das Vaterland dankt dieses Ergebnis dem Heldennut seiner Söhne, deren eiserne Widerstandskraft auch durch das Höllefeuer des Feindes nicht gebrochen werden konnte, und schöpft daraus von neuem das Vertrauen auf die Unüberwindbarkeit der deutschen Mauer im Westen. Je verzweifeltere Anstrengungen aber England macht, um auf dem Festlande die Entscheidung des Krieges herbeizuführen, desto größer ist unsere Genugtuung darüber, daß das englische Volk die Furchtbarkeit des hauptsächlich in seinem Interesse verlängerten Krieges wiederum im eigenen Lande zu spüren bekam. Dreimal haben unsere Flieger in kurzer Zeit und ein viertes Mal unsere Martineluftschiffe nach dem Osten und Südosten Englands und nach seiner Hauptstadt London den verheerenden Bombenkrieg getragen, dessen Wirkung die englische Presse wie immer abzuschwächen sucht. Gleichzeitig geht die Uhr des U-Bootskrieges ihren regelmäßigen Gang, ungedemmt durch die Bewaffnung der feindlichen Handelschiffe, durch die Einrichtung der Seelitzge und sonstigen Maßnahmen Englands, die sich alle als unwirksam erweisen.

Der Pariser Berichterstatter eines Wasser Blattes berichtet, die Berechnungen des französischen Hauptquartiers hätten erwiesen, daß die zahlenmäßige Ueberlegenheit der Entente im Frühjahr 1917 an der französischen Front 40 Prozent und an der italienischen Front sogar 200 Prozent betragen habe. Der Verlauf der bisherigen Kämpfe hätte aber gezeigt, daß angesichts der deutschen und österreichisch-ungarischen Abwehrmethoden diese Ueberlegenheit nicht ausgenutzt werden konnte. Wir wissen nicht, ob auch die französischen Blätter diese Berechnungen des Generalstabs Detail dem französischen Volke zur Kenntnis gebracht haben, denn sie müßten doch schließlich dem kriegswichtigsten Franzosen die Augen öffnen über die Ausschloßlosigkeit der neuen Waffentypen, die man trotz allem dem Lande zumutet. Man darf annehmen, daß man dem französischen Volke solche aufklärende Berechnungen vorenthält. Ist doch die Friedensbereitschaft der Verantwortlichen in Paris weder durch sie noch durch die Erfahrungen dreier Kriegsjahre verstärkt worden. Und genau so verhalten sich die englischen Staatsmänner der wirklichen Lage der Dinge und glauben durch Reden, wie der Führer der Liberalen und frühere Ministerpräsident Asquith sie in Leeds hielt, das eigene Volk und die Welt weiter blaffen zu können. Mit berechtigter Schärfe weist die „Frk. Jg.“ den aus dieser Rede sprechenden britischen Hochmut zurück, der in allem, was er tut, eine Art heilige Handlung feiert, die mit den Taten anderer Völker nicht verglichen werden dürfte, und sagt: „Der Krieg und die Dinge in der Welt, die aus ihm entstanden sind, liegen nicht so, daß wir genötigt sind, diese britische Hofstatt und Borniertheit als Maßstab für uns gelten zu lassen. Entweder man will drüber zu einem anständigen und vernünftigen Frieden kommen, oder man will es nicht. Will man es, dann lasse man endlich einmal diesen Ton, auf den ein Volk von Selbstgefühl und Ehre nur mit Schlägen und Kanonenschüssen antworten kann. In dieser Ton aber nur Masche, dazu bestimmt, uns noch im letzten Augenblicke zu täuschen, dann lasse man sich gefügt sein, daß man unsere Gutmütigkeit erheblich überschätzt, wenn man meint, wir stelen auf solche Karrenpöbe herein.“

Das sind kräftige Worte, die aber den Fagel auf den Kopf treffen und das angesichts der Zustände in Frankreich, Italien und Rußland noch widerwärtiger anmutende Gebahren der britischen Staatsmänner richtig kennzeichnen. Als größtes Ergebnis des zur Küste gegangenen Sommers hatten wir das Abschneiden der Frage des Völkerriedens vor uns, und es schien, als sei in der Rolle des Papstes und in der deutschen Antwort auf sie ein verheißungsvoller erster Schritt geflan, und als wolle sich die Morgenröthe einer neuen Zeit in diesen Umrisfen anzeigen. Und wir sind der Ueberzeugung, daß trotz der Großsprecherereien eines Asquiths und dem, was hinter ihnen an Absichten auch lauern mag, der Weltfrieden auf dem Marsche ist und bleiben wird. Wenn dem aber so ist, so verdanken das die leidenden Völker der von der Entente so verlasterten deutschen Regierung, die jederzeit bereit ist, auf dem Boden der Verständigung und des Ausgleichs dem Blutvergießen und Völkermorden ein Ende zu bereiten. Zwar hat der Reichskanzler Dr. Michaelis auch in der Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages am Freitag es abgelehnt, positive Erklärungen über Einzelfragen, die den künftigen Frieden betreffen, abzugeben, und hervorgehoben, daß wir in all diesen Fragen, auch in bezug auf Belgien, noch völlig freie Hand haben. Ist damit auf der einen Seite manchem Klatsch und Tratsch, der in der letzten Zeit sich breit machte, die Spitze abgebrochen, so wird aber auch auf der andern Seite kein billiger Denker es der deutschen Regierung dermaßen können, wenn sie sich weigert, unsere gerissenen Feinde ihre Karten zu früh aufzudecken und ihre Unterhändler mit gebundenen Händen in die Friedens-

Denk an die Zukunft Deiner Kinder! Sei ohne Kriegsanfänge!

Verhandlungen zu senden. Worauf es ankommt, ist — das betonen wir schon oft — das eine, daß erst einmal die Vertreter der kriegführenden Staaten sich an einem Konferenztisch zusammenfinden, alles andere wird sich dann von selbst ergeben.

Schwedische Arbeiter über Frankreich

N. Das 'Svenska Dagbladet' vom 22. September bringt einen Aufsatz, in dem aus Frankreich zurückgekehrte schwedische Arbeiter über die von ihnen gemachten, überaus ungünstigen Erfahrungen berichten.

Nach dem genannten Blatte sind, am 10. September eine Anzahl Eisenbahnarbeiter, die Ende vorigen Jahres auf Grund in Aussicht gestellter hoher Löhne nach Frankreich gegangen waren, zurückgekehrt.

Es hätte aber auch so an jeder Ordnung gefehlt. Obgleich ihre Arbeitsstätte, eine neu eingerichtete Munitionsfabrik, unter staatlicher Leitung stand, ging alles drüber und drunter.

Das schwedische Konsulat, das angerufen wurde, verfuhr vollständig. Ohne die Arbeiter anzuhören, wurden sie abweisend und mehr als grob behandelt.

Aber auch in anderen schwedischen Blättern wie in 'Nya Wermlands Tidningen' beklagen sich in Frankreich gewesene schwedische Arbeiter unter der Überschrift 'Leiden schwedischer Arbeiter in Frankreich' bitter und ausführlich über die Arbeitsverhältnisse und die ihnen zuteil gewordene Behandlung.

Es wäre nun interessant zu erfahren, was der Vertreter der Arbeiterinteressen in Schweden, Herr Branting, auf diese Beschwerden zu sagen hat.

Die Heeresfragen im Hauptauschuß

Hg. Göttsch (Fortf.) erklärte weiter, der Urlaub müsse in regelmäßigen Turnus gewährt werden. Ein bairischer Bevollmächtigter erklärte, daß in der bairischen Armee die beiden ältesten Jahrgänge zwar aus der Front zurückgezogen, aber nicht entlassen seien.

Hg. Stäcken (Soj.) begründet die Anträge auf Erhöhung der Soldatenlöhne während des Krieges.

Hg. Erzberger (Str.): Wir sind überrascht, daß trotz aller Verschlüsse des Reichstages bisher nichts geschehen ist. Die schreienden Ungerechtigkeiten der Kriegszulagenordnung sind nicht mehr zu ertragen.

General Doen: Das Kriegsministerium ist der Erhöhung der Mannschafslöhne nicht entgegen. Ein Zwang für die Befestigung an der Front besteht nur unter keinen Umständen ausgedrückt werden.

Reichssekretär Graf Roederer wußt auf die bisher eingetretene Erhöhung der Löhne und Familienunterstützung hin. Die betrage im ganzen nahezu 200 Millionen Mark monatlich.

Die Beratung wendet sich einer sozialdemokratischen Resolution zu, wonach das Gesetz, betreffend die Familienunterstützung, dahin geändert werden soll, daß die Unterstützung im § 3a von 20 auf 30 M., im § 3b von 10 auf 20 M. erhöht und ein neuer Paragraph eingeschaltet werden soll.

Die Beratung wendet sich einer sozialdemokratischen Resolution zu, wonach das Gesetz, betreffend die Familienunterstützung, dahin geändert werden soll, daß die Unterstützung im § 3a von 20 auf 30 M., im § 3b von 10 auf 20 M. erhöht und ein neuer Paragraph eingeschaltet werden soll.

bieser Vnderung wird die sozialdemokratische Resolution einstimmig angenommen. Der Antrag Dr. Cohn (Unabh. Soj.), nach dem die obligatorischen Gemeindefürsorge zur Familienunterstützung je nach der Einkommenshöhe proportional festgelegt werden sollten, wurde abgelehnt.

Montag stehen weitere soziale, politische und Kriegsvorfrage-Anträge, ferner wirtschaftliche Fragen auf der Tagesordnung.

Wb. Berlin, 20. September. (Drabbericht.) Der Hauptauschuß des Reichstages nahm heute folgende Entschlüsse an:

1. Mit Beschleunigung zunächst die Entlassung der Jahrgänge 1909 und 1910 aus dem Heeresdienst herbeizuführen;

2. Maßnahmen zu ergreifen, daß dort, wo Vater und Söhne an der Front stehen, der Vater auf Verlangen aus der Feuerlinie zurückgezogen wird;

3. Mannschaften und Unteroffiziere während der Kriegsdauer in regelmäßigen Zeitabschnitten Urlaub zu gewähren.

Ferner wurde einstimmig ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der den Reichskanzler ersucht, eine anderweitige Festsetzung der Löhne der Mannschaften und Unteroffiziere herbeizuführen, und zwar nach folgenden Richtlinien:

a) Unteroffiziere erhalten nach der als Unteroffizier geleisteten Kriegsdienstzeit von 18 Monaten eine Erhöhung der Löhne um 20 Prozent vom Hundert;

b) Gefreite und Gemeine nach einer Kriegsdienstzeit von einem Jahr 20 vom Hundert, nach einer Kriegsdienstzeit von 2 Jahren 40 vom Hundert, nach einer Kriegsdienstzeit von 3 Jahren 50 vom Hundert Erhöhung der für sie zuständigen Löhne;

Die deutschen Kriegsminister zur 7. Kriegsanleihe.

Im deutschen Volke streitet man immer noch über die Kriegs- und Friedensziele. Dadurch bietet man den Gegnern ein Bild der Zerissenheit. Jetzt gibt die 7. Kriegsanleihe Gelegenheit, den Feinden zu zeigen, daß wir alle einig sind im Kriegs- und Siegeswillen.

von Stein, General der Artillerie und Kgl. Preussischer Kriegsminister.

Edelbold, Ernst Sieg!

von Hellingrath, Generalleutnant und Kgl. Bayerischer Kriegsminister.

Siegeswille, Siegeszuversicht! Andere Gedanken als diese darf ein Deutscher jetzt weniger denn je haben.

von Wilsdorf, Generalleutnant und Kgl. Sächsischer Staats- und Kriegsminister.

Die Feinde, die die kahlhaarigen Linien unserer unvergleichlichen Truppen nicht zu durchbrechen vermögen, uns auch nicht anzuheuern können, suchen den Reiz der Zwietracht in unsere Heimatsfront zu treiben.

von Marchtaler, General der Infanterie und Kgl. Württembergischer Kriegsminister.

c) besondere Zulagen, die für bestimmte Funktionen bezahlt werden, dürfen auf diese Erhöhung nicht angerechnet werden.

Schließlich wurde einstimmig eine Entschlüsse angenommen, die Familienunterstützung der Frauen von 20 auf 30 M. und für Kinder von 10 auf 15 M. zu erhöhen.

Unterstaatssekretär Dr. Walraf hat erklärt, daß die Unterstellungen als Ganzes eine Erhöhung erfahren müßten. Die Verhandlungen über den einschlägigen Weg schweben noch, doch werde die Erhöhung zeitig genug, vor Eintritt des Winters, spätestens am 1. November eintreten.

© Berlin, 20. September. (Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Eine Entschlüsse des Reichshauschusses über die politische Zensur des Hauptauschusses des Reichstages ist im Plenum in folgendem Antrag eingebracht worden:

Der Reichstag wolle beschließen folgende Resolution anzunehmen: 1. den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die politische Zensur alsbald beseitigt wird;

2. den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Innehaltung der politischen Grundrechte über die Handhabung der Zensur während des Krieges schleunigst herbeizuführen. Die den Militärbehörden aus Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand zustehenden Befugnisse beschränken sich der Presse einschließlich des Buchverlags gegenüber auf das Gebiet der Mitteilung von Tatsachen der Kriegsführung und deren Kritik, soweit durch ähnliche Erörterungen militärische Unternehmungen beeinträchtigt werden könnten.

Die Erörterung der Kriegs- und Friedensziele, von Verfassungsfragen und Angelegenheiten der inneren Politik unterliegt nicht der Zensur. Verbote von Zeitungen und Zeitschriften

dürfen nur aus Gründen der Gefährdung militärischer Unternehmungen und nur mit Zustimmung des Reichskanzlers und nach Anhörung des Herausgebers über die Gründe des beabsichtigten Verbots erfolgen. In einer Entschlüsse werden die verbündeten Regierungen ersucht, die Verordnung des Bundesrats vom 3. August 1917 über die Veranlassung von Lichtspielen wieder aufzugeben.

Das bayerische Budget

Wb. München, 20. September. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte Finanzminister von Braunig den Staatshaushalt für 1918 und 1919 nebst den Rechnungsnachweisungen für 1914 und 1915 vor.

Letztere schließen mit einem Fehlbetrag von 41 610 491,75 Mark, imbegriffen 28 840 336,81 M., auf die folgende Finanzperiode übertragene Kredite. Am Fehlbetrag ist beteiligt die Staatsbahnverwaltung mit 22,4 Millionen, während Post und Telegraphie einen Ueberschuß von 20,57 Millionen aufwies.

Die in laufender Periode aufgeführten 5 Prozent Befoldungszulagen mußten, da der Haushalt als Friedenshaushalt aufgestellt ist, wieder eingestrichen werden. Ferner mußten infolge fortlaufender Kriegsteuerungszulagen, Gehalts- und Lohn-erhöhungen für die Beamten, Lehrer und Arbeiter, Mehrausgaben eingestellt werden.

Die Staatsregierung war also bedacht, nach Möglichkeit wirtschaftlicher Not zu steuern, und wird auch nicht unterlassen, zu einem geeigneten Zeitpunkt an die Neuregelung der Befoldungsverhältnisse zu gehen. Auch die allgemeine Preissteigerung habe eine Steigerung der Ausgaben des Haushalts bewirkt.

Zur Erreichung der vorgeschriebenen Balancierung war es nötig, eine geringfügige Staatsvermehrung um 12 Prozent gegenüber der laufenden Periode bei Freilassung oder Ermäßigung der kleinen Steuerbeträge einzutreten zu lassen.

Die in laufender Periode aufgeführten 5 Prozent Befoldungszulagen mußten, da der Haushalt als Friedenshaushalt aufgestellt ist, wieder eingestrichen werden. Ferner mußten infolge fortlaufender Kriegsteuerungszulagen, Gehalts- und Lohn-erhöhungen für die Beamten, Lehrer und Arbeiter, Mehrausgaben eingestellt werden.

Die Staatsregierung war also bedacht, nach Möglichkeit wirtschaftlicher Not zu steuern, und wird auch nicht unterlassen, zu einem geeigneten Zeitpunkt an die Neuregelung der Befoldungsverhältnisse zu gehen. Auch die allgemeine Preissteigerung habe eine Steigerung der Ausgaben des Haushalts bewirkt.

Zur Erreichung der vorgeschriebenen Balancierung war es nötig, eine geringfügige Staatsvermehrung um 12 Prozent gegenüber der laufenden Periode bei Freilassung oder Ermäßigung der kleinen Steuerbeträge einzutreten zu lassen.

Die in laufender Periode aufgeführten 5 Prozent Befoldungszulagen mußten, da der Haushalt als Friedenshaushalt aufgestellt ist, wieder eingestrichen werden. Ferner mußten infolge fortlaufender Kriegsteuerungszulagen, Gehalts- und Lohn-erhöhungen für die Beamten, Lehrer und Arbeiter, Mehrausgaben eingestellt werden.

Blockierung des Finnischen Meerbusens?

© Berlin, 20. September. (Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Wie die 'Nationalzeitung' von der russischen Grenze berichtet, meldet 'Nowoje Wremja' daß angeblich deutsche Patrouillenfahrzeuge den Versuch machten in den Finnischen Meerbusen einzudringen.

Die russische und englische Tauchboote, wobei es angeblich zu einem kurzen aber heftigen Kampfe kam. Wie aus dem Bericht deutlich hervorgeht, mühten die englischen und russischen Tauchboote schleunigst die Flucht zu ergreifen. Allem Anschein nach haben die feindlichen Streitkräfte hierbei Savarien erlitten. Nach demselben Blatt ist die deutsche Aufklärungsflottille in der Ostsee außerordentlich rege.

Die Deutschen versuchen angeblich die Blockierung des Finnischen Meerbusens durchzuführen und die russische Ostflotte restlos der Vereining preiszugeben.

* Hindenburg gegen die Wilsonnote. Auf die Kundgebung Deutscher Frauenverbände gegen die Wilsonnote richtete Generalfeldmarschall von Hindenburg an Grafin von Schwerin-Löwis folgende Antwort:

„Verbindlichsten Dank für die gütige Insendung der herrlichen Kundgebung der deutschen Frauen. Sie tat mir von Herzen wohl. Mit klammendem Jern treten die deutschen Frauen neben uns Männer in die Front gegen die fremde Annäherung, wie sie allezeit anspornend und stolz Leid und Freud mit uns getragen haben. Wir deutschen Männer neigen vor den deutschen Frauen das Haupt mit Ehrfurcht.“

geg.: Generalfeldmarschall von Hindenburg.

© Berlin, 20. September. (Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Abgeordnete Erzberger hat, wie dem 'Reichsanzeiger' gemeldet wird, den Königl. Sächsl. Abrechtsorden erhalten.

ORIENT-TEPPICHE preiswerte Stücke in reichster Auswahl WILHELM RÖPER am Augustusplatz. Goethestr. 3-5.

Tereschtschenko über die Antwort der Mittelmächte

Wien, 19. September. (Telegr.-Agentur.) Der Minister des Äußern Tereschtschenko empfing Vertreter des Presse und gab ihnen folgende Erklärungen ab:

Die Antworten Deutschlands und Österreich-Ungarns auf die Papstnote beweisen, daß unsere Forderungen bei der Beilegung beharren, einen ausführlichen Schritt für den Frieden zu tun. Die beiden Mächte wiederholen hauptsächlich die veralteten Versicherungen von der Friedensliebe der Mittelmächte und des Kaiser, die Grundzüge der Einschränkung der Rüstungen sich zu eigen zu machen. Sie machen aber nicht die geringste Andeutung über die Grundlagen des künftigen Friedens. Mehrere Wendungen in den Noten lassen sogar glauben, daß die Regierung entgegen der bekannten Entschlossenheit des Reiches nicht auf den deutschen Frieden Verzicht leistet, und daß Deutschland gewisse spezifische Fragen als endgültig gelöst ansieht. Eine andere Empfehlung, die die Note Deutschlands ausstellt, ist die, daß die Berliner Regierung nur auf der Grundlage der Kriegskarte in Friedensunterhandlungen einzutreten wird, d. h. indem es alle eroberten Gebiete behält mit Ausnahme teilweiser Zurückstellungen, die es auf der Friedenskonferenz bewilligen würde. Im ganzen bringt die Note Österreich-Ungarns keinerlei Licht in die gegenwärtige Sachlage. Einerseits hat Rußland die Grundzüge bekanntgegeben, für welche das freie russische Volk kämpft, und auf das alles hin hat Deutschland keine offene freimütige Antwort gegeben, indem es stets ein rätselhaftes Spiel spielt und erklärt, daß Gewalt Recht schaffe, und indem es den Augenblick erwartet, in dem es durch Gewalt seine Eroberungen befestigen und sich dauernd aneignen kann. Der Minister sprach dann von den letzten Handlungen Deutschlands, von der polnischen Frage, namentlich von dem Votum des Generalassembles in Warschau sowie der neuen Verwaltungsordnung für Polen, die ein Nachgeben gegenüber Polen bedeuten. Dieses rühre von der Schwäche Deutschlands her und werde die Polen nicht zufrieden stellen.

Amerika für Rußland

(z.) Von der holländischen Grenze, 20. September. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Der Haager 'Nieuwe Courant' schreibt unter der Überschrift: 'Rußland ist tot' — 'Es lebe Amerika', daß der Londoner 'Observer' eine Rede des Generala Smiths an Frankreich wiedergibt, die die Ansicht des Premierministers und des Kriegskabinetts ausdrückt. Er sagt, Deutschland und seine Bundesgenossen wünschten die Alliierten ebenso wie Rußland und mehr in demoralisierende Ohnmacht zu stürzen und suchten sie in Friedensgerede zu ertöten. Was auch in Rußland geschehen möge, Amerika sammelt mit seinen technischen Mitteln zu einer Offensive von so vernichtender Kraft, viel unsäglich, als Rußland sie selbst unter den günstigsten Umständen hätte entwickeln können.

(z.) Köln, 20. September. (Eigener Drahtbericht.) Die 'Köln. Ztg.' berichtet aus Amsterdam: In den Vereinigten Staaten ist in der letzten Zeit nach dem Ankauf der dänischen Inseln Westindiens auch die Frage der Erwerbung von Niederländisch-Westindien öffentlich besprochen worden. Darauf deutet ein Aufsatz im 'New York Herald' des Professors Lloyd Jones hin, der sich mit den Leuten auseinandersetzt, die nach dem Grundgesetz 'Amerika den Amerikanern', den Ankauf der niederländischen Inseln fordern. Wenn die Niederlande mit in den Krieg hineingezogen würden und auf die Seite der Mittelmächte treten, wäre es um die holländischen Besitzungen geschehen, denn dann wären die Vereinigten Staaten gezwungen zu verhindern, daß die deutschen Unterseeboote dort einen Stützpunkt finden. Die Vereinigten Staaten würden die Inseln auch nicht wieder herausgeben.

Amerika und der Luftkrieg

Nach den vorliegenden Zeitungsstimmen sind sich Franzosen und Engländer schon heute im klaren darüber, daß es Amerika infolge der Schiffraumnot niemals gelingen wird, die Riesenflotte, von denen vortantische Zeitungsschreiber in Amerika erzählen, über den Ozean zu bringen. Dagegen versprechen sich unsere Feinde eine namhafte Hilfe bei der endlichen 'Vernichtung' Deutschlands durch die amerikanischen Flieger. Auch hier liegt für uns kein Grund zur Beunruhigung vor, denn die deutsche Heeresleitung hat Vorkehrungen getroffen, daß die Herrschaft in der Luft auch in Zukunft dem deutschen Flieger gebührt wird, mögen die amerikanischen Flieger auch in Heftigkeiten ankommen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die hierdurch bedingte Vermehrung der Luftwaffe hier und da, namentlich in der Nähe der Flugplätze und Werkstätten, Unannehmlichkeiten für die Bevölkerung mit sich bringt. Insbesondere können Rottlungen zu Feuer- und sonstigen Schäden führen. Man möge dabei bedenken, daß ein beschädigtes oder sonst nicht mehr flugfähiges Flugzeug unbedingt an Ort und Stelle landen

muß, soll nicht Flieger und Flugzeug den größten Gefahren ausgesetzt sein. Die Zahl der freiwilligen Außenlandungen (außerhalb der Landungsplätze) wird sich stark mehren, denn jeder Flieger muß mindestens eine Außenlandung vornehmen, ehe er als ausgebildet angesehen werden kann. Es ist aus technischen Gründen unmöglich, diese Außenlandungen immer in Gegenden zu verlegen, wo kein Flurschaden entstehen kann. Ständig wird manchmal auch das starke Geräusch der Motoren beim Überfliegen der Ortschaften in den frühen Morgenstunden empfunden werden. Um sich die notwendige Festigkeit in kürzester Frist anzueignen, müssen die Flugschüler vom frühesten Morgen bis zum späten Abend angestrengt tätig sein, es lassen sich deshalb Störungen wie die erwähnte nicht vermeiden.

Jedermann möge sich also die Förderung unserer Luftwaffe angelegen sein lassen, sei es durch nachsichtige Duldung oder tätige Hilfe (bei Rottlandungen usw.), und sich dabei stets vor Augen halten, daß die Beschaffung eines Flugzeuges sehr viel größeren Unannehmlichkeiten und Gefahren ausgesetzt ist, als die Bevölkerung. Jeder Deutsche muß stolz darauf sein, zu seinem Teile zur Herrschaft in der Luft durch Deutschland beitragen zu können.

Türkischer Heeresbericht

Wien, Konstantinopel, 20. September. (Drahtbericht.) Amtlicher Tagesbericht: Unsere Artillerie bekämpfte die feindliche schwere Artillerie mit Erfolg; es wurden Treffer beobachtet. Vor Beirut erschienen am 27. September ein Kreuzer, ein Patrouillenboot und ein Flugzeugmuttergeschiff, zwei Flugzeuge wurden abgeschlachtet. Diese warfen Bomben auf die offene Stadt, während der feindliche Kreuzer dieselbe bombardierte. In den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Feindliche Kriegsberichte

Frankösischer Heeresbericht vom 20. September nachmittags. Die Nacht war bewegt auf dem größten Teile der Front. Die Deutschen verließen eine Reihe von Handreichungen an der Westfront in der Gegend des Panthéon, südlich La Roche, in der Gegend südlich Alès und auf unsere Schützengräben nordöstlich Courcy; alle wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen. In den Argonnen am Four de Paris, dann nordöstlich Labarre und westlich Kavartin richtete der Feind gegen unsere Stellungen nach, aber unser Artillerie- und Infanteriefeuer verhinderte sie, unsere Linien zu erreichen und verursachte ihnen schwere Verluste. Lebhaftige Artilleriekämpfe auf dem rechten Maasufer, besonders in Gegend der Höhe 244.

Flugwesen: Trotz ungünstiger Luftverhältnisse beschossen unsere Geschwader unter reichlichem Bombenabwurf im Laufe der Nacht die Flugplätze von Marville, Mars-la-Tour, die Bahnhöfe von Beaulieu-Fleuille, Romagne-sous-Chécy sowie Unterstände von Dieulouart-Et-sur-Noye. Alle Ziele wurden getroffen.

Frankösischer Heeresbericht vom 20. September, abends. Außer ziemlich großer Artilleriekämpfe auf dem rechten Maasufer und in der Gegend von Beaumont ist nichts zu melden.

Orientarmee: Zeitweilig aussehende Artilleriekämpfe in der Warbargegend und westlich von Monastir. Im Laufe eines Patrouillenkampfes im Strama-Tale machten die britischen Truppen einige Gejänge.

Englischer Heeresbericht vom 20. September nachmittags. Gestern abend wurde ein zweiter feindlicher Gegenangriff gegen unsere Stellungen bei Jonnebeke durch unser Artillerie-, Geschütz- und Maschinengewehrfeuer gebrochen. Südlich von Lamer-Samlets und südlich des Polygon-Waldes wurden vereinzelte starkbesetzte Punkte, in denen sich feindliche Abteilungen in unseren neuen Stellungen noch hielten, gesäubert. Wir führten letzte Nacht eine erfolgreiche Streife südwestlich von Gerisy aus, lösteten verschiedene Deutsche oder nahmen sie gefangen, ohne Verluste für uns selbst. Die feindliche Artillerie zeigte beträchtliche Tätigkeit während der Nacht südlich Lens. Auf beiden Seiten war die Artillerie an der Kampffront tätig.

Italienischer Heeresbericht vom 20. September. In der Nacht zum 27. September unternahm im Caonica-Tale und in Indariten feindliche Abteilungen Vorstöße gegen einige unserer kleinen Posten unserer vorgeschobenen Beobachtungslinien und riefen dadurch lebhaftes feindliche Kampfhandlungen hervor. Unseren Verteidigern gelang es, den Gegner in die Flucht zu schlagen und ihn aus den beiden vorgeschobenen Posten zu verjagen, wo er zuvor hatte eindringen können. In der Lonale-Gegend legten die beiden Artillerien eine besonders heftige Tätigkeit an den Tag. Auf das genau gegleitete Feuer unserer Batterien auf diese Stellungen antwortete der Gegner damit, daß er beständig Feuer mit Brandgranaten auf die bewohnte Ortschaft Ponte di Legno richtete. Im Laufe des gestrigen Tages verlor unser Flieger weiter das Ziel den feindlichen Verkehr der Eisenbahn im Bazzo-Tale zu unterbrechen, und verursachten ausgedehnte Zerstörungen an den Eisenbahnanlagen bei Podbera. In der letzten Nacht erreichte eines unserer zehntausend Bombardierungsgeschwader trotz der Dunkelheit den stark besetzten Seehafen von Pola und warf wirksam mehr als drei Tausend hochexplosive Bomben auf das Arsenal und den Unterseebootstützpunkt auf Ostbank. In der Nacht zum 28. September überflogen feindliche Flugzeuge das Isonzo-Mündung und warfen Bomben auf einige bewohnte Ortschaften ab, ohne Menschenopfer oder Sachschaden zu verursachen.

Letzte Drahtnachrichten

Die Rückreise des Kaisers

Wien, Berlin, 20. September. (Amtlich.) Am 27. September, dem vorletzten Tage seiner Reise durch Rumänien und die Bukowina, besuchte Seine Majestät das deutsche Kadettenkorps südlich Czernowik. In der Begleitung des Kaisers befand sich der Heeresgruppenführer Erzherzog Joseph mit seinem Generalstabchef v. Seck und General von Krosch, Führer einer österreichischen Armee. Am 28. September trat der Kaiser die Rückreise von Kolomea aus an.

Eröffnung des bayerischen Abgeordnetenhauses

Wien, München, 20. September. (Drahtbericht.) Bei Eröffnung der Kammerung gab der Präsident von Fuchs in ehrenden Worten auch des Geburtstages Hindenburg, den die Kammer telegraphisch beglückwünschten wird. Das bayerische Volk nehme herzlichen Anteil an seiner Jubelfeier mit dem Gelübde, treu mit ihm auszuharren für Deutschlands glückliche Zukunft (Draut). Weiter gedachte der Präsident der ruhmreichen Tuppen und ihrer Führer, insbesondere auch der bayerischen, und legte entschiedene Verwahrung namens der Volkserziehung gegen die anmaßende Note Wilsons ein. Er appellierte schließlich an ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten von Parlament und Regierung zum Wohle des Vaterlandes. In der Trauer für die verstorbene Königin Eleonore von Bulgarien nehme das bayerische Volk lebhaften Anteil. Darauf gab der Finanzminister sein Erwort.

Das polnische Problem

Wien, 20. September. (Drahtbericht.) Die Politische Presseagentur meldet aus Warschau: Die Verhandlungen zwischen den Sejungsbehörden, dem Regenschafter und polnischen Politikern ist soweit gediehen, daß die offizielle Bestätigung der Mitglieder des Regenschafterrates durch die Besatzungsmächte bald erfolgen dürfte. Nach polnischen Meldungen wird dieser Regenschafterrat zwei Akte vornehmen, ein Schreiben an die beiden Mächten, und ein Manifest an die polnische Nation. Das Manifest soll in entschieden aktivistischem Geiste gehalten werden. In polnischen Kreisen verläuft, daß im Zusammenhang mit der Einsetzung der Regierung eine politische Amnestie in Polen geplant wird.

Deutschemen und Tschechen

(z.) Wien, 20. September. (Drahtbericht.) Unseres Sonderberichterstatters. Die deutsch-böhmischen Abgeordneten hielten gestern nachmittags eine Besprechung ab, in der sie beschloßen, einen Verband der deutschböhmerischen Abgeordneten aus den Sudetenländern zur Abwehr der tschechischen Vorstöße zu bilden. Dieser Verband wird die im nationalen Verbands und der christlich-sozialen Vereinigung angehörenden Abgeordneten Böhmens, Mährens und Schlesiens umfassen.

Neue Prozesse gegen russische Minister

(z.) Von der Schweizer Grenze, 20. September. (Drahtbericht.) Unseres Sonderberichterstatters. Genas meldet aus Petersburg: Der nächste Prozeß nach der Sachomlnowaffäre, der vor dem Senat verhandelt werden soll, ist gegen den früheren Minister des Innern Chwostow gerichtet, der der Amtspflichtverletzung angeklagt ist. Ferner stehen Prozesse gegen die ehemaligen Minister des Innern Wakarow und Protolopow bevor.

Die Gattin des ehemaligen russischen Kriegsministers Sachomlnow, die bekanntlich freigesprochen wurde, reichte ein Gesuch ein um ihren Gemahl in die Verbannung begleiten zu können. General Sachomlnow legte Verwahrung gegen das Urteil ein.

* Eine Auszeichnung Walter Rathenaus. Die 'Nordd. Allg. Ztg.' meldet: Dem Präsidenten der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Dr. Walter Rathenau ist der Stern zum Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden. Die Auszeichnung soll Dr. Rathenau an seinem heutigen 50. Geburtstag mit einem Handschreiben des Kriegsministers übermittelt werden.

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 4 Seiten. 28 Seiten die vorliegende Ausgabe 24 Seiten, zusammen

Hauptchriftleiter: Hans Schaack

Verantwortlicher Schriftleiter für Politik: Felix Eisen; für die Darstellung: Walter Schöler; für Leipzig und sächsische Angelegenheiten: Robert Richter; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Friedrich Gebhardt; für Musik: Eugen Schmitz. Für den Anzeigenenteil: Heinrich Müller. Druck und Verlag: Leipziger Tageblatt Dr. Heinrich & Co., 64 Mittel in Leipzig. Berliner Schriftleitung: Dr. Albert Dahn, Preussische Schriftleitung: Bruno Schöler.



An allen Fronten lobt der Soldat

Hollenkamp's Militärschutzbekleidung

die reiche Auswahl die niedrigen Preise

H. Hollenkamp & Co. Leipzig Brühl Nr. 28-32 Ecke Reichsstr. Egener mechan. Betrieb Erstes Herren-Bekleidungshaus Ausgedehnte Maß-Abteilung

Aufruf!

Draußen tobt noch immer der Weltkrieg. Unsere herrlichen Kämpfer schützen mit Leib und Leben das geliebte Vaterland. Unvergänglichem Dank sind wir ihnen allen schuldig, aber nur in bescheidener Weise können wir ihm Ausdruck verleihen.

Das kommende Weihnachtsfest sei uns der Anlaß dazu. Selbst wenn es, wie wir alle hoffen, im Zeichen des Friedens stehen sollte, würden unsere Feldgrauen das schönste deutsche Fest fern der Heimat verleben müssen. An uns ist es, ihnen eine echte deutsche Feier zu bereiten.

Alle müssen wir bedenken mit einer Gabe der Liebe und des Dankes. Doch dazu sind große Summen nötig. Darum gebe jeder nach seinen Kräften, schätze niemand die teureren Zeiten vor! Alle Not der Heimat ist ein verschwindendes Nichts gegenüber der Todesbereitschaft unserer Kämpfer zu ihrem Schutze.

In der Erkenntnis, daß nur die Zusammenfassung aller Kräfte zum Ziele führen kann, ist beabsichtigt, alle Organisationen mit dem unter der Allerhöchsten

Schirmherrschaft Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
stehenden

„Kaiser- und Volksdank“

für Heer und Flotte

Weihnachtsgabe 1917

zu vereinigen, der seine Entstehung der Anregung unserer großen Führer

Hindenburg und Ludendorff

verdankt. — Die Mitwirkung des stellv. Generalkommandos und die Verteilung der Liebesgaben nach dessen Anordnung verbürgen, daß auch nicht einer, der des Kaisers und Volkes Dank verdient, vergessen wird.

Darum gebt, in welcher Form auch die Bitte an Euch herantrete, gebt an den Opfertagen, gebt Euren Kindern für die Sammlungen in den Schulen, gebt vor allen Dingen Ihr, die Ihr großen geschäftlichen Nutzen durch den Krieg habt, unaufgefordert und sendet Eure Beiträge an eine der untenstehend aufgeführten Zahlstellen!

Die Gaben fließen den im Felde stehenden Angehörigen aus dem Bezirke des XIX. Armeekorps zu.

Das stellv. Generalkommando des XIX. Armeekorps: Der Territorialbelegierte der freim.
Der kommandierende General. Krankenhilfe für das Königreich Sachsen.
gez. v. Schweinitz. I. W. gez. Riehlmann.

Die Korpsgeschäftsstelle für den Bezirk des XIX. Armeekorps.
gez. Trompeter, Rittmeister d. R. a. D. und Abteilungskommandeur.

Der Hauptausschuß:

Ademann, Frau Reichsgerichtsrat, Leipzig, Vorf. d. Frauendank 1914. D. Dr. Bach, Cz., Staatsminister des Kultus u. öffentl. Unterrichts, Dresden. Beintker, Oberpostf. (St. Oberpostdir.), Leipzig. Dr. Beutler, Justizrat, Stadtverordn.-Vorst., Chemnitz. Wiedemann, Bez.-Schulinspekt., Auerbach. Wiffing, Oberpostdir., Chemnitz. Wode, Kommissionsrat, Vorf. d. Bez. Ostf. Zeitungsw. Kreis Sachsen, Grimma. D. Dr. Wöhme, Prof. des ev.-luth. Landeshochsch., Dresden. Voerner, Hans, Kunsthändl., Universitätsstr. 29 (Kriegsnotspende). Voelker, Carl, Bankdir., Justizr., Leipzig (Rotes Kreuz). v. Voje, Amtshauptm., Bez. Reg.-Kat., Grimma. Brunner, Generalmajor z. D., Insp. d. Inf.-Abt. d. Feldart. XIX. A.-K., Leipzig. v. Burgsdorf, Kreisshauptm., Wirkl. Geh. Rat, Cz., Leipzig. D. Dr. Buchwald, Superintendent, Rochlitz. Buch, Major, Garnisonkdo. Bad Lauscha, zu Castell-Gabel, Graf, Erlauch, Amtshauptm., Döbeln. Dr. Claus, Landgerichtspräsident, Zwickau. D. Cordes, Oberkirchenr., Superintendent, Leipzig. Dr. Dittsch, Oberbürgerm., Bez. Rat, Leipzig. Dr. Drehsel, Amtshauptm., Döbeln. Dr. Eberig, Landgerichtspräsident, Leipzig. Eberhard, O., Rentner, Chemnitz (Rotes Kreuz). Falson, Geh. Baurat, Leipzig. Fels, Reichsbankdir., Chemnitz. Felge, Oberbaurat, Zwickau. v. Finck, Freib., Amtshauptm., Leipzig. Flade, Lt. theol., Superintendent, Döbeln. Dr. Fraustadt, Kreisshauptm., Zwickau. Dr. Frisch, Amtshauptm., Chemnitz. Dr. Frisch, Bez.-Schulinsp., Rochlitz. Dr. Freiliger, Oberkirchenr., Superintendent, Werdau. Glänzel, Superintendent, Plauen. Glöckle, Generalmajor z. D., Kommandantur Jethain. Dr. Götting, Wirkl. Geh. Legationsrat a. D., Stadtrat, Leipzig. Gölth, Landgerichtspräsident, Chemnitz. Graf, Major, Garnisonkdo. Meerane. Grani, Generalmajor z. D., Insp. d. Landst.-Insp. XIX. Leipzig. Dr. Grunow, Hauptlehrer, Vorf. des Landesausf. der Schif. Presse, Chemnitz. Grüner, Kammerat, Leipzig. Dr. Grunow, Vorf. der Gewerbeh. Leipzig. Guden, Geh. Kommerzienrat, Präf. der Handelsk. Chemnitz. Dr. Hartmann, Landgerichtspräsident, a. D., Plauen (Rotes Kreuz). Hartmann, Bez.-Schulinsp., Döbeln. Hahler, Oberstltm., Garnisonkdo. Glauchau. Heibich, Baumeister u. Archt., Vorf. der Gewerbeh. Chemnitz. Hübner, Oberst z. D., Garnisonkdo. Aue. Dr. Hübner, Oberbürgermeister, Chemnitz. Dr. Jani, Amtshauptm., Zwickau. Jenisch, Oberkirchenr., Superintendent, Chemnitz. Dr. Janda, Geh. Justizrat, R. d. R. Kaden, Generalmajor z. D., Kommandeur, stellv. Inf.-Brig. 89, Zwickau. v. Kaufmann, Generalltm. z. D., Cz., stellv. Inf.-Brig. 48, Leipzig. Kaulisch, Amtshauptm., Chemnitz. Keil, Oberbürgerm., Zwickau. Dr. Kette, Lt. theol., Superint., Döbeln. Kette, Major d. R., Garnisonkdo. Grimmitzschau. Kohl, Generalmajor z. D., Inspekteur Landw.-Insp. Chemnitz. Krahl, Generalmajor z. D., stellv. Inspekteur der Pioniere, Dresden. Krosch, Major, Oberst z. D., Garn.-Kdo. Borna. Krosch, Oberkirchenr., Superintendent, Chemnitz. Krosch, Geh. Baurat, Leipzig. Lehmann, Oberbürgerm., Plauen. Lipp, Oberstltm. a. D., Garnisonkdo. Annaberg. Löffow, Kreisshauptm., Chemnitz. Ludewig, Oberstltm. z. D., Garnisonkdo. Riesa. Kästle, Ing., Arbeitersekretär, Leipzig. Malberg, Oberstltm. z. D., Garnisonkdo. Burgstädt. Marquardt, R. d. R., Leipzig. v. Meißner, Reichsgerichtsrat, Leipzig. Meißner, Oberstltm. z. D., Garnisonkdo. Burgstädt. Marquardt, Amtshauptm., Plauen. Dr. Meißner, Schularat, Bezirks-Schulinsp., Grimma. Mühlmann, Ober-Reg.-R., Dir. der Techn. Lehranstalten, Chemnitz. D. Dr. Müller, Prof., Oberschularat, Bez.-Schulinsp., Leipzig. Müller, Superintendent, Zwickau. Müllner, Bürgerm., Zwickau (Rotes Kreuz). Dr. Nagel, Cz., Staatsminister der Justiz, Dresden. Raumann, Superintendent, Leisnig. Dr. Reubener, Schularat, Bez.-Schulinsp., Döbeln. Reubner, Major d. R., Garnisonkdo. Werdau. Ritsche, Superintendent, Auerbach. Oppen v. Suldenberg, Fhr.-Oberst z. D., Insp. der Inf.-Abt. XIX. A.-K., Leipzig. Dr. Otto, Oberamtsrichter, Stadtverordn.-Vorst., Plauen. Pänitz, Schularat, Bezirks-Schulinsp., Chemnitz. Reusch, Regierungsrat, Glauchau. Richter, Oberkirchenr., Superintendent, Borna. Richter, Kammerat, Vorf. der Gewerbeh. Plauen i. V. Dr. Rohberg, Amtshauptm., Rochlitz. Rohner, Prof., Bezirks-Schulinsp., Borna. Dr. Rothke, Ober-Justizrat, Stadtverordn.-Vorst., Leipzig. Dr. Sala, Amtshauptmann, Borna. Dr. Scherff, Schularat, Bez.-Schulinsp., Zwickau. Schmal, Ministerialdir., Dresden. Schmidt, Kommerzienrat, Vorst. der Handelskammer Leipzig. Schneider, Oberst. Kriegsbelegungsamt XIX, Leipzig. von Schönberg, Major z. D., Garnisonkdo. Wurzen. Schreiner, Oberstltm., Bezirks-Schulinsp., Annaberg. Dr. Schulze, Amtshauptmann, Döbeln. Dr. von Schöndorf, Fhr., Cz., Präsident des Reichsgerichts, Leipzig. Seeliger, Prof., Schularat, Bezirks-Schulinsp., Döbeln. Seemann, A., Kommerzienrat, Verlagsbuchh., Leipzig. von Seydewitz, Cz., Staatsminister d. Fin., Dresden. Dr. Spitzer, Bezirks-Schulinsp., Plauen i. V. Dr. Stieda, Prof., Magnifyenz, Geh. Hofrat, Rektor der Universität Leipzig. Leichmann, Justizrat, Stadtverordn.-Vorst., Zwickau. Thoma, Kammerat, Amtshauptm., Leipzig. Thoma, Oberkirchenr., Superintendent, Schneeburg. Dr. Ulrich, Prof. d. Kgl. Generaldirektion d. Schif. Staatsbahnen, Dresden. de Vauz, Generalmajor, Komm. der stellv. Inf.-Brig. 47, Döbeln. Veiter, Schularat, Bezirks-Schulinsp., Leipzig. Vithum v. Eckardt, Graf, Cz., Staatsminister des Innern, Dresden. Dr. Vithum v. Eckardt, Graf, Wirkl. Geh. Rat, Vorst. des Landesausf. des Vereines vom Roten Kreuz, Dresden. Dr. Vogel, Geh. Hofrat, Präf. der 2. Ständekammer, Dresden. Vogel, Geh. Kommerzienr., Chemnitz. Dr. Vogel von Frommannshausen, Amtshauptm., Auerbach. v. Wachsmann, Oberstltm. a. D., Garnisonkdo. Frankenberg. Wächter, Kommerzienr., Oberhofendorf bei Zwickau. v. Weber, Landgerichtspräsident, Plauen i. V. Weidauer, Superintendent, Grimma. Dr. Weidmüller, Schularat, Bezirks-Schulinsp., Chemnitz (Stadt). Dr. Weiswange, Amtshauptm., Annaberg. v. Werthof, Maj., Garnisonkdo. Grimma. v. Weiskopf, Oberst z. D., Garnisonkdo., Plauen i. V. Dr. Wildfeuer, Schularat, Bezirks-Schulinsp., Schwarzenberg. v. Wildorf, Cz., Staats- u. Kriegsminister, Dresden. Dr. Wimmer, Amtshauptm., Schwarzenberg. Dr. Wolf, Amtshauptm., Stollberg. D. Jenker, Konfistorialr., Superintendent, Leipzig. Dr. Zsch, Bezirks-Schulinsp., Zwickau.

Der Arbeitsausschuß:

Vorsitzer: Trompeter, Rittmeister d. R. a. D. und Abteilungskommandeur.
Stadtr. Dr. jur. Barthel, Geh. Kommerzienrat Döbel, Vorstandsmittgl. v. Zweig. Rotes Kreuz, Leipzig. Gerlach, Schriftleiter, Graf, Direktor des Städt. Turn-, Sport- und Jugendvereines, Otto, Belegierter der Abnahmestellen I und II des XIX. A.-K. Hauptmann Roth, Abf. im stellv. Generalkdo. des XIX. Armeek. Leun, d. R. Uhlmann, Int.-Off. a. W., R. Int. XIX. A.-K.

Annahmestellen für Spenden:

Kaiser- und Volksdank für Heer und Flotte, Korpsgeschäftsstelle des XIX. Armeekorps in Leipzig, Neumarkt 9 (Post-Scheckkonto Nr. 53074).
Gaudig & Hum in Leipzig, Brühl 34 (Rotes Kreuz).
Geschäftsstelle des Roten Kreuzes, Zweigverein Leipzig, Reichstraße 34.
sowie sämtl. Banken u. Sparkassen des Bezirkes des XIX. A.-K.

Heimatdank-Geldlotterie

Hauptgewinn im glücklichsten Falle
100 000 Mark
Prämie **75 000** Mark. Ferner:
Gewinne von **25 000** Mark
10 000 Mark
5 000 Mark usw.
Ziehung am 13., 14., 15., 16., 17. November.
Postgeld Lose je **3 Mk.** Nachnahme 25 S.
36 S. in den Postgeschäften u. im teurer.
R. G. Invalidendank Leipzig
Universitätsstraße 4.

Rock's illustr. Porzellan-, Kunst- und Antiquitäten-Fibel.
Prakt. Einführung für jed. Freund alt. Kunst. Ca. 160 S. mit zahlr. Markentafeln, Abbildungen und 700 Biographien d. hervorragend. Meister der div. Kunstzweige nebst ca. 1100 Fachadressen. Vereins. M. 5.—. Nachn. M. 5.50.
Kunst-Verlag Alfred Rock, Bremen 1.

Julius Pietsch
Polzwarenhaus
Brühl 68 Fernruf 1456
Pelzmäntel, Kragen, Stolen, Muffen usw.
In allen Fellarten und Preislagen von einfachster bis feinsten Ausführung
Stets reichhaltige Auswahl.
Nur eigene Anfertigung. Umarbeitungen.
Militärpelze, Westen usw.
Mitglied der Kürschner-Innung.

Prima Handtücher, Taschentücher
aus feinstem Papiergewebe, vollständig für Leinen und Baumwolle, offeriert
Carl Georn Stoffregen.
Hamburg 1, Südbreithaus, Lange Mühren 9.
Tel. Dr. 1. 3707.

OSE 171. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung 5. Klasse vom 3. bis 25. Oktober c.
Ganze 250.—, Halbe 125.—, Fünftel 50.—, Zehntel 25.—
in groß. Nummerwahl empfiehlt u. versend. — nach auswärts auch g. Nachnahme u. durch Feldpost — die seit 1861 besteh. Staatslotterie-Einnahme von
Heinr. Schäfer, Leipzig 3, Petersstr. 33.
Tel. 1778. — Postscheckkonto Leipzig 51203.

Otto Buhlmann
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke sowie Braut-Ausstattungen
in Glas, Kristall, Porzellan, Steingut
Basen reiche Auswahl
Peterstraße 36 — Fernspr. 20069
Eutritzscher Str. 16 — Fernspr. 1187 u. 14668



Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter

Käthe

mit dem Referendar und Leutnant d. R. Herrn

Wolf Böttcher

beehren sich — nur hierdurch — anzukündigen

Fabrikbesitzer August Uhlitzsch

und Frau geb. Otto.

Wurzen, den 30. September 1917.

Meine Verlobung mit Käthe

Käthe Uhlitzsch

gestatte ich mir hiermit bekanntzugeben.

Referendar Böttcher,

Leut. d. R. eines Feld.-Art.-Regiments,

s. Zl. im Felde,

Stab Art.-Kmdr. 191.

Deutsche Feldpost 863.

Für die überaus reiche, wohlthuende Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Baumeisters Franz Meyer

entgegengebracht wurde, und für die vielen Beweise der Liebe, Treue und Verehrung für den Verewigten sagen

herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Leipzig, den 29. September 1917.

Alfred Zilling

Leutnant d. R.

Hildegard Zilling

geb. Schaub

Vermählte

Leipzig, den 29. September 1917.

Familiennachrichten

aus auswärtigen Blättern.

Vermählt: Herr Kurt Eichler (s. Z. beurl.) und Frau Maria geb. Albert, Borna. Herr Stadtrat C. Schwammkrug u. Frau Elisabeth geb. Lippmann, Chemnitz. Herr Postfahrl. P. Jung und Frau Elisabeth geb. Diebler, Chemnitz. Herr Herrm. Kästelhan und Frau Toni geb. Plettner, Dresden. Herr Ludwig Großmann, Klempnermeister, und Frau Hanna geb. Werner, Freiberg.

Herr Lehrer Kurt Hoffmann und Frau Hanna geb. Reuschel, Freiberg u. Dresden. Herr Erich Krieger und Frau Ella geb. Oplsh. Freiberg und Dresden. Herr Paul Thiemer u. Frau Lina geb. Lohmann, Burgberg b. Grimma. Herr Franz Schlegel und Frau Maria geb. Holpert, Planen u. Hohenleuben.

Hans Junk

Leutnant im Kgl. Sächs. 1. Feldart.-Regt. 12

Mia Junk

geb. Hamann

kriegsgetraut

Leipzig, am 29. September 1917.

Am 26. September verschied in Baden-Baden in einem Sanatorium, das er vor einem Vierteljahr als schwerkranker Mann zur Heilung langjährigen Leidens aufgesucht hatte, unser lieber Amtgenosse, der Konrektor unserer Schule

Herr Studienrat

Professor Dr. phil. Ernst Lehmann

Ritter des A. O. R. I.

im 67. Jahre seines Lebens. Wiederum ist einer der Mitbegründer unseres Gymnasiums dahingeshieden. Wir verlieren ungemein viel an dem reichbegabten, geistig hochbedeutenden Manne, der auf mathematischen und physikalischen Wissensgebieten für viele Schülergenerationen ein im höchsten Grade anregender und zuverlässiger Führer gewesen ist und ihnen durch seine künstlerische Veranlagung den sprödesten Lehrstoff lebendig und interessant zu gestalten verstand. Zweimal hat er in den letzten Jahren das ihm nach dem Tode von zwei Rektoren übertragene Amt eines Leiters der Schule mit gewissenhafter Treue und Umsicht verwaltet. Fast noch mehr, als den kenntnisreichen und trotz seiner Krankheit unermüdetlich tätigen und hilfsbereiten Mitarbeiter werden wir den treuen Freund vermissen, dessen liebenswürdige, von vornehmer und wahrhaft adeliger Gesinnung erfüllte Persönlichkeit uns allezeit unvergesslich bleiben wird.

Die Lehrerschaft des König-Albert-Gymnasiums.

Eine Trauerfeier für Schüler und Freunde wird Dienstag, den 9. Oktober, abends 6 Uhr in der Schule stattfinden.

Nach längerem Krankenlager verschied heute früh der Leiter meiner Versandabteilung

Herr Ernst Steglich

aus Gersdorf bei Kamenz in Sachsen.

In 27 jähriger rastloser Tätigkeit hat er mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit meiner Firma gedient. Sein Andenken werde ich jederzeit dankbar in Ehren halten.

Leipzig, 29. September 1917

Gotthelf Kühne.

Im Krankenhaus St. Jakob starb heute morgen unser lieber Freund und Mitarbeiter

Herr Ernst Steglich.

Durch sein aufrichtiges und liebenswürdiges Wesen hatte er sich unsere größte Achtung und Wertschätzung erworben. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Leipzig, 29. September 1917.

Die Angestellten
der Fa. Gotthelf Kühne.



Statt besonderer Anzeige!

Auf dem Felde der Ehre fiel am 25. September unser heißgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Hans Hilgenberg

Fahnenjunker im Mansfelder Feldart.-Regt. Nr. 75,

im Alter von 17 Jahren 10 Monaten.

Leipzig-St., Nannhofer Str. 3, 29. September 1917.
Hanau a. M., Lamboystraße 61.

In tiefstem Schmerze

Rob. Hilgenberg und Frau Luise geb. Lehmann,
Rob. Hilgenberg, Leutn. im Eisenbahn-Reg. Nr. 2.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.



Bei den letzten schweren Kämpfen starb am 21. September den Heldentod fürs Vaterland

Herr

Helmuth Harry Köhler

Wizaw. und Offiziers-Ansprant in einem bayr. Feldart.-Regt.
Inhaber d. bayr. Militär-Verdienst-Kreuzes II. Kl. m. Schw.

Die Batterie verliert in ihm einen tapferen und pflichtgetreuen Kameraden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Krapp,

Hauptmann und Batterieführer.



Den Heldentod starb am 24. September mein früherer

Boamler

Herr Arthur Adler

Einj.-Freiw. in einem Kgl. Sächs. Fuß-Art.-Regt.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Ich bedaure innigst sein frühes Hinscheiden.
Leipzig, den 29. September 1917.

George Meyer.



Aus den Reihen unserer Mitarbeiter starben ferner den Tod fürs Vaterland:

Arbeiter **Otto Hermann,**

am 5. August 1917,

Schleifer **Paul Freygang,**

am 11. August 1917,

Maschinenformer **Paul Herrmann,**

am 16. August 1917.

Der Verlust dieser Tapferen erfüllt uns mit tiefem Bedauern. Wir werden ihnen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Leipzig-Lindenau, 26. Septbr. 1917.

Meier & Weichert.

Zahn-Praxis

B. Bernsdorf,
Promenadenstr. 11, I.

Zähne u. Plomb. z. billig. Preis. Gewissh. persönl. mögl. schmerzlos. Behandl. 9-12, 3-6, Sonnt. 10-12. Zahlr. Bestätigung, völlig schmerzlos. Zahnziehen u. Plombieren liegt vor.

Rabmalinen

beste deutsche Fabrikate
Richard Kranich,
Peterssteinm. 10, I., Tr. B.
sein Leben.

Vorrichtung...
Preis... 1917.

Aus anderen Blättern.

Vermählt

Hugo Bletz mit Maria geb. Füssel,
L.-Plagwitz, Ernst-Mey-Str. 24.

Geboren

Curt Möbius, s. Z. im Felde, und Frau Hilde geb. Böhl, Leipzig, ein Sohn.
Photograph **Otto Junghans** und Frau **Milda geb. Gentsch**, L.-Gohlis, eine Tochter.

Amliche Bekanntmachungen

Verkehr mit Spanferkeln.

Zur Behebung von Zweifeln und Unklarheiten wird auf folgendes hingewiesen:

- Nach der Verordnung vom 25. Mai 1916 über den Handel mit Ferkeln und Läuferferkeln (Eichf. Staatszeitung Nr. 124) ist im Königreich Sachsen der Verkauf von Ferkeln und Läuferferkeln nur den mit Viehhändlersverbandes gestattet. Lediglich der nicht gewerbsmäßige Verkauf von Ferkeln zur Mast steht Personen, die die zu erwerbenden Tiere selbst mühen wollen, frei.
- Mit Ermächtigung des Kriegsernährungsamts sind die Kommunalverbände angewiesen worden, Hauschlachtungen von Ferkeln zu genehmigen und hierbei ausnahmsweise nur des Schlachtgewichtes anzunehmen. Diese Anweisung schließt eine Befreiung von der Vorschrift über die Haltefrist von 6 Wochen in sich, die besagt sich jedoch nur auf solche Fälle, in denen der Käufer das zu schlachtende Ferkel seit der Geburt selbst gehalten, also nicht erst erworben hat.
- In übrigen bestehen für Spanferkel und Spanferkelfleisch keine Sonderbestimmungen in Sachsen; letzteres unterliegt also nach wie vor dem Fleischmarktzwang.

Dresden, den 27. September 1917.
2462 II B III. Ministerium des Innern.

Gesperrt

wird für den durchgehenden Fahrverkehr die Kupfergasse vom 1. Oktober ab während der etwa 4 Wochen dauernden Kabelverlegungen.
Leipzig, am 22. September 1917.
W.-P.-A. Der Rat der Stadt Leipzig.

Die Frist für die freiwillige Ablieferung für Einrichtungsgegenstände aus Kupfer und Kupferlegierungen

(Messing, Rotguss, Tombak, Bronze) wird bis zum 31. Oktober 1917 verlängert. Die Prämie von 1,- für das Kilo wird bis dahin weiter gewährt.
Die Annahmestellen nehmen deshalb solche Einrichtungsgegenstände aus Kupfer und Kupferlegierungen, die unter die Bekanntmachung No. 1/2, 17. A. R. A. fallen, auch weiterhin an, und zwar vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr, Sonnabends von 8-12 Uhr.
Leipzig, am 20. September 1917.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Anzeige von Delfrüchten.

Nach der Bundesratsverordnung über Delfrüchte und daraus gewonnene Produkte vom 2. Juli 1917 (Reichsgesetzblatt Nr. 186, Seite 646) hat jeder, der Delfrüchte in Gewahrsam hat, die am 1. Oktober 1917 vorhandenen Mengen, getrennt nach Arten und Eigentümern, unter Nennung der letzteren anzugeben. Gleichzeitig ist anzugeben, welche Vorräte auf Grund des § 1 Absatz 2 der Verordnung beansprucht werden. Ferner hat der Lieferungs-pflichtige an der zur Lieferung an den Kriegsausbezug für pflanzliche und tierische Oele und Fette, O. m. b. H. in Berlin bereit ist.
Anzugeben sind alle Vorräte der aus Raps, Rübsen, Hebrich, Hanf, Sonnenblumen, Senf (weißem und braunem), Datteln, Nohn, Lein und Hanf der inländischen Ernte gewonnenen Früchte (Delfrüchte).
Außerdem bestimmt § 11:
„Die Verordnung findet auch Anwendung auf Delfrüchte, die aus dem Ausland einschließlich der besetzten Gebiete in das Reichs-

gebiet eingeführt worden sind oder eingeführt werden werden.
Die Anzeigen müssen bis spätestens 5. Oktober 1917 an das Statistische Amt, Stadthaus, Dachgeschoss, schriftlich erstattet werden. Besondere Vorbehalte für die Anzeigen werden nicht ausgegeben.
Wer die Anzeige nicht in der gefestigten Frist erstattet oder wer wesentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, wird nach § 10 der Verordnung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Besonders wird nach darauf hingewiesen, daß auch die diesjährige Ernte von Delfrüchten auf Grund der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Delfrüchten und daraus gewonnenen Produkten ihre Ernte zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe an die vom Kriegsausbezug ernannten Kommissionäre (A. Liebig, C. E. H. H., Carl, Carl, Weigert, Weigert, C. A. Hoff jun., Grimma) abzuliefern haben.
Leipzig, am 22. September 1917.
A. 289. Der Rat der Stadt Leipzig.

Der zweite Termin der Staatseinkommensteuer und der Erbschaftsteuer ist am 22. September dieses Jahres fällig.
Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, ihre Steuern innerhalb der nächsten 3 Wochen nach diesem Tage an die Zahlstellen unseres Stadtkassenamtes zu zahlen.
Nach Ablauf dieser Frist wird das Beitreibungsjahr eingeleitet werden.
Leipzig, den 20. September 1917.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Allgemeine Vertilgung von Ratten, Mäusen und Hamstern.

Eine allgemeine Vertilgung von Ratten, Mäusen und Hamstern im Stadtgebiete findet vom 2. Oktober 1917 an statt.
Die Eigentümer und Verwalter aller im Stadtbezirk Leipzig gelegenen Grundstücke, besonders auch aller Feld-, Wald-, Wiesen- und Gartengrundstücke, die von einer Ratten-, Mäuse- oder Hamsterplage heimgesucht sind, fordern wir unter Hinweis auf die Bekanntmachung über die Vertilgung von Ratten, Mäusen und Hamstern vom 31. März 1915 auf, vom 2. Oktober 1917 ab durch Auslegen von Gift an geeigneter Stelle (besonders in den Wäldern, in Hecken und Abfallgruben, allem Mauerwerk, Schutthäufen und dergl.) eine umfassende Vertilgung von Ratten, Mäusen und Hamstern vorzunehmen.
Um den Vertilgungsarbeiten möglichst Erfolg zu sichern, ist es ratsam, daß sich die Eigentümer oder Verwalter benachbarter Grundstücke über deren gleichzeitige Vornahme ins Einvernehmen setzen.
Als geeignete Vertilgungsmittel empfehlen wir gegen Ratten und Mäuse: Phosphorbleisäure oder Phosphorsäure, frisch bereitet aus edlen Phosphorsäure, ferner für Mäuse der Pestifer Mäusebajulus, der durch Apotheken und zur Abgabe berechnete Drogenhandlungen zu beziehen ist; gegen Hamster: Schwefelkohlenstoff mit Säge-spänen vermischt. Die Mischung ist in die Löcher zu schütten, die dann fest zuzumachen sind. Bei der Anwendung von Gift ist der Verordnung über die Verwendung von Gift zur Vertilgung von Ungeziefer und Raubzögeln und die Kammerjägerel vom 25. Februar 1917 nachzukommen.
Leipzig, am 22. September 1917.
Oef.-A. 191 a. Der Rat der Stadt Leipzig.

(Fortsetz. der Amll. Bekanntmachungen nächste Seite.)

Am 28. d. M. verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser Beamter

Herr Hermann Otto Paul Helfer

im 67. Lebensjahre.

Über 15 Jahre hat er unserer Gesellschaft gedient und sich während dieser langen Zeit stets als pflichterfüllter Beamter und als ein liebenswürdiger Kollege von ehrenhaftem Charakter erwiesen.
Wir werden ihm für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Leipzig, am 22. September 1917.

Der Vorstand Die Beamten der Teutonia Versicherungsaktiengesellschaft in Leipzig.

Nachruf

Am 25. September verstarb der Privatmann und Hausbesitzer

Herr Julius Hermann Fichtner.

Er hat unserem Kirchenvorstande seit dem Jahre 1912 angehört und hat in dieser Zeit stets hilfsbereit und arbeitsfreudig seine Kraft eingesetzt, unserer Kirche und unserer Gemeinde zu dienen. Für all seine Treue danken wir ihm herzlich. Gott möge es ihm vergelten!

Leipzig-Vo., den 28. September 1917.

Der Kirchenvorstand der Lukaskirche.
L. V.: Mading, stellv. Vors.

Wieder hat der Verein Hauspflege einen überaus schmerzlichen Verlust zu beklagen! Unser Liebes

Fräulein Margarete Geyh

ist nicht mehr. Ein Herzschlag hat ihrem intensiven Leben ein Ziel gesetzt. Erschüttert und in tiefer Trauer stehen wir an der Bahre dieser teuren Entschlafenen. Ihr hohes Pflichtgefühl, ihr unermüdetes Wirken und Schaffen im Dienste der unter der Kriegszeit leidenden Menschheit, ihre warme Teilnahme für jede unserer Pflegerinnen, ihr sonniges, heiteres Gemüt sichern der Heimgegangenen in unserm Verein, dem sie seit langen Jahren angehörte, für alle Zeiten ein treues Gedenken.
Unser tiefempfundener Dank folgt der Verklärten in die Ewigkeit nach.

Verein Hauspflege.

M. Ritter Beerdigungs-Anstalt.

Matthäikirchhof 22, Tel. 798 u. 4994
Süd-Friedhof Söden, 2c, Tel. 31882.
Friedhof L.-Gohlis, Lindenbühl Str. 62, Tel. 40867

Beerdigungs-Anstalten und Feuerbestattung „Zum Frieden“ u. „Zur Ruhe“

A. Reiche vorm. Gust. Schulze.
Markthallenstr. 16, Tel. 8071, Matthäikirchhof 27, Tel. 19928. Südstraße 22, Tel. 80256. Aueberg, Gohlische Straße 78, Tel. 80824.
Gegr. 1878. Prompte Bedienung. Gegr. 1878.

Pietät

Beerdigungsanstalt

Matthäikirchhof 22, Fernspr. 532 und 14615, und Lindenau, Ostermannstraße 10, Tel. 33422; Volkmarstraße 41, Tel. 60237; Eutr., Söden, 5, Tel. 16370.
Ueberführung von und nach auswärts.

Robert Hellmann

Matthäikirchhof 22 Fernsprecher 4411
Beerdigungsanstalt, Feuerbestattung

Dr. med. A. Knothe nimmt seine ärztliche Tätigkeit wieder auf.
Kantstraße 23, 8-9, 2-3. Fernspr. 85024.

Dr. med. Hans Hofmann Facharzt für Hautkrankheiten
Brühl 2 hat die Praxis wieder aufgenommen.

Dr. med. Unger von der Reise zurück.

Ab 1. Oktober Sprechstunden 11 bis 12; 2 bis 3; Sa. 10 bis 11.
Frau Dr. med. Gertrud Koch, Fernspr. 9302, Gohliser Straße 2.

Dr. Wahler, Arndtstraße 37, zurück.

Schiff- und Gelegenheitsgeschenke in Porzellan, Kristall, Gahle.



Fölich's

Trauerkleider ..
Trauerkleiderstoffe ..
Trauerhüte ..

zeichnen sich aus durch tadellofen Sitz, Feinheit der Linte, erstklassige Verarbeitung, Gediegenheit und Haltbarkeit.

Große Auswahl Billige Preise

Anfertigung nach Maß und Änderungen in 24 Stunden.

Leipziger Waren Barthel

LEIPZIG, Reichsstraße 12

Weihnachten!

Da in den kommenden Monaten mit sehr verkürzter Arbeitszeit zu rechnen ist, empfiehlt es sich

Weihnachtsaufträge schon jetzt zu erteilen.

A. Pieperhoff, Hofphot., Goethestr. 1, am Augustusplatz.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern.

Gestorben.

Die mit 7. September hat im Alter von 80 Jahren verstorben.

Aus Annaberg: Herr Herm. Otto Weiser, Fabrik, 21 J. Wilsa.

Aus Vornau: Herr Georg Reiter, Waffenschleifer-Geb. in e. Ref.-Mittelst.-Batt., Regis. Herr Herm. Schramm, Widdauer, 46 J., Vorna. Karl Rohmann, 63 J., Vorna.

Jetzt ist es Zeit, sich für den Herbst mit Wintermänteln, Winterkostümen und Kostümröcken zu versorgen.



Verkauf an Private Engros-Versand Kostüm-Bach Lager Georgiring 6, L.

Damenkostüme fert. gutsch. u. preiswert

Curt Hollander Thomaststr. 20a, Tel. 12863.

Unterfuchungen von Answart, Harn, Brannenwaffer, Milch, Blut u. Thomaststr. 2, Eduard-Schulze, Apotheker Niess.

8267 Foraruf. Bürstenmachermmeister **Alb. Pickardt** Nordstraße 20.

179. Quittung der Kriegswaisenspende über die Beiträge von 10 M. und mehr: M. 250 M. Contadtrat Dr. Koch 50 M., Stadtrat a. D. Genschel 10 M., Geh. Rath Dr. Widdagen 250 M., Rator Dieb 25 M., Geheimrat Prof. Dr. Heide 20 M., Reichsgerichtsrat Schmidt 20 M., Dr. Sievers 25 M., Prof. Frommer 20 M., Frau Geheimrat Herr 20 M., Konul. Hermann 20 M., Geh. Rath Dr. Haber 20 M., A. Moritz 20 M., 200 M., Handelskammer 21,70 M., Herr Schumann 10 M., Hellmut Schöberl 10 M., Dr. jur. Dale 10 M., Adam Biele 20 M., Prof. Dr. Kautler 100 M., Reichsgerichtsrat Bräuner 20 M., Professor Senf 100 M., Generalrat Prof. Dr. Danzig 20 M., A. H. 26 M., Generalagent der Kaiserlichen Hauptkassens- und Wechselbank 10 M., Continental-Deutsche G. m. b. H. 26 M., Vereinte Kraftfahrwerke und chemische Werke A. m. b. H. 10 M., Hof & Schilling 10 M., Otto Schöb, Metallwarenfabrik 25 M., Wagner & Pfeiffer 20 M., Ernst Biele 10 M., Stein & Biele 20 M., Senatpräsident Dr. Menge 20 M., Senatpräsident von Reis 20 M., Reichsgerichtsrat Reichsgerichtsrat Simonson 20 M., Reichsgerichtsrat Dr. Pfaffen 20 M., Generaldirektor Pauline Dupfeld 25 M., Flemerl Edm. Wöber & Co. 25 M., 20 M., Dr. Becker 20 M., Art. Vertheilung 20 M., Durch 20 M., Art. Vertheilung 20 M., Hoffmann 10,78 M., 110,94 M., Ponce 11 148,02 M., Baden 75,20 M., Biorinsky 40,24 M., im Panorama 10,18 M.

Dentist G. Diltrich Südstraße 43, 1, Ecke Herdenbergstraße an der Andreaskirche. Von der Reise zurück.

Sprechstunden: 9-5 Uhr, Sonnabends 9-2 Uhr. Fernsprecher 31921.

Trinkt Engelhardt Malzol. Fernsprecher 339.

Dorotheenplatz 2 **Bad Helios** Fernspr. 8574
Elektr. Lichtbäder, Wechselstrombäder, Vierzellenbäder, Kohlensturebäder, Sauerstoffbäder, Künstliche Höhenzone, Massagen und alle mediz. Bäder
Verlangen Sie Prospekt.

Verkehr mit Milch.

Alleinige Halter von Kühen und Schafmilchvieh...

Wer die Anzeile unterläßt oder verspätet einreicht...

Mehl und Backwaren betr.

Müller, Bäcker, Konditoren und Händler...

Reben den Beständen an Getreide und Mehl...

Die Anzeile für den 30. September muß spätestens...

Wer am 30. September nicht im Besitz eines solchen...

Die Anzeile über das Auslandsmehl sind von jetzt an...

Brot- und Mehlversorgung.

Die vorläufige Neuordnung der Brot- und Mehlversorgung...

Margarineverteilung für den Monat Oktober.

Es werden zugeteilt: 1. auf die an der Landesfestkarte befindliche...

Die Karteninhaber haben die Margarine unter Abgabe...

Die Margarinehändler haben die Margarinebezugskarten...

Unter Abgabe der Bezugskarten haben die Margarinehändler...

Die Verbraucher haben die Margarine unter Rückgabe...

Im übrigen finden die Bestimmungen der Verkaufsanordnung...

III. Nachtrag

zu den Bedingungen für die Abgabe von Strom vom 1. August 1917.

Der II. Nachtrag vom 19. Juni 1916 zu den Bedingungen...

Als auf weiteres wird zu den nach Punkt 12 Satz I...

Denaher von Ringstrommessern haben den Zahlung...

Unter Berücksichtigung der sich hiernach ergebenden...

Leipzig, am 29. September 1917.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Aufträge für das Schneiderhandwerk.

Wünsche für heimkehrende Krieger und für Invaliden...

Die Gewerbeämter.

Städtische Maschinenbauerschule in Leipzig.

Technische Lehrausbildung für Maschinenbau und Elektrotechnik...

Am dem betreffenden Tage nicht abholt, kann die erste...

Die Kinderwärter und Pflegerinnen haben einen einmaligen...

Diese wird erteilt durch abgestempelten Vermerk auf dem...

Im September d. J. sind beim Armenamte eingegangen:

1. von Herrn Hermann Klöpper überwiefener Erlös...

2. von Frau Emilie Schäfer gefundener und vom Verlierer...

3. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

4. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

5. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

6. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

7. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

8. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

9. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

10. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

11. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

12. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

13. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

14. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

15. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

16. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

17. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

18. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

19. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

20. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

21. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

22. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

23. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

24. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

25. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

26. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

27. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

28. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

29. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

30. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

31. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

32. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

33. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

34. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

35. von Herrn J. Rosenberger, L.-Leutnant, einem Wunsche...

von Stenbergsches Institut

Beim Schreiben aus unserem Amte als Leiterinnen...

Dr. Smitt'sche Töchterchule.

Sprechstunde: Donnerstags, 4. Oktober, bis Sonntag...

Bauschule Glauchau.

Abteilung der König-Friedrich-August-Gewerbeschule...

Sparkasse Leutzsch.

Unter Bürgschaft der Gemeinde. Rücklage über 1.000.000 Mk.

Städtische Sparkasse Brandis.

Tägliche Ein- und Rückzahlungen. Tägliche Verzinsung...

Sparkasse Wahren.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Wahren.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Gauzsch.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Böhlitz-Ehrenberg Sparkasse.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg.

Verzinsung: 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Armer Yorick

Von Dr. Georg Jippel, Mitglied der II. Kammer

Als vor etwa Jahresfrist der Feldmarschall den Oberbefehl über alles, was deutsch heißt, aus den Händen seines Vorgängers übernahm, dachte er diese Erbschaft nicht cum beneficio inventarii anzutreten, sondern hatte für alle Verbindlichkeiten einzustehen. Ein schrankenloses Vertrauen blühte in ihm auf, dem er das Erlaubende ja nicht weigern wollte oder konnte. So hob er, ein Atlas, eine Last gewaltig wie das Himmelsgewölbe auf seine Schultern. Da galt es für ihn denn auch den unerschütterlichen Glauben seines Volkes zu rechtfertigen und wachzuhalten; denn nur der Glaube kann Berge versetzen und die meisten vererbt werden. Deshalb entwarf er das Hindenburg-Programm. Das war das Bekenntnis seiner Zuversicht und zugleich der Ruf an das deutsche Volk zur Mitarbeit. Vor Verbau mußte abgedrochen werden, die Ueberlegenheit der feindlichen Artillerie war weit zu machen und der Unterseebootskrieg sollte gestoppt werden. Den Verzicht auf Verbau konnte trotz aller schweren Verluste, die uns dieses Unternehmen gebracht hatte, doch nur der Name Hindenburg decken, die beiden anderen Aufgaben sollte das deutsche Volk mit lösen helfen. Hierzu war erforderlich, daß aus den Fronten alle Arbeitskräfte ins Land zurückgebracht würden. Die unser Nützlichsten schufen, und dagegen aus dem Lande und aus den Classen jede Kraft an die Front gezogen wurde. Das Hilfsdienstgesetz war das vornehmste Mittel dazu.

Aber schon während des Hilfsdienstgesetzes durch den Reichstag ging, verschob sich seine Grundlage. Das Werk wurde zum Hauptstück, wie dies in wirtschaftlichen und politischen Dingen so häufig geschieht. Darin liegt das letzte Geheimnis aller großen und aller Wirtschaftspolitik. Daß in Jahrhunderten nur einer gefunden wird, der für den Zweck auch das Mittel findet, das nicht selbst zum Zweck wird. Der sogenannte gesunde Menschenverstand reicht dazu offenbar nicht aus; und der Wert der Tradition, die sich in den erlöschenden Brennpunkten großer Politik findet, z. B. in der Römischen Curie und im Englischen Kabinett, ist besonders darin begründet, daß diese Tradition vor den Experimenten des gesunden Menschenverstandes schützt. Goethe bemerkt dazu: „Beschränkt sich die Aufgabe des Menschen in die nächsten und notwendigsten Grenzen, so gelingt sie ihm auch; erheben sich aber die Bedürfnisse, treten sie aus dem Kreise der Gemeinen aus, so ist der Gemeinverstand nicht mehr hilfreich, er ist kein Genie mehr; die Region des Irrtums ist der Menschheit aufgetan.“ Und die Region des Irrtums tut sich auf; ungehebt verhallt der Warnruf des großen Meisters: „Sieht man ein Uebel, so wirkt man unmittelbar darauf, das heißt man kuriert unmittelbar aufs Symptom los.“ Man fand sich unter Wirkungen, die geradezu lebensgefährlich waren — wir müssen uns dazu die damalige Lage der Gommegeschäft zurückrufen — man fragte nach den Ursachen und griff nach der nächsten als der besten. Das war menschlich und half aus der tiefen Not. Aber wenn in Friedenszeiten das Wort gilt: Es erben sich Geseh und Rechte wie eine ewige Krankheit fort, sie schleppen von Geschlecht zu Geschlecht und rücken leicht von Ort zu Ort. Vernunft wird Unsinn, Wohlstand Plage; weh Dir, daß Du ein Enkel bist! — So sah auch auf diesem Gebiete Kriegsjahre doppelt, ja dreifach. In solcher wilden Zeit, in der der Augenblick der mächtigen Herrscher ist, der alles umwälzt, da braucht nicht erst der Enkel, um die Wohlthat zur Plage zu wandeln, da genügt schon eines Jahres Frist, um alle Werte umzumwerfen. Des geschah denn auch. Das Hindenburg-Programm rief uns vom Abgrund zurück, aber die Wacht jenes Reiches wirkte weiter.

Heinrich Heine bemerkt in seinen Verdicten über die politischen Zustände in Frankreich, die er unter dem Namen Rameau zusammengefaßt hat, wiederholt, daß die Deutschen die Eigenart hätten, alle Grundzüge bis zu den letzten Konsequenzen zu verfolgen. Ich nahm dies früher für ein Lob der Gründlichkeit. Im gegenwärtigen Kriege scheint es aber zum Verdächtig zu werden. Die einmal eingeleitete Tätigkeit wirkt fort. Nach dem Geseh, das den letzten Trill einer Gemeine einen Schneeball vom Bergeshang lösen läßt, der als Lawine in das Tal donnert und alles Werk von Menschenhand in Trümmer legt, droht unser Wirtschaftsleben in eine Wüste verwandelt zu werden. Wie im Kriege ja alles in schwunghafter Schnelligkeit sich wandelt, so tritt jener anfangs herrschende Gedanke zurück und die heutigen Maßnahmen der Behörde stellen sich ausschließlich unter die Sorge um unsere Kohle. Diese Sorge treibt zu den verhängnisvollen Eingriffen in das Wirtschaftsleben, die man mit Zwangs-Condikaten, Zusammenlegen, Stilllegen, bezeichnet. Da ist es Zeit die Frage anzumerken, ob die Kohlennot solche Maßnahmen rechtfertigt, ob das wieder gut zu machen ist, was die Sorge des Augenblickes fündigt.

Der Krieg ist vielleicht nicht von wirtschaftlichen Reize herausgeführt worden, aber es besteht heute kein Zweifel mehr, daß er von der Welt gegen uns geführt wird, mit der Absicht uns auszuschalten. Nach dem Kriege wird unser Schicksal dadurch entschieden, ob in dem niedergehenden Wirtschaftsfelde sich noch Keime finden, die entwickelt werden können, oder ob die Keime bis in die Wurzel zertrübt sind. Die Frage muß aber heute schon gestellt werden, damit die Antwort nach dem Kriege zu unseren Gunsten, laut; ich sehe aber den Erfolg, den England einheimen möchte, mit einer Stilleheit von uns selber erzeugt, daß wir die Worte von dem Alten im Schicksalsliede in den Sinn kommen: Denkt Kinder und Enkel und schaltet das Haupt.

Sind es wirklich die Kohlen, die uns fehlen, so mag man die Abgabe der Kohlen an die Gewerbe beschränken so weit es möglich ist, aber sind es nur die Kohlen die uns fehlen, so hüte man sich an die Wurzeln unserer Kraft zu gehen. Alles kommt darauf an, daß nach dem Friedensschluß das ganze Licht des Einzelbetriebes wieder angezündet werden kann zu warmem Feuer. Nicht jede Industrie kann die gleiche Art der Behandlung ertragen. Es mag Industrien geben, deren Betrieb stillgelegt werden kann, ohne daß die Betriebsstätte schwer litte, es gibt aber schwerer Industrien, deren Betriebsstätte vollständig zerstört wird, wenn auch nur auf kurze Monate der Betrieb aussetzt. Daß man die Industrien herausfacht, die einen Stillstand leichter überwinden als die anderen, vermag ich nicht zu erkennen; und wenn es Gewerbe gibt, deren Betriebsstätten ohne Schaden stillgelegt werden, das eine mühte unerschütterlich festgehalten werden, daß der kaufmännische Teil des Betriebes, das Bureau, das Kontor, erhalten und weitergeführt werde. Hier allein läßt sich an das kümmerliche Ende ein kräftiger Anfang wieder anknüpfen. Sind es wirklich nur die Kohlen, so reize man die Kohle zurück, damit der Wagen, der aber unser Wirtschaftsleben jetzt dahin rollt, nicht mehr zerfällt als unsere Zukunft verdrängt. Jeder Betrieb wird mit Fremden den Schwächsten enger schnallen und sich einschränken so weit er kann, wenn er nur im ruhigen Lichte atmen darf. Für jeden gilt das Wort, das Schiller im Hades dem Odysseus klug: Lieber möcht ich fürwahr dem unbegüterten Meier, der nur kümmerlich lebt, als Logelöhner das Feld bau'n, als die ganze Scher vermordeter Toten beherrschen.

Ganz verhängnisvoll erscheint mir der Schnitt ins Handwerk. Hier werden nicht nur wirtschaftliche, hier werden ganz persönliche Werte in einem Umfange zerstört, daß keine Zukunft wieder besser und wieder heilen kann. Der Mann, der mit eigener Hand seine besondere Arbeit, die ihn von seinen Berufsgenossen abhebt, geleistet hat, wird, wenn er nicht mit überausenlichem Patriotismus ausgestattet ist, unheilbar dem Staatsgedanken abgewendet und wird nie mehr veröhnt werden.

Aber nicht um das Los des einzelnen, sondern um das Heil des ganzen Volkes geht es, und hier ist unsere Zukunft an jedem einzelnen Lebensener unserer Gewerbe interessiert. Falls man sich auch nicht ihre Lehren in jeder Industrie gibt es Unternehmer, die mit dem Stilllegen und Zusammenlegen, ja mit dem Zwangs-Condikaten einverstanden sind, denen nicht erwidert sein kann, als daß die lässige Konkurrenz, die in ihrer Ungefährlichkeit so schwer zu bekämpfen ist, mit einem beherrschenden Zugriff erzwungen werde. Aber das ist nicht die Stimme, die man über unsere Wirtschaftsdinge hören sollte. Was kann der deutsche Zukunft an einer monopolisierten wirtschaftlich ausgestalteten Wirtschaft liegen? Glaubt man, daß die Mittel, die aus laufendem Ueberschüssen fließen müssen, wenn sie unseren Staat wieder kräftig machen sollen, aus solchen Conditat-Industrien hervorquellen werden? Glaubt man, daß ein Gewerbe noch schlagkräftig in das Ausland vordringen wird, wenn es von einem Ueberwachungsamt in spanische Stiefel eingeschmiedet wird, von einem Aufsicht, der nicht einmal der Erwähnte der Industrie ist, sondern der Bewächter des Reichskanzlers? Die denkt man sich unter künftiges Volkstheer, dessen nie verlassender Nachwuchs und militärisch allein helfen konnte, wenn die Mannigfaltigkeit und unser Wirtschaftswesen ausschleibt, nur der mechanisierte Großbetrieb übrig-

bleibt und wieder Hunderttausende ins Ausland wandern müssen, wie sich das in den letzten und schmerzlichen Jahren vollzog? Auch über unsere künftige Heereskraft und gerade über diese entscheidet das Los, das wir jetzt für unsere Volkswirtschaft spielen. Die Stunde ist ernst, die Not drückt schwer. Das Wirtschaftsleben ist mannigfaltig und in den entscheidenden Stellen wirkt doch nur das Hirn eines einzelnen Mannes. Kann Mes der Fülle der Aufgaben gewachsen sein? Ist es ihm gestattet, um einer Sorge willen eine Kultur zu gefährden? Wäre es nicht sinnvoller, die Not nur mit dem Mittel zu wenden, das notwendig ist, aber die Hände davon zu lassen, daß mehr zertrübt werde? Ich bin mir wohl bewußt, daß die Aufgabe kaum lösbar erscheinen mag, wenn man sie so mannigfaltig faßt, und daß es weit einfacher und jählicher ausfällt, wenn man sie noch in einem Rezept läßt, aber ich möchte warnen, daß nicht später einmal ein melancholischer Königsherr über die Städte Deutschlands dahin schreitet, einen Schödel findet und in die wehmütigen Worte anspricht: „Ach, armer Yorick! — Ich kenne ihn, Horatio; ein Witzschon von unendlichem Humor, voll von den herrlichsten Einfällen. Er hat mich tausendmal auf dem Rücken getragen, und jetzt, wie ich seiner meiner Einbildungskraft davort mit mir ganz abel. Hier hingen diese Lippen, die ich geküßt habe, ich weiß nicht wie oft. Wo sind nun deine Schwänke? deine Sprünge? deine Lieder, deine Witze von Lustigkeit, wobei die ganze Tafel in Lachen ausbrach? Ist jetzt heiner da, der sich über dein eigenes Grinsen aufblüht? Alles weggeschrunpft!“

Die Reform des Leipziger Stadtverordnetenwahlrechtes und die Leipziger Nationalliberalen

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für Leipzig und Umgebung hat an den Rat der Stadt Leipzig nachstehende Eingabe gerichtet:

Das Dreiklassenwahlrecht für Leipziger Stadtverordnetenversammlung ist seit langen Jahren Gegenstand eindringlicher Klagen aus den weiten Kreisen unserer städtischen Bürgerschaft. Sein scharf ausgeprägter plutokratischer Charakter, der nur 5 Prozent der Wählerschaft in die erste Klasse der Hochbesteuerten weist, und der Umstand, daß in der dritten Wählerklasse bei dem herrschenden Einfluß, den die Arbeitererschaft dort ausübt, Tausende von Wählern, zumal aus den Kreisen der mittleren und unteren Beamtenchaft und den kleinen Handwerkerkreisen, überstimmt und manipuliert gemacht werden, hat mit den Jahren eine steigende Mißbilligung und Verbitterung in der Leipziger Bürgerschaft hervorgerufen. Die sich bei den Stadtverordnetenwahlen vom Jahre 1912 sogar in Tausenden von Proteststimmungen Ausdruck veranschaulicht. In dieser Richtung hat die Leipziger Bürgerschaft die Mängel unseres Stadtverordnetenwahlrechtes doppelt drückend empfunden. Die starken Mißstände, die insbesondere vor zwei Jahren auf dem Leipziger Lebensmittelmarkt herrschten, die Unzulänglichkeit bei der Ueberwachung dieses Lebensmittelmarktes, die Schwerfälligkeit bei der Abstellung von nachgemessenen Unzulänglichkeiten in Einzelfällen — alle diese Umstände wurden von den schwer betroffenen Konsumenten in erster Linie mit auf das bestehende Stadtverordnetenwahlrecht zurückgeführt, das die breiten Verbraucherlassen in nur ungenügendem Maße zu Worte kommen läßt, und das, das sollte man insbesondere bedenken, die Zusammenfassung nicht nur der Stadtverordnetenversammlung, sondern auch des Rates der Stadt Leipzig bedingt. Vielleicht wäre es damals nicht zu den bedauerlichen Vorfällen in unseren Vororten gekommen, wenn ein liberales Stadtverordnetenwahlrecht die rechtzeitige Abstellung großer Mißstände hätte erzwingen können.

Seit Jahren hat der Nationalliberale Verein für Leipzig und Umgebung in Eingaben an die städtischen Körperschaften Leipzigs wie an die gesetzgebenden Organe unseres Landes auf die Mängel dieses Stadtverordnetenwahlrechtes und die Mittel zu ihrer Abstellung hingewiesen. Wir fanden naturgemäß mit dieser unserer Bürgerschaft nicht allein; wenn auch viele von denen, die dieses Wahlrecht mit uns verurteilen, in den Wegen zur Behebung seiner Nachteile mit uns abzuweichen. Der Leipziger Stadtverordnetenversammlung vom 12. September, haben eine Reihe von Eingaben vorgelegt, die gleichfalls die Mängel dieses Stadtverordnetenwahlrechtes beleuchten und Abänderung desselben vorschlagen. Der Nationalliberale Verein für Leipzig und Umgebung hat mit voller Absichtlichkeit mit dieser vorliegenden Eingabe gemartet, bis jene anderen Eingaben zur Verhandlung gekommen wären. Er wollte zunächst abwarten, ob aus der Verhandlung heraus Reformvorschlüsse gemacht werden würden, die ihm beistimmend erschienen. Auch war ihm daran gelegen, daß bevor er seine Eingabe an die zuständige Stelle richtete, vor den Augen unserer Bürgerschaft die Mehrheitsverhältnisse in der Leipziger Stadtverordnetenversammlung vorliegen, aus denen sich erkennen ließ, in welchen Richtungen Vorschläge aus der Bevölkerung sich bewegen müßten, wenn ihrem Zweck, unsere Bürgerschaft von dem jetzigen Stadtverordnetenwahlrecht zu befreien, Aussicht auf Erfüllung werden sollte.

Einige von den Eingaben, die der Stadtverordnetenversammlung vom 12. September vorliegen, wünschten für die Stadtverordnetenwahl die Einführung des Reichstagswahlrechtes auf Grundlage der Verhältniswahl. Wir bekamen nachdrücklich, daß die Verhältniswahl, die bei richtiger Durchführung immerhin die Minderheiten vor völliger Randabstimmung schützt, auch und für jede Abänderung des Leipziger Stadtverordnetenwahlrechtes unentbehrlich erscheint. Aber im übrigen vermahnen wir diesen Vorschlag nicht zu folgen. Für unseren deutschen Reichstag muß das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht ein Fundament bleiben, an dem niemals gerüttelt werden darf. Gegen seine Einführung in unsere Gemeinde haben wir aber, auch bei Eingabe des Verhältniswahlrechtes, lebhaftes Bedenken. Es würde zwar mit dem aberwünschten Einfluß, den Besitz und Reichtum jetzt in Leipzig genießen, anstücken, aber dafür den ganzen Einfluß legen in die Hände einer einzigen Schicht, nämlich unserer Arbeitererschaft. Für deren patriotisches und opferwilliges Verhalten in diesem Weltkriege haben wir die größte Hochachtung. Das darf uns aber nicht blind machen gegen die Gefahr, die für die städtische Finanzwirtschaft in einem so radikalen Umschwunge liegt. Abgesehen davon, daß es doch auch sonst nicht den Geboten der Gerechtigkeit entsprechen würde, wenn man alle die anderen wirtschaftlichen und politischen Strömungen in unserer Bürgerschaft, die unsere Stadt zu ihrer gedeihlichen Weiterentwicklung nicht entbehren kann, zur Einflußlosigkeit verdammen wollte.

Uebrigens hat der Verlauf der Stadtverordnetenversammlung vom 12. September bewiesen, daß an die Einführung des Reichstagswahlrechtes in Leipzig nicht zu denken ist. Gegen die Eingaben, die, in Einzelheiten noch voneinander abweichend, im großen und ganzen doch das Reichstagswahlrecht für Leipzig wünschten, ergaben sich feste Mehrheiten, von denen nicht anzunehmen ist, daß sie sich in Minderheiten verwandeln könnten. Damit müssen auch diejenigen rechnen, die an sich der Einführung des Reichstagswahlrechtes in Leipzig geneigt wären.

In derselben Sitzung der Stadtverordneten hat sich eine Mehrheit für den Antrag des Verfassungsausschusses ergeben, der an dem Dreiklassenwahlrecht festhält, dagegen die Anrechnung der Grundsteuer auf das Wahlrecht in Wesfall geraten lassen will, und ferner den plutokratischen Charakter des Wahlrechtes dadurch herabmindert, daß zugunsten des Wahlrechtes der dritten Abteilung die Zahl der Wähler in der ersten von 5 auf 10 Prozent, in der zweiten von 15 auf 25 Prozent erhöht wird und damit die Wählerschaft der dritten von 80 auf 65 Prozent sinkt. Ferner wurde dazu ein Antrag aus dem Hause angenommen, der die Einführung des Verhältniswahlrechtes wünscht.

So unverkennbar ist, daß dieser Antrag wenigstens die größten Forderungen des bestehenden Wahlrechtes befriedigen würde, so würden wir in seiner Durchführung eine dauernde Lösung nicht zu erkennen vermögen. Wenn man schon einmal das Dreiklassenwahlrecht dadurch, daß man etwas abmildert, konterkarieren will, dann sollte man zum mindesten nach dem Vortrange der Städteordnung für das Großherzogtum Baden — denn warum denn hinter einem Richter geben den Vorstöße zurückhalten — der 1. Klasse $\frac{1}{3}$ (also 10% Prozent), der 2. Klasse $\frac{1}{3}$ (also 33% Prozent) der Wählerschaft geben und demgemäß die Wählerschaft in der 3. Klasse (also in der der Mindestbesteuerten) auf $\frac{1}{3}$, oder 33 Prozent der Bürgerschaft ermäßigen. Damit wäre den Erfordernissen sozialer Gerechtigkeit mehr genügt, als mit dem von Verfassungsausschuss angenommenen Antrage. Aber, wie wir schon sagten, auch diese Abänderung würde das Dreiklassenwahlrecht aufrechterhalten, und ob das das Bestreben Leipzigs sein kann in einer Zeit, wo der größte

deutsche Bundesstaat sein Dreiklassenwahlrecht zu Grunde tragen will, das will uns doch sehr zweifelhaft erscheinen. Solange allein das Wahlrecht für das Wahlrecht entscheidend ist, wird die Unzufriedenheit in weiten Kreisen der Bürgerschaft erhalten bleiben und der Kampf fort-dauern.

Schreitet man nun doch zu einer Wahlrechtsänderung in Leipzig, dann muß man, auch ohne daß man deshalb zum Reichstagswahlrecht zu greifen braucht, die ganze Grundlage des jetzigen Wahlrechtes, das Dreiklassenwahlrecht, fallen lassen. Es läßt sich nämlich sehr leicht ersehen durch das Verfassungswahlrecht, wie es andere städtische Großstädte bereits eingeführt haben. Auch uns scheint das Verfassungswahlrecht, seine richtige Ausgestaltung im einzelnen vorausgesetzt, für eine Gemeinde das Gegebene zu sein. Gewiß, es kann auch das Verfassungswahlrecht so ausgestaltet werden, daß es mit denselben Bedenken unterliegt, wie das Dreiklassenwahlrecht. Der Rat der Stadt Leipzig hat im Jahre 1906 ein Verfassungswahlrecht für die Stadtverordnetenwahl vorgeschlagen, das dann von dem Hause abgelehnt worden ist, ohne daß man diese Ablehnung zu bedauern hätte. Wenn dieser Vorschlag des Rates der Stadt Leipzig unterschied die Wähler und ihr Wahlrecht innerhalb der einzelnen Verufe nach dem Einkommen, zeigte also letzten Endes auch doch jenen plutokratischen Charakter, der gegen unser jetziges Wahlrecht in Leipzig die Bürgerschaft in so hohem Grade einstimmt.

Wenn man diese Unterscheidung nach dem Vermögen innerhalb der einzelnen Berufsgruppen für möglich hält, so wird man ein Wahlrecht haben, das den einzelnen Berufen seitlichen Zusammenhalt gewährt — der in der heutigen absterbenden Zeit vielleicht nicht doch genug angebracht werden kann — und das, wenn die Verteilung der Stadtverordnetenmandate unter die einzelnen Berufsgruppen in gerechter Abwägung erfolgt, allen Berufsständen eine genügende Vertretung gewährt, damit die Stadtverordnetenversammlung vor der Gefahr der Einseitigkeit bewahrt und in demselben Sinne die Zusammenfassung des Rates beeinflussen wird. Aus all diesen Gründen schlagen wir vor, die städtische Wählerschaft einzuteilen in vier Abteilungen:

Abteilung A: Die Arbeiter und Gewerbetätigen, soweit sie nach § 1228 Ziffer 1 und 6 der Reichsversicherungsordnung der Versicherungspflicht unterliegen sowie diejenigen Personen im öffentlichen und Privatdienst, die nicht unter Abteilung A fallen.

Abteilung B: Die im Dienst bzw. in Tätigkeit befindlichen, oder in den Ruhestand getretenen öffentlichen und nichtöffentlichen Beamten und Angestellten, die Geistlichen, Lehrer an öffentlichen und nichtöffentlichen Lehranstalten, Rechtsanwälte, Ärzte und Künstler.

Abteilung C: Die selbständigen (einschließlich der bereits im Ruhestand getretenen) Gewerbetreibenden, einschließlich der Selbständigen in Gärtnerei und Landwirtschaft, soweit sie nicht der Abteilung D zugehören.

Abteilung D: Alle diejenigen stimmungsberechtigten Bürger, die nach § 19 und § 7 des Gesetzes über die Handels- und Gewerbesteuern betragsmäßig zur Handelskammer sind oder gewesen sind, einschließlich der persönlich haftenden Gesellschafter von offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien; auch dann, wenn sie bereits aus dem Verfall ausgeschrieben sind.

Die Verteilung der Mandate auf die einzelnen Berufsgruppen schlagen wir dergestalt vor, daß der Abteilung A 15 Sitze, 9 anständige und 6 unanständige (also alle 2 Jahre 3 anständige und 3 unanständige), der Abteilung B 24 Sitze, 12 anständige und 12 unanständige (also alle 2 Jahre 4 anständige und 4 unanständige); der Abteilung C 24 Sitze, 12 anständige und 12 unanständige (also alle 2 Jahre 4 anständige und 4 unanständige); der Abteilung D 18 Sitze, 9 anständige und 9 unanständige (also alle 2 Jahre 3 anständige und 3 unanständige) gemäß werden.

Ferner schlagen wir vor, diese Wahlen vorzunehmen auf Grund des Verhältniswahlrechtes mit gebundenen Listen, wobei letztere Einrichtungsart, nach dem Vorbilde der Wahl zum Kaufmannsgericht, die Mißstände der Querslisten, mit der dadurch bedingten Verfälschung der Wählererschaft vorbeugen würde.

Wir glauben, daß die von uns vorgeschlagene Einteilung der einzelnen Berufe das Richtige ergeben würde. Die Verteilung der Sitze über die einzelnen Berufe trifft sich mit dem Gebote der Gerechtigkeit, wie eine offizielle Statistik darzutun würde. Diese Einteilung entspräche aber auch dem wünschenswerten Maße der Verteilung der Kräfte innerhalb unserer Bürgerschaft für die gemeinsame Arbeit in der Vertretung der Gemeinde.

Bei Annahme unserer Vorschläge würde die Zahl der Leipziger Stadtverordneten von 72 auf 84 erhöht. Im Laufe der langen Jahre, in der dieses Stadtverordnetenwahlrecht besteht, ist die Zahl der Leipziger Bevölkerung und damit auch der Leipziger Bürger gewaltig in die Höhe geschritten. Die Umstände sowie der Umfang der Aufgaben, die unserer Stadtverwaltung mit dem erwachsen sind, würde eine Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten notwendig werden.

Zur Einführung der durchgehenden Arbeitszeit

(Entschlossen der Leipziger Handelskammer.)

In Ergänzung des über die Frage der Einführung der durchgehenden Arbeitszeit erstatteten Berichtes hat die Handelskammer Leipzig dem Ministerium des Innern die näheren Gründe dargelegt, die bestimmend für ihren in dieser Frage eingenommenen Standpunkt gewesen sind. Dieser Standpunkt war in seinen wesentlichen Grundzügen in folgenden Leit-sätzen gekennzeichnet:

Zum Zwecke der Kohlenersparnis erscheint die durchgehende Arbeitszeit als ein besonders geeignetes Mittel. Ihrer zwangsweligen Einführung stehen zwar nicht unerhebliche Bedenken gegenüber, allerdings nicht so sehr dann, wenn sie unter dem Zwange der Zeitverhältnisse ganz allgemein von Reich wegen erfolgte. Indessen dürfte sich ihre vollständig weitgehende freiwillige Einführung als durchaus zweckmäßig empfehlen. Sie sollte deshalb, soweit Mittel und Wege zur Verfügung stehen, nach Möglichkeit gefördert werden.

In der gegebenen Begründung wird gesagt, daß der Gedanke der Einführung der durchgehenden Arbeitszeit bei den von der Kammer befragten Kreisen von Handel und Industrie und darüber hinaus lebhaften Widerstand und im großen ganzen eine wider Erwarten günstige Aufnahme gefunden hat. In welchem Verhältnis das Für und Wider in dieser Frage zueinander steht, ergibt sich daraus, daß bei einer an ungefähr 500 Firmen des Bezirkes gerichteten Anfrage von 260 eingegangenen Antworten 177 zustimmend und 83 mehr oder weniger bedingungsweise ablehnend lauteten. Das ist also ein Verhältnis von 70 zu 30 Prozent. Die Antworten verteilen sich auf insgesamt etwa 25 Geschäftszweiggruppen, von denen nur 5 Gruppen in der Mehr-

Kgl. Sächs. Landeslotterie

Hauptziehung 3. bis 25. Oktober.

(Ohne Unterbrechung.)

Hauptgewinne **1.000.000 500.000 300.000**

Kauflose	Zehntel	Fünftel	Halbe	Ganze
	25.-	50.-	125.-	250.-

Post-Versand auch ins Feld. 250

Staatslotterie-Einnahme Martin Kaufmann, Leipzig, Windmühlenstraße 45.

Kunst • Wissenschaft • Leben

Richard II.

(Für den Schillerverein im Allen Theater am 29. September 1917)

Shakespeares Dramen sind vielfach wie die Welt. Darum konnten aber Hamlet Duhende von Kommentaren entstehen, deren jeder eine neue Seite entdeckte oder stärker beleuchtete. Darum findet jede Schaulustigkeitsperson, jede Zeitepoche ihren eigenen Hamlet. Die Menschen Shakespeares können niemals eindeutig bestimmt sein; sie können es nicht, weil sie mehr sind als eine Summe psychologischer Begriffe. Sie erscheinen nicht nur vollständig, Typus und Individualität in einem, sondern hinter ihrem unmissbaren Dasein liegt noch unerschöpflich als zweites ihr metaphysisches Sein, das nicht in einige Kennworte gepreßt zu werden vermag, weil es unendlich bedingte, ständige Seele ist. Die literarischen und geschichtlichen Beziehungen des Dramas wurden gestern von besonders berufener Seite bereits geklärt, so daß hier nur von den psychischen noch geredet werden soll.

Shakespeare schrieb zunächst eine Historie: Die ersten beiden Aufzüge wurzeln fest im Boden dramatischer Tatsachen. Vom dritten an schwingt sich die Gestalt Richards immer höher in die Weiräume kosmischer erweiterter Menschlichkeit. Gewiß kann dieses Drama als tragischer Austrag rechtlicher Verhältnisse erkannt werden: Richard II., der herrenläufigen Recht verleiht, Güter einzug, Lebenszustände, Erblichkeit gering achtet, mitschuldig scheint am Vergehen königlichen Wutes, muß an sich selbst die Vergeltung des Rechtes erleiden. Auch sein Erbteil wird angegriffen; auch sein Recht verachtet; auch sein Blut fließt. Das heilige Recht scheint sich fast freiwillig an ihm selbst zu rächen. Es steht wie eine Person hinter dem Stück. So führt er an dem Schwert, das er selber schloß und das sich wider ihn kehrt.

Aber über diese Tragödie steht eine zweite: Sie beginnt erst ganz im dritten Aufzuge. Der König wird zum träumenden Menschen, dem das Wirkliche zerfällt. Während Bolingbroke mit beiden Füßen auf der Erde wurzelt, während dieser die ganze Nacht einer festen, zielgenauen Energie ihm entgegensteht und seine Krone bedroht, romantisiert Richard über das Königsein; trauert, ein erster Hamlet, über Illiter des Lebens, über Größe und Tod, möchte durchdringen die Mäße von Sein und Schein. Gegenüber der Tatsache eines Bolingbrokes muß er freilich, der nur noch Seele und Gedanke ist, zu leicht befunden werden.

Und er — mit blinden Augen vor den Dingen des Wirklichen — verneint dieses ganz, indem er sich kindlich klammert an den Schein, sein Recht aus die Krone müsse wie ein höchstes Gnadengut ihm schenken; und vor der Götlichkeit des Königtums sollen die Wolken jeder Feindschaft sich teilen.

Dah er, gerade er, der keinem Allmenschlichen fern war, in solchen sanftmütigen Wahn von königlicher Gültigkeit hineingewirft wird zur tragischen Ironie. Auch Könige sind Menschen. Und er selbst liebt es, dieser Erkenntnis in das Auge zu blicken.

So erhebt er sich in Augenblicken geistig über sein Selbst, er, der doch so unlosbar und wehrlos an dieses gebunden ist, daß ihm, als wäre er nur Zuschauer seiner eigenen Tragödie, Welt und Königtum zerrinnt. Und er behält nichts als die bitterliche Klage des Gefangenen, das proteische Wechselspiel der Gedanken, sich bald als König, bald als Bettler zu fühlen.

Und Stielers ließ den Menschen Richard in innerlichster Schönheit Gestalt werden. Die beiden Elemente waren geschlossen. Die Gültigkeit, Souveränität und Widerständigkeit der beiden ersten Aufzüge zog er zum Spielersischen und fand eben damit die Verknüpfung mit dem Späteren. Was dann als Hingabe an feilsche Vermögensverhältnisse erscheint, wurde zunächst ein launisches Tändeln mit jäh hereinbrechenden Einfällen; anfänglich ist es selbstherrliches Herrscherpiel, was später sich zu sanftmütigen Wehrzügen von königlicher Gültigkeit ausweicht. In Richard ist ein Zug, den zunächst das Königsein mehr lockt als das Königsein. Ja, er pokert ein wenig mit dem Schimmer des Jockeys. Es war der Kern der Gestalt damit getroffen, daß Stielers elf den Richard der ersten Aufzüge nicht zum Torannen führte, sondern daß seine Willkür die eines spielenden Kindes war. So könnte man die ersten beiden Aufzüge die Komödie, die anderen drei die Tragödie eines Königs nennen. Ueber diese aber breitete Stielers viel Ideal, sein König trug eine Märtyrerkrone: Heilich blieb ihm gerade im äußersten Lebensstadium. Ihm ist es möglich, das Menschliche anzuerkennen und dennoch immer die Aristokratie eines auch innerlich Hochgeborenen wahrzuhalten. Ein grammschweres Menschenanlich verriet sich nur vor dem Spiegel, als ob es Furcht vor sich selbst habe. Zuletzt ganz „der König seiner Leiden“: bamletisch klang er aus.

Der Bolingbroke Lohr hat Koerner war geeigneter Wiberpart. Koerner ließ ihm jene Festigkeit, der der andere nicht gemachen ist, dazu ein Stück Empörtropf. Seine reichen Kräfte wirkten hier gebunden und zusammengefaßt. Hermann Rudolph bemühte sich um den Tod des alten Ganns, hatte mit jama Masche und gute Einzelpunkte; in anderem zu schlappend und breit unterstehen. Der York des sonst trefflichen Charakterisierers: Ke: ff hätte noch etwas bestimmter geprägt sein können und ließ etwas die Gravität des Alters vermissen. Erst in den letzten Szenen: e: iden er sicherer ergreifen, während hier Marie Schippang im Elfer der Herzogin York eine unfehlige Groteske einlegte. Maria Arens war eine milde Königin.

Das Drama als Ganzes war von Geheimrat Marktersteig zu konzentriertem und insichtednem Ausdruck gebracht und in zahl-

reichen Szenenbildern wirksam gerahmt. Besondere Stärke hatten der Verbannungszust, die Szene der ersten Wiederbegegnung zwischen Richard und Bolingbroke, und der überaus eindrucksvoll gegliederte Akt der Thronensignung Richards. Dr. Friedrich Sebrecht.

Mauerung

Lustspiel in fünf Akten von Emil Odt.

(Erstaufführung im Leipziger Schauspielhaus am 29. September.)

Ein Lustspiel und sehr viel mehr als ein Lustspiel, eine Dichtung und sehr viel mehr eine Dichtung, als ein bühnenstarkes Theaterstück. Das Werk eines heißen, aber verträumten, deutschen Herzens, aufgebaut auf einer geschickten, kühlen und etwas friiden Komödie des großen Spaniers Lope da Vega. Emil Odt, der früh Verstorbene, dessen man sich an diesem Theater mit dankenswerter Eingabe annimmt, hat selbst seine Beziehungen zur Vorlage „El perro del hortelano“, der Hund des Gärtners, aufs Sachlichste bargelegt. Von diesem Stück nahm er das Gerüst und die Typenfiguren des Hintergrundes, aber da er die alten romanischen Epöche in unser modernes Gefühl überseht, hat er es eigentlich auf den Kopf gestellt. Aus dem Kind einer geistigen Laune ist das Geschöpf einer hingebenen seelischen Zergung geworden, dem die Fiktion des vielfach getrennten Lustspielgewandes nur dürftig die Blöße des jarteren Lebens verhüllt. Bei Lope wird der Appell einer vornehmen Dama auf ihren schönen, jungen Sekretär durch dessen Seitenpränge mit einer Kammerzofe gereizt, und sie läßt sich schließlich nach heftigem und grausamen Hin und Her, durch den billigen Schwindel einer angebotenen adeligen Geburt von ihm erobern. Erst zum Schluß verfährt den spanischen Gärtner eine Art von Ritterlichkeit zum Verständnis des Betrügers und er findet sätze Absolution. Hier ist der Angelpunkt des großen Umsturzes, aus dieser folgen die Reste des spanischen Kavalliers ist nicht weniger als eine deutsche Philosophie geworden. Dem Drama der Renaissance war Stand, Besitz und Macht auch zwischen Liebenden eine gleichberechtigte Wirklichkeit voller Tragkraft für dramatische Konflikte. Das konventionelle Unterhaltungsstück ruht noch heute darauf aus, eine Dichtung höheren Menschentums kann sich künernes Gegenüber nur als Scheinliche gebrauchen. Durch ein großes Wangut haben, möchte man sagen, wird nur das Herz des Vanausen noch ernstlich erschüttert. Wie findet sich nun Odt's Gedicht mit den spanischen Rangunterschieden ab? Was Kostüm der Handlung machten sie dienen, was aber nicht er hinein? Zwei Werte schon enthalten den Kern. Mit Ziele laugerschwieriger Wünsche pudet Roland, den Sekretär der alte Wännerzweig an, daß sein Vergehen das Objekt besetze und entweide: „Und ich in meinem Schutze — vor ihr!“ So erwacht der stolze Frau Herlinde in den beiden Schlußakten nur die Aufgabe, den Geliebten zu der Erkenntnis zu führen, daß vorläufige Eheverträge und bürgerliche Verdingungsgesetze mit dem Ineinander schlagen zweier Herzen nichts mehr zu schaffen haben, die sich jenseits der irdischen Welt vereinigen wollen. Die Fülle des Besten wirft sie wie eine lästige Hülle von den Schultern: „Dies Nichts zu Deinem Nichts — mein Alles nun!“ Da heißt in diesem spanisch-deutschen Lustspiel das Evangelium der hohen Liebe hervor, dem Odt seine eigentümliche und zukünftigste Dichtung „Fortanatos Akt“, die uns für diesen Winter noch versprochen ist, gemeldet hat.

Die Wiedergabe dieses Lustspiels für Auge und Ohr ist zunächst von einer ganzen Anzahl dicker und dickerer Nebenfiguren abhängig, wie sie dem Theater und dem Zuschauer zumeist aus Shakespeareschen Komödien hindurch vertraut sind. Einige wachsen freilich dem deutschen Dichter unter den Händen aus der Komödie hinaus und in andere, ungeschriebene Dichtung hinein. So der Herr, dessen wichtigste Szene, teils Neuschöpfung, teils Ueberbleibsel des Spaniers mit Recht gestrichen wurde. Viel mehr noch das verlassene Kammerhändchen, dessen Grotzentragödie als ein begabte und menschlich echte Aufzingerin, Fräulein Oree Doerpelkus, die einige sprachliche Hemmungen hoffentlich bald überwinden wird. Die beiden wesentlichen Menschen des Dichters, Roland und Herlinde sind zum Schaden der früheren dramatischen Wirkung eingermessen für sich alleine da, kein anderes Geschöpf ihrer Weiblichkeit vermag es, erhaltet in das Schicksal, das diese beiden miteinander das Leben schenken, einzugreifen. Es ist auch sonst eine Eigentümlichkeit Odt's, der in seinen Dramen stets Wunschverfüllungen gibt, das Gegenstück zu traumhafter Ungeschicklichkeit herbeizubringen. In den kompliziertesten Liebesdialog der beiden Unterhändler des Stückes mit der Welt teilten sich Fräulein Carrens und Herr Medela m. Die prachtvolle Herbigkeit und Echtheit dieses Schauspielers, den man gerade darum lieben muß, weil er zugleich weniger und mehr ist, als ein Verwandlungskünstler, läßt in Rolands Liebestaumeln wohl etwas flackernde Sinnlichkeit und läche Schmeichelei vermischen, — um so klarer dafür die Geradheit des Willens triumphieren. Fräulein Carrens ist mit einer Art von, man möchte sagen, adeliger Hausbubenheit, und mit schöner Freiheit der geistigen Gebärde, eine vorzügliche Gegenpart für diesen Roland. — Die Wahrheit der Schauspieler, die eine bewegliche Bühne sich nicht entgehen lassen dürfte, hatte Direktor Viehweg mit glücklicher Hand auf sich beschränkt, um störende Zerdehnung des Spiels zu vermeiden, das sich auch in den meisten Nebenrollen mit bester Sicherheit abrollte. Die erste Gabe dieses Winters feigert Erwartung und Anspruch auf die neue Spielzeit. Hans Georg Richter.

Leipzig, 30. September.

Neues Operettentheater. (Uraufführung: „Hanselka.“ Operette von Leo Kaffner und Josef Snaga.) Sogar für die Operette gibt es begrenzte Möglichkeiten. Und die bühliche Leppichknäpferin Hanselka stolpert über die falsche Prämisse, die man ihr in den Weg baut. Wäre nicht Raummangel und Papiernot, so ließe sich über diese zwei Sätze eine hübsch erbauliche Predigt halten. Kurz gefaßt aber — ein stiller Baron, der vor weit wie lange einem schönen Mädchen nachsauft, sie endlich heiratet und wenige Stunden nach der Hochzeit bereits in die Scheidung willigt, nur um einer Koppel Pferde halber, ist ein Unling. Infraglich auch dahinter in der Hundstille, wo sich nach Herrn Kaffners Willen die Geschichte abspielt. Die Komödie arbeitet mit alten Mitteln der Scheinheiligkeit nach Graf Tarnburgs Rezept und schändlichem Liebeserrat. Es ist fast alles Schein in diesem Lustbuch, was übrig ist heißt Routine und Schablone. Alledem paßt sich Josef Snagas Musik entzückend an. Des Komponisten „Kodexgänger“ hielt sich ehemals eine Welle, „Härr! Tondori“ war sich seines Unvermögens völlig bewußt und verschwand alsbald wieder. „Hanselka“ tanzt zwischen Tonika und Dominante herum, liebt wie schlechte Musikgänger Tonarten mit möglichst wenig Vorzeichnungen, schlägt aber vor etwa sich einstellenden modulatorischen Komplikationen drei Akzente, macht sich dafür über den Reiz eigener Gedanken nicht die geringsten Kapischmerzen, lacht sich selber schief über ein sich selbstgefälliges Häbnererzähl. Schwimmt dann wieder in blöher Sentimentalität und instrumentiert mittelmäßig, läßt sich aber die Wirkung der Celesta für das Operettentheater nicht entgehen.

Wenn Hanselka nicht recht bald ihr Geschick aufgibt, sondern im Kampfen eine Zeitlang der Scheinwelt weiter trübel, so verdammt sie's gewiß nur ihrer glänzenden Einbildung in der Hofstube. Denn Hof, Groß und D. Finken sind ihre wahrhaftigen Vorgesetzten. Jener erweist sich wieder als ausgezeichneter Inzidentar, dessen ausufernder Geschmack sich aus neue in schöner Bildhaftigkeit und lebendigen Farben ahkhornden kund tat und dessen erkannte Energie alles und jedes Lebensvoll ausgefaltet. Wollte er nur den Reiz nicht nehmen und ein Drittel etwa des oft faden Dialogs streichen! Apollonischer Finkenbein wußte mit elegantem Geschick Snagas Musik beizukommen. Aber unter dem Mantelchen seiner künstlerischen Rücksicht gabte ihre Dürftigkeit doch noch hervor. Eine bessere Darstellerin der Hanselka als Th. Wiet kann ich mir nicht denken; es glüht, spricht, schimmert, glitzert alles an und in dieser bezaubernden Gestalt, und ihr Komente reizigt man völlig das Theater. Lehteres gilt auch von Albert Kuntze, der als neues Mitglied des Operettentheaters eine Charakterrolle gab. Mit scharfen Strichen zeichnete er den Grafen Julius, ein Herrmann, selbstwollig und häßlich, für seine Umgebung ein Döme, Hanselka gegenüber ein Panzer, brillante Masche und im Spiel kein Jodel oder Jucken. D. Rathbards Gräfin Wanjio bot eine glänzende, köstlich temperamentvolle Gestalt; aus ihrem Verzeher konnte K. Waller mit bestem Willen kaum mehr machen, als ihm der Zeitmann in aller Landläufigkeit vorschrieb. Auch die Rolle des ersten Liebhabers ist ganz dürftig. W. Orave, ohnehin kein starker Darsteller, ließ ihn gestern wenigstens schön schmadeln und singen. Aus der Reitergesellschaft traten E. Habst und W. Vidon charakteristisch hervor, und J. Kraummanns Vater Aaron war eine sympathische Gestalt. Brav hielt sich der Chor und hübsch nahm sich der von Emma Gronbora arrangierte Jigantanz aus. Der äußere Erfolg der Operette war allein der vortrefflichen Aufführung zu danken.

Städtische Theater. Nach gemeinschaftlichem Beschluß des deutschen Bühnenvereins und der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehörigen soll die Zeit vom 1. bis einschließlich 7. Oktober, und die Tage vom 15. bis einschließlich 17. Oktober als „Nationalwoche“ der deutschen Bühnenangehörigen „zugunsten der 7. Kriegsanleihe“ vorgeschrieben werden. Aus diesem Anlaß werden die bekanntesten Mitglieder der Städtischen Theater allabendlich in der ersten entsprechenden verlängerten Pause persönliche Zeichnungen für die 7. Kriegsanleihe erbiten und entgegennehmen. Die beiden Aufführungen für den Schillerverein „Richard II.“ Sonnabend, 29., und Sonntag, 30. September, beginnen bereits um 7 Uhr. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß noch für sämtliche Platzkategorien Karten zum Verkauf übrig sind. Ein Regier-Ballett. Am 10. Oktober findet in Leipzig die Uraufführung eines Ballettes: „Pierrot's erster Wall“ statt. Das Werk hat für alle Theaterkreise besondere Interesse, da die von der Ballettmeisterin Emma Gronbora stammende Pantomime zur Musik von Max Reger verfaßt wurde. Dieses Bühnenwerk Regers verbandt kein Entzeden dem eigenen Wunsch Regers; nach Vollendung und Erscheinen seiner Ballett-Suite Op. 139 für großes Orchester (Verlag von C. F. Peters, Leipzig) äugerte er die Absicht, die Suite für ein bühnenmäßiges Ballett zu verwenden. Die Aufführung findet unter Leitung von Professor Otto Lohje statt.

Schauspielhaus. Direktor Viehweg hat für das Schauspielhaus Richard Dehmels neue Komödie „Die Menschenfreunde“ und Bruno Franks dreiaktiges Schauspiel „Die Schwärtern und der Fremde“ erworben. — Am nächsten Sonnabend geht im Schauspielhaus zum ersten Male Hauptmanns Gasmächtemärchen „Und Pippa tanzt“ in Szene. Regie Fritz Viehweg. Die Pippa spielt Nora Nikisch als erste Rolle auf Anstellung, den Glasbüttenmacher Leibel, den Michel Mederow, den alten Hubn Balque, den Tagalajoni Sturm, den Wann Wöhl. — Die heutige Nachmittags-Vorstellung ist bereits ausverkauft.

* Musik. Im Einzelfkonzert der II. Matrosendivision in Wilhelmshaven brachte Musikdirektor F. W. Schöbber die 3. Sinfonie (E-Moll) von Hugo Rann mit großem Erfolg zur Aufführung.

Gottschalken

25] Roman aus dem Schweizerischen Hochgebirge Von Paul Appenzeller

(Nachdruck verboten.)

„Bist immer der gleiche,“ warf Blasi hin. „Was machen wir jetzt?“

Eine Antwort kam nicht sogleich. „Nichts,“ sagte dann Ignaz Schraner, „wir warten bis St. Petri. Der Tag ist schon auf allen Höhen angemeldet.“ Ein herrlicher Ton lag in den Worten.

„Dann werde ich nach Tassfurt über den Schalkenpaß nach Sand ziehen müssen. Der Schwärz nimmt mich schon über den Winter auf und dort wird mir der Henker den Boden nicht verbieten können.“ Leise, fast für sich, sprach der alte Truninger.

„Wie ihr wollt,“ erwiderte Ignaz. „Sonst könnte ich Euch bei dem Meißnerjenn auf der Ravenalp schon unterbringen, bis die Sache erledigt ist.“

„Bis die Sache erledigt ist,“ wiederholte der Alte sinnend. „Wer weiß, ob der Winter euch nicht zu Tale freibt, und wie häme es dann mit dem alten Truninger?“

Ignaz richtete sich auf. „Glaubt Ihr, Vater Truninger, daß ich Euch im Stiche lasse?“ Er reichte dem Alten die Hand. „Euer Sohn will ich sein, statt dem dort in der Hütte. Rächen will ich mich an Euren Peiniger, rächen.“ Die Worte klangen feierlich über die Matte hin und machten den Eindruck eines Gelübnisses, da die beiden auch zwei die Köpfe nach vorn gesenkt hielten.

Der Alte sah dem Jungen in die Augen und Hochachtung und Verehrung lag in seinem Blicke. „Wahrlich, ein rechter Sohn wäret Ihr, ein Sohn, der seinen Vater nicht im Stiche lasse.“

„Sie nahmen Abschied und salbträts schritten die drei: Ignaz Schraner, Blasi Enzler und Justus Klarer.“

Gegen fünf Uhr abends erreichte Ignaz die Wetterstirn. Er lockte das Vieh, jähelte und jähelte — und immer fand er zwei Häupter zu wenig. Er lockte und lockte, aber keines der fehlenden Häupter kam zum Vorschein. Er suchte in den Schluchten, bis zur Wetterfluh, und als er sich über die alte Wand hinauf-

beugte und in den gähnenden, schaurigen Abgrund sah, gewahrte er unten die jershmelteten Leiber der beiden Tiere.

Ignaz trieb das Vieh zusammen. Halb weinte er dabei. „Was würde der Meißnerjenn sagen, wenn der das wüßte,“ redete er für sich. „Der Obmann, der Elende, der ist schuld daran, auf einer andern Säh hätte keines der Tiere stürzen können.“ Er ging in die Hütte, nahm den Kalender zur Hand und zeichnete an die Wand einen Totenkopf mit zwei gekreuzten Beinen. „Zu Jakobus, den 25. Juli, Unglückstag“, schrieb er darunter, sann und dachte an den bösen Tag lange, lange Zeit zurück, er lag jentnerschwer auf ihm.

„An andern Tag rief er Blasi an, er möchte ihm die beiden Tiere verscharren helfen.“

Wie geistesabwesend ging Ignaz in den nächsten Tagen auf der Säh umher. „Luzzi, Luzzi“, waren die einzigen Worte, die über seine Lippen kamen. Das Herz droht ihm zu zerpringen. Von der Hütte eilte er an die Wetterfluh und sah über die gelbe Wand hinunter, an der sein Vater aufschlagend seinen frühen Tod gefunden. Seine Seele ächzt, stöhnt. „Soll ich? Soll ich nicht?“ Auf und ab macht er, bis er sich selbst entschlossen die Antwort gibt: „Nein, ich weiß schon, was ich tue.“

Anton Hartinger meldet am Sonntag in der Gemse: „Gesehen habe ich Sie, erwischt, den Schraner, den Enzler und den Klarer, als ob sie von Schalkenhorst herunterkamen. Auf den Anien krochen sie an mir vorbei“, log er dazu, während doch in Tat und Wahrheit er sich vor den Dreien verborgen hatte.

„Großen Rat werden Sie dort oben halten.“

„Und kleiner Verstand“, warf ein anderer dazwischen.

Sie lachten. Aber später kam eine Zeit, da sie das Lachen vergaßen, wenn sie über die Jungen redeten.

Der Obmann machte wieder gute Miene zum bösen Spiel. „Recht haben wir getan, daß wir den Alten ausgewiesen. Kein Wort nehme ich zurück, das ich geredet. Wir wollen ihnen das Regieren schon verzeihen. Gibts nicht Ruhe, kommt gleich ein anderer an die Reihe, aber kein Alter, einen Jungen trifft dann“, betonte er und zwinkerte mit dem rechten Auge.

Im Hause des Obmanns ging es in letzter Zeit ausnahmsweise ruhig zu. Luzzi war noch stiller, zurückgezogener geworden. Oft war ihr in dieser Zeit das unruhige, liebhabte Wesen an Livia zuwider, sie wäre mit ihren Gedanken lieber allein, im fernsten Winkel der Welt gewesen. „Ignaz.“ Der Name stand ihr

in den Augen, auf der Stirn geschrieben. Tag und Nacht folgte er ihr, im Träumen wie im Wachen.

Heimlich freute sie sich auf den Bundestag, vielleicht daß er doch kommen, sie ihn sehen würde.

„Arme Luzzi! Sie ahnte in ihrer Seele doch hin und wieder etwas von dem, was die Jungen auf den Höhen beschaffigte. Als ob die Gedanken von Ignaz Schraner in das Tal hinunterwandern und in das Hans, bei der stillen Duldin Einkehr halten würden. Sie glaubte dann das drohende Rollen verhaltenen Jornes aus den Schluchten des Gottschalken und Wetterstödes zu vernehmen und heimliches Grauen schlich sich in ihre stille Seele, ob der Starcköpfigkeit und Wildheit dieses Bergpolkes.“

In jener Zeit gestaltete sich das Verhältnis zwischen Vater und Tochter zu einem seltsam innigen, wie es seit Ritters Tod nie mehr bestanden.

Es war, als ob der Alte auf einmal Mitleid mit der Tochter empfinden würde. Er betrachtete sie viel und heimlich, und es regte sich jedenfalls eine Stimme in seinem Innern, die von Kinderliebe, Elternliebe und glücklichem Zusammenleben sprach. Jetzt war wieder einmal die Zeit da, da der Obmann bei sich selbst Einkehr hielt.

„Luzzi, willst du nicht einmal zur Tante hinüber nach Sand?“ fragte er kurz vor Bundestag.

Sie blickte auf und erst jetzt gewahrte sie so recht das durchkämpfte, furchige Gesicht des Vaters. „Ich bleibe bei dir.“ Ihre Augen blickten bei den Worten so feilsch, daß sie ihm vorkamen, wie zwei leuchtende Figlerne am bleichen Morgenhimmel.

Da strich er ihr sachte über das braune, welke Haar und flüsterte ihr zu: „Wegen den Seelenkämpfen hab ich gemeint, Luzzi.“

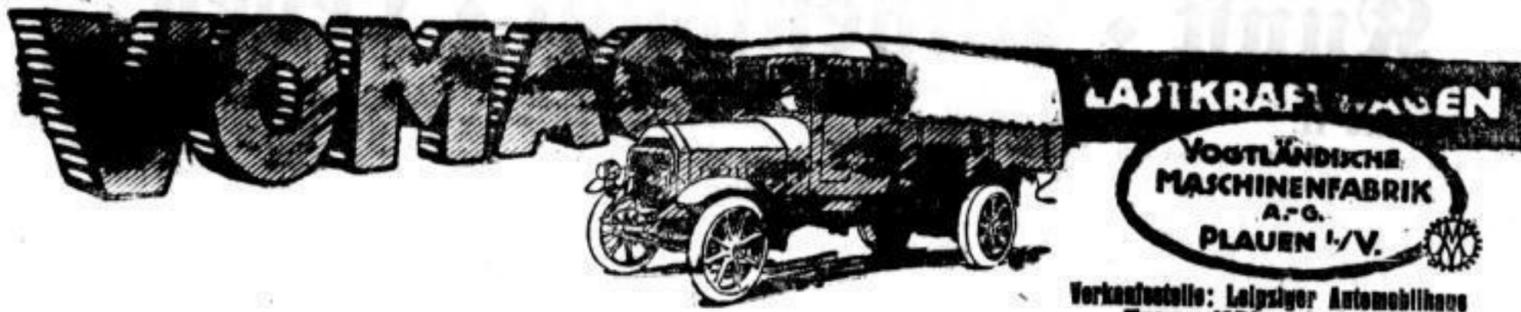
„O, Vater!“ Nein und glöckchenhell klang ihre Stimme. „Ich hab dich so lieb.“ Um ihre Augen woben sich glänzende Schleier und die oberen, seltenen Wimpern vereinigen sich zwei-, dreimal mit den unteren, dabei kam ein Schluchzen aus ihrem Innern.

„Wohlfahrt nahm er ihren Kopf und drückte ihn an seine Brust.“

„Luzzi, goldenes Herz.“

Ein tiefer Friede zog in ihre Seele, ein Glück kam über sie und weid, bittend fast, sagte sie: „Welt, Vater, ich bleibe bei dir.“

(Fortsetzung in der nächsten Abend-Ausgabe)



Vorkaufsstelle: Leipziger Automobilhaus
Franz Köhn, Leipzig,
Turnerstraße 18/20. Fernsprecher 3967.

Kriegsanleihe
durch Sparbeiträge während 3-20 Jahren

M 3.65 jährl. Beitrag für M 100.— Zeichnung
M 3615.— jährl. Beitrag f. M 100.000.— Zeichnung
Sup. „JANUS“ 1918

Hamburger Versicherungs-Akt.-Ges.
Näheres durch Verwaltungsbüro Leipzig, Thomaring 16. Tel. 14438.

Angesehene Mitarbeiter für Leipzig gesucht.

Kunstlotterie.
Gewinnfeststellung sofort.
Meisterwerke süds. Kunst.
Lose à M. 1.— (25 Pf. mehr) in den Loosgeschäften u. im

K.S. Invalidendank
Leipzig, Universitätsstraße 4.

Keinen Ersatz
schon Humor
Lesen Sie in der Zeitschrift für Humor und Kunst
Wegendorfer-Blätter

Abonnementspreis bis Ende d. J. noch vierteljährlich M. 3.— ohne Porto. Jede Nummer kostet 30 Pf. in allen Buch- und Zeitschriften-Handlungen. Feldpostabonnements monatlich M. 1.12, vierteljährlich M. 3.36 durch jedes deutsche Postamt.

Verlag der Wegendorfer-Blätter München, Perusastr. 5

Schriftl. Arbeit, wird, bishr. ausgef. Schreibe- u. Jente. Thomasp. 7-9. Tel. 4063.

Zigaretten

Ich empfehle mein aus erstklassigen Qualitätsmarken zusammengefügtes Sortiment A:

100 Stück à 3.—	9R. 3.—
300 „ „ 4.—	12.—
300 „ „ 5.—	15.—
300 „ „ 6.—	18.—
1000 „ „ 45.—	45.—

Direkt an Verbraucher Rechnung oder Voreinföndung.

D. Guttman
Charlottenburg 5
Potsdamer Straße 12.

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen

— auslosbar mit 110 % bis 120 % —

5 % Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924

(siebente Kriegsanleihe).

Die unterzeichneten Firmen nehmen Anmeldungen bis einschließlich **Donnerstag, den 18. Oktober 1917, mittags 1 Uhr, spesenfrei** entgegen und erklären sich bereit, die zugewiesenen Stücke bis zum **1. Oktober 1919 völlig kostenfrei** aufzubewahren und zu verwalten.

Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen	98 %
für die 5 % Reichsanleihe	98 %
— für Stücke zur freien Verfügung —	98 %
für die 5 % Reichsanleihe	97.80 %
— für Stücke zur Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1918 —	

Zur Entgegennahme von Zeichnungen werden die Schalter **auch an den Nachmittagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr** — außer Sonnabends — offen gehalten.

Um allzu großen Andrang in den letzten Tagen der Zeichnungsfrist zu vermeiden, wird — mit Rücksicht auf das infolge zahlreicher Etrberulungen stark verminderte Personal — höflichst gebeten, Zeichnungen möglichst schon im Laufe der nächsten Tage abgeben zu wollen.

Leipzig, im September 1917.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Bank f. Handel u. Industrie Filiale Leipzig. B. Breslauer. Bruhm & Schmidt. Commerz- u. Disconto-Bank Filiale Leipzig. Deutsche Bank Filiale Leipzig. Dresdner Bank in Leipzig. Frege & Co. Hammer & Schmidt. Knauth, Nachod & Kühne. Leipziger Creditbank. Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger). Leipziger Vereinsbank. Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co. A. Lieberoth. George Meyer. Meyer & Co. Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. H. C. Plaut. Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig. Spar- und Gewerbebank zu Leipzig E. G. m. b. H. Teutonia, Versicherungs-Aktiengesellschaft. Tobias Schließ & Co. Vetter & Co. Vieweger & Co. Wagner & Co.

Zum Umzug! Billige Tapeten, Linoleum

Friedensware, zu alten Preisen, in großer Auswahl; sowie die neuesten Muster. Ferner zu bekannt billigen Preisen:

Linoleum für Fußböden u. Tische,
Wachstuch in allen Breiten und Preislagen,
Wohnwachs, Tafel- u. Tischdecken, Kleister u. m.
Windmühlenstr. 19
Tapeten-Verkaufs-Ges. m. b. H.

Ihre Lederschuhschl. imprägniere

ich in 24 Stunden durch warme Dampfer so gut, daß Sie den **ganzen Winter keine Reparatur** haben.

Ein Paar Ledersohlen zu imprägnieren **kosten nur Mk. 1.50.** Nach anstandslos nur gegen vorherige Kasse. Ausnahmegebühren werden berechnet.

Erwin Renner, chem. Produkte, Leipzig, Waldstraße 49. Tel. 7261.

Wunderhohne Zähne bei regelmäßigem Gebrauch der Sauerstoff-Jahnpasta „Durodon“.

Nur echt König-Calomo-Apoth., Cpt., Grimm-Str. 17

Seide

Waschseide, Craps de Chine, Wolle, Baumwolle, Volla usw.

für Blusen u. Kleider.

Kostüm- und Mantelstoffe impr. Mantelseide empfiehlt in grosser Auswahl zu vorteilhaften Preisen

Wilhelm Bender
Windmühlenstr. 32, L. (keine Laden).

Größere Posten leere Eierkisten
hat sofort preiswert abzugeben

Einkaufsgesellschaft für West-Sachsen
G. m. b. H. Leipzig
Rathausring 13.



Druckfähen für Handel, Gewerbe und Private

liefern in bester Ausführung schnell und zu mäßigen Preisen

Buchdruckerei Leipziger Tageblatt
Königsstraße 3

Plauen i. V. Hotel Stadt Leipzig

Bahnhofstrasse. Bes.: Art. Spangier.

Spezialhaus für reisende Kaufleute. Fließendes Wasser, Telefon in allen Zimmern.

Größes Restaurant.

Eisenach, Fremdenheim Wäther, Warburg-chauffee 3. Prachtige Lage. Gute Verpflegung. I. Empfehlungen. Ganze Jahr geöffnet.

Sonnenhof für die Herstellung von Sonnenbrillen

Friser Wasser

Besucht **Eisen-Moor Bad Schmiedeberg**

Herrorragendes Heilbad für Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauenleiden, Wundst. Wald, Hart, Anag. Scilla, Rhus, Sili. Sauerbr. Gute Lebensmittel.

Die Welt so viele...
Walter...
Eisenach...
Friser Wasser...
Schmiedeberg...
Heilbad...
Gicht, Rheumatismus...
Ischias, Frauenleiden...
Wundst. Wald, Hart, Anag. Scilla, Rhus, Sili. Sauerbr. Gute Lebensmittel.

Leipzig und Umgebung

Schwerarbeiterzulagen

Von Verhuld Oscar Müller - Leipzig

Gleich und gerecht sind unvereinbare Gegensätze, sobald es sich um die Befriedigung wirtschaftlicher Bedürfnisse handelt. So viele Menschen, so viele verschiedene Lebensansprüche und Bedürfnisse. Jeder Versuch, die Bedürfnisbefriedigung auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, muß unweigerlich zu Härten führen. Das hat sich auch bei der Verteilung gezeigt. Die Verbrauchsmenge, die für den einen Menschen ausreicht, muß bei dem anderen zur Unterernährung und Verlingerung seiner Arbeitsleistung führen. Um wenigstens einigermaßen einen Ausgleich zu schaffen, sind die Zulagen für Schwerarbeiter und Schwerarbeiterinnen eingeführt worden.

Ueber die Schwerarbeiterzulagen zu reden, lohnt nicht recht, dazu ist der Personenkreis im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bevölkerung zu gering. In Leipzig, mit seiner ausgedehnten Kriegsindustrie 3. W., kommen auf rund 600 000 Einwohner nur rund 12 000 Schwerarbeiter, also zwei vom Hundert der Bevölkerung.

Für die Schwerarbeiter bekommt der Kommunalverband Sonderzulagen, deren Höhe sich nach der Zahl der als Schwerarbeiter anerkannten Personen richtet. Anders dagegen bei den Schwerarbeiterzulagen. Für diese erhält der Kommunalverband eine von vornherein festgesetzte Menge, mit der er auszukommen hat. Die Landesbehörden haben Richtlinien aufgestellt, an die die Kommunalverbände sich bei der Verteilung der Schwerarbeiterzulagen zu halten haben. Immerhin ist bei der Verteilung der zur Verfügung stehenden Mengen den Kommunalverbänden ein gewisser Spielraum gelassen worden. Infolgedessen weichen die Auslegungen des Schwerarbeiterbegriffes in den einzelnen Kommunalverbänden stark voneinander ab. Demgegenüber ist sowohl das Kriegsernährungsamt in Berlin als auch das Landeslebensmittelamt in Dresden eifrig bemüht, überall die gleichen Grundätze zur Geltung zu bringen.

Man sich wäre das gemäß zu begreifen, wenn nicht dahinter — ob berechtigt oder nicht, das mag dahingestellt sein — das Bestreben stünde, den Kreis der Schwerarbeiter einzuschränken. Das ist für die Bevölkerung der Stadt Leipzig von ganz besonderer Bedeutung, weil hier der Schwerarbeiterbegriff eine sehr weitgehende Auslegung gefunden hat. Bedenklich erscheinen vor allen Dingen die Bestrebungen, ganze Schichten der Bevölkerung, wie die geistig arbeitenden Personen, von der Gewährung der Schwerarbeiterzulage auszuschließen, ohne Rücksicht auf die Anstrengungen, die die Ausübung des Berufes erfordert, zu nehmen. Es bedarf keines Beweises, daß das zu den allergrößten Härten und Ungerechtigkeiten führen muß, wie sich denn auch gezeigt hat, daß die grundsätzliche Schlechterstellung der geistig Arbeitenden hinsichtlich der Brotversorgung allmählich eine geradezu besorgniserregende Mißstimmung hervorgerufen hat.

Freilich darauf wird man verzichten müssen, eine Lösung zu finden, die allen Verhältnissen gerecht wird. Immer wieder werden sich Fälle zeigen, wo die Schwerarbeiterzulage zu Unrecht gewährt wird, und andere, wo die Schwerarbeiterzulage verweigert werden mußte, obwohl die Voraussetzungen dafür gegeben erschienen.

Zu allem Ueberflus ist der Kreis der als Schwerarbeiter anerkannten Personen sehr groß. In Leipzig sind es nicht weniger als 150 000. Ueber gerade dieser Umfang legt den Gedanken nahe, die Schwerarbeiterzulage überhaupt abzuschaffen und dafür die Verbrauchsmenge allgemein herauszugeben. Bei den Kartoffeln ließe sich vielleicht beginnen. Unangenehm, die Schwerarbeiter erhalten (siehe ist es tatsächlich der Fall) wöchentlich als Schwerarbeiterzulage 3 Pfund Kartoffeln. Richtig soll die Schwerarbeiterzulage wegfallen, dafür aber die allgemeine Verbrauchsmenge um ein Pfund wöchentlich erhöht werden. Wenn würde schon bei einer aus drei Personen bestehenden Familie an der Gesamtverbrauchsmenge nichts geändert werden. Größere Familien, von denen bisher nur ein Angehöriger die Schwerarbeiterzulage erhielt, würden sogar noch besser wegkommen.

Wenn doch ist die Neuregelung etwas schwieriger. Aber vielleicht ließe sich auch hier ein Ausweg finden, wenn alle Sonderzulagen, 3. W. auch die für die Jugendlichen usw., zusammengefaßt werden, so daß die allgemeine Verbrauchsmenge wenigstens ein halbes Pfund wöchentlich erhöht werden könnte. Im großen ganzen genommen ist die Lösung der Frage dann einfach ein Rechenexempel. Das läßt sich diese Lösung zwar nicht ab, aber gegenüber den vielen Unzulänglichkeiten, die sich aus der bisherigen Regelung der Schwerarbeiterzulagen ergeben haben, bedeutet sie einen entscheidenden Fortschritt, denn wenn auch gleich und gerecht sich nicht zusammenreimen, so läßt die gleiche Verteilung doch manche Härten verflüchten.

Das Eisenkreuz 2. Klasse wurde verliehen dem Unteroffizier Walter Reiche, Sohn des Realchuloberechters Ernst Reiche, L.-Anger-Ehrenhof; dem Unteroffizier und Ref.-Offiz.-Kap. Hans Schlegel, Sohn des Oberlehrers E. Schlegel; dem Soldat Kurt Kressner, Sohn des Kaufmanns Robert Kressner; dem Telegraphenführer Erich Krauß, Sohn des Oberpostassistenten Franz Krauß; dem Feldartilleristen Willy Haacke. — Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielt der Referendar Dr. Reinhard Uhlir, Sohn der Witwe Elise Uhlir.

Ernennung. Landrichter Dr. Reuanaet in Leipzig wurde zum Staatsanwalt bei dem Landgericht Leipzig ernannt.

Schweinefleischspeisen in Gastwirtschaften verboten. Der Verkauf von Schweinefleisch jeder Art (einschl. Speck) in unzerarbeitetem Zustande ist bekanntlich aus Grund der Ministerial-Verordnung vom 25. August 1917 untersagt. Alles Schweinefleisch, auch geräuchertes und gepökeltes, ist nur noch zur Herstellung von Wurst zu verwenden. Vom 1. Oktober ab tritt nunmehr auch das Verbot in Kraft, wonach Schweinefleisch und unter Verwendung von Schweinefleisch zubereitete Speisen mit alleiniger Ausnahme von Wurst in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, einschl. Fremdenheimen aller Art, nicht abgegeben werden dürfen.

Für Kartoffelkleinhändler. Bei dem Mangel an Gespannen stößt es auf Schwierigkeiten, die nötigen Kartoffelmengen dem Kleinhändler zuzuführen. Die Großhändler vermögen die Zufuhren an die Kleinhändler in der erforderlichen kurzen Zeit nicht zu bewältigen. Es ist daher Pflicht der Kleinhändler, die Kartoffeln, die sie für ihre Kundschaft benötigen, tunlichst vom Großhändler selbst abzuholen. Die meisten Kleinhändler sind recht wohl in der Lage, sich ihre Kartoffeln selbst heranzuschaffen. Die Händler, die dies nicht tun und ihre Verpflichtungen als Kartoffelverteiler in dieser Weise vernachlässigen, müssen als unangelegentlich bezeichnet werden, was ihre Ausschließung von der Verteilung zur Folge haben kann.

Erneuerung der Arbeitsbescheinigungen für Schwerarbeiter. Vom Montag, den 8. Oktober, an werden die neuen Zusatzprotokollen und Sondernahrungsmittelkarten für Schwerarbeiter ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt wie üblich nach den Nummern der Haushalte. Welche Nummern an den einzelnen Tagen der Woche abgefertigt werden, ergibt sich aus der amtlichen Bekanntmachung. Jeder Schwerarbeiter muß dafür sorgen, daß seine Arbeitsbescheinigung rechtzeitig erneuert wird; das gilt besonders für die Schwerarbeiter, die an den ersten Tagen der nächsten Woche an die Reihe kommen.

Erwerb von getragener Kleidung und Wäsche durch die Kleiderstelle. Wir verweisen auf die in der heutigen Nummer erscheinende Bekanntmachung über die Neuregelung des Erwerbs von getragener Kleidung, Wäsche und Schuhwerk in der städtischen Kleiderstelle, Nikolaisstraße 12/14, sowie von neuen Sachen (Ober- und Unterkleidung, Strümpfe und Schuhwerk), die durch Vermittlung der städtischen Kleiderstelle von Reichsstellen bezogen und an diese Geschäfte zum Einzelverkauf an Verbraucher abgegeben werden.

Vom Stadtbad. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Schwimm- und Schwimmbäder im Stadtbad erst am 15. Oktober abends für unbestimmte Zeit geschlossen werden. Der Betrieb der Wannendächer 1. und 2. Klasse, der medizinschen Bäder und des Trockenschwimmbeckens wird nicht unterbrochen.

Ablieferung der Bezugsscheine. Die Inhaber von Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwarengeschäften, Konfektionsgeschäften, Maßschneidereien, sowie Schneider, Schneiderinnen und Wandergewerbetreibende und alle sonstigen Gewerbetreibenden, die mit solchen Waren Kleinhandel treiben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die im Laufe des verfloffenen Monats gesammelten Bezugsscheine durch deutlichen Vermerk oder Lochen und dergleichen angängig zu machen und in den ersten Tagen des neuen Monats an die Gemeindebehörde des Wohnorts des Verkäufers — d. h. für den hiesigen Stadtbezirk die Kriegsbeleidungsstelle, Neues Rathaus, Zimmer 263 — abzuliefern haben. Wer keine Bezugsscheine abzuliefern hat, hat Feindspionage zu erkräften.

Geschäftsjubiläum. Morgen, am 1. Oktober, kann die Buchbinderei von E. M. Böhmisch auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Geschäft wurde im Jahre 1867 von dem 1915 verstorbenen Carl Moritz Böhmisch gegründet und am 1. Januar 1904 von seinem Sohne Georg Böhmisch übernommen. Am 1. Juni 1917 wurde der Betrieb mit der Großbuchbinderei Fölle, Lüddecke & Co. vereinigt. Möge diesem Unternehmen ein weiteres Glücken beschieden sein! Herr Georg Böhmisch behaltet auch das Amt als Obermeister der Buchbindereinnung zu Leipzig und ist als solcher allgemein beliebt und geachtet. — Die Tapfieriwarenfabrik Heise & Fiedler blüht am 1. Oktober auf ein 40jähriges Bestehen zurück. — Ebenfalls am 1. Oktober begeht Frau Emma Hoffers, Arndtstraße 23, ihr 50jähriges Wohn- und zugleich auch Geschäftsjubiläum. Die Jubiläarin ist Inhaberin der von ihrem Manne ererbten Firma Fr. Hoffers, Vermittlungs- und Versicherungsgeschäft, und hat hauptsächlich die Vertretung der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Wer unseren Kriegern danken will, bringe uns getragene Kleidungsstücke jeder Art. Den unbemittelten heimkehrenden Kriegern und ihren Frauen und Kindern gelten in erster Linie unsere Sorgen. Bei unentgeltlicher Abgabe von Stücken im Werte von 5 M. an erhält man eine von den Reichsbehörden und dem Rat der Stadt Leipzig ausgefertigte Ehrenurkunde. Kleiderstelle der Stadt Leipzig, R.-V.-G., Nikolaisstraße 12.

Fahren heraus! Zu Hindenburgs 70. Geburts-tag am 2. Oktober werden die öffentlichen Gebäude besetzt werden. Die Bürgerschaft wird gebeten, ihrer dankbaren Verehrung in gleicher Weise Ausdruck zu verleihen. Hierbei verdient hervorgehoben zu werden, daß die städtischen Körperschaften beschließen haben, der „Hindenburggabe“ 20 000 Mark zu überweisen. Diese in allen deutschen Gauen gesammelte Spende soll dem Generalsekretariat zu seinem 70. Geburtsstage zur freien Verfügung für Kriegsgefangene und Marine- und Soldatenheimat überreicht werden.

Verstüßjubiläum. Oberamtsrichter Oberheimer Justizrat Müller feiert bei geistiger und körperlicher Frische am 1. Oktober sein 50jähriges Dienstjubiläum. Vor etwa 20 Jahren wurde der Jubilar von Schöneberg nach Leipzig versetzt und ist seit dieser Zeit Vorstand der Konkursabteilung beim hiesigen Amtsgericht. — Die große Zahl der Jubilare des bekannten Buchhandlungshauses K. F. Koehler vermehrt sich am heutigen Tage um zwei weitere. Produkt und Hauptkassierer Paul Schubert kann auf eine 40jährige und Adolf Baeum, Vorstand der Expeditionsabteilung des Verlagsunternehmens, auf eine 25jährige Tätigkeit in genanntem Hause zurückblicken. — Am 1. Oktober kann der Bauvorsteher Moritz Buchendorfer, L.-Wohls, auf eine 40jährige Dienstzeit bei den Rechtsanwalts Justizrat Markert und Dr. Laescher in Leipzig zurückblicken. — Der Generalsekretär des Deutschen Buchdruckervereins, Franz Köhler, begeht am 1. Oktober das 25jährige Dienstjubiläum seiner Amtszeit. Möge es dem Jubilar noch recht lange beschieden sein, in seinem verantwortungsvollen Amte zu wirken. — Das 25jährige Dienstjubiläum begehen am 1. Oktober ferner: der Produktsekretär Hermann Pfeiffer im Hause F. Goldammer, der Buchhalter Kurt Rammann bei der Firma J. M. von Uhren- und Schmuckhandlung. — Das Jubiläum 25jähriger Tätigkeit als Beamte der Stadtgemeinde Leipzig begehen am 1. Oktober der Garteninspektor und Vorstand der III. städtischen Garteninspektion Hans Ackermann, der Inspektor der städtischen Arbeitsanstalt Hermann Jenker und der Fortschaffungs- und Konwohner Revier Paul Pechfelder. — Weiter feiert der Kaufmann Carl Thümmel in der hiesigen Kgl. Städt. Porzellanfabrik am 25. Jahrestag seines Dienstjubiläum.

Fortgewährung der bisherigen Brot- und Mehlmengen. Die Reichsgetreidestelle hat mitgeteilt, daß die Verteilung der Tagesrationen von 220 Gramm Mehl, die zunächst bis Ende September vorgesehen war, vorläufig bis Ende Oktober weiter erfolgt. Die der Einwohnerzahl bisher zugeteilten Brot- und Mehlmengen können daher über den 1. Oktober hinaus vorläufig weiter gewährt werden.

Der Geschäftsführende Ausschuss der aus Russland ausgewanderten Reichsdeutschen teilt mit, daß am Sonnabend, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Lehrereisenhaus, Aramerstr. 4, No 100, Versammlung stattfindet. Außer anderem kommen zur Verlesung: Ein erster Bericht von den nach Riga gefandten Herren des Berliner Ausschusses; ein Bericht über die Lage der Gefangenen im Gouvernement Orenburg von einem durch Austausch vor kurzem zurückgekehrten Herrn; Berichte von aus russischer Gefangenschaft Entlassenen. Gäste sind bis zum 5. Oktober beim Vorkommenden, Adolf Böhm, Braustr. 27, I. Fernruf 1966, anzumelden.

Die vierte Kriegstagung des Ostkaufmanns-Vereins findet in Leipzig am 10. und 11. Oktober statt. Am 10. Oktober nachmittags 4 Uhr hält der Zentralvorstand Sitzung in der Zentralkanzlei (Weststr. 4) ab. Am 11. Oktober erfolgt vormittags 9 Uhr die Verlesung der Abgeordneten der Hauptvereine im Gemeindepark der Thomaskirche; mittags findet Festgottesdienst in der Thomaskirche statt (Predigt: Dehan 2. L. M. München); nachmittags 4 Uhr beginnt die öffentliche Versammlung im Saale des Städtischen Kaufhauses, zu der jedermann freien Zutritt hat. Ob. Kirchenrat Prof. Dr. Wendorf, der Vorsitzende des Zentralverbandes, wird die öffentliche Versammlung mit einer Ansprache eröffnen und alsdann den Bericht des Vorstandes über die Vereinsarbeit seit der letzten Tagung geben. Die weitere Tagesordnung lautet: Absch. Coltrinen (Parrat Graf v. Ströburg), Anliegen der deutschen evangelischen Kirche im Orient (Gottschalk-Prediger Graf v. Lüttichau-Konstantinopel), Galizien (Parrat Weidauer-Kolomena), Die evangelische Kirche in Spanien (Drappil Eitelbach-Mina), Aus der evangel. belgischen Nationalkirche (Gouvernementsparrat Kremer-Brüssel).

Der Goldkaufstelle im Großmarkt am Königsplatz wurden in der vergangenen Woche von Bewohnern eines größeren Dorfes in der Nähe Leipzigs 2000 Mark in 10- und 20-Markstücken zum Umwecheln gebracht. Es muß anerkannt werden, daß sich die bisherigen Inhaber noch auf ihre Pflicht gegen das Vaterland besonnen haben. Und von diesem Gesichtspunkte aus hat auch die Ueberbringerin eine große auf ihren Namen ausgestellte Urkunde erhalten, die ihr die Abgabe der Summe bescheinigt. Es muß aber angenommen werden, daß noch immer viel gemünztes Gold nicht zur Ablieferung gebracht worden ist und nutzlos verborgen liegt. Jeder Inhaber von Gold sollte sich immer wieder vorhalten, welches Verbrechen er gegen das eigene Vaterland begeht, wie er unseren Truppen draußen in den Rücken fällt, wenn er noch Goldmünzen zurückhält. Es ist die höchste Zeit, daß alle Goldmünzen abgeliefert werden, und es ist überdies nicht ausgeschlossen, daß etwaige spätere Inhaber von Goldstücken die angegebene Frist nicht mehr abwarten können.

Richtlinien für den städtischen Großmarkt. Von sachverständiger Seite geht uns der nachstehende Bericht zu, dem an dieser Stelle Raum gegeben sei. Der Großmarkt wird in einen Ostmarkt und einen Westmarkt geteilt; das ist notwendig, damit die Waren schnellstens an die Verbraucher gelangen. Die Verteilung hat nach den bestehenden vier Klassen zu erfolgen, und zwar haben Klasse 1 und 2 nur ganz 3 Waggons zu bekommen und die Waren für Klasse 3 und 4 haben die Verkaufsvormittler zu stellen. Bei Abgabe von ganzen Waggons haben die Verkaufsvormittler 1 Prozent und bei Teilung 2 Prozent Verteilungsprovision zu erhalten. Etwaige Mankos müssen die Händler tragen, die sie bei der ihnen zugedachten Verkaufsprovision von 8 Prozent auch ganz gut tragen können. Das Rechnungssystem auf dem Großmarkt muß auf alle Fälle zugunsten der Verbraucher geändert werden. Die Großhändler haben für inländische Waren den Einkaufsfakturbetrag zusätzlich 1 Prozent bei Abgabe von ganzen Waggons und 2 Prozent bei Verteilung der Waren durch die Verkaufsvormittler sowie der Fracht zu bezahlen und bei Auslandswaren den von der Reichsstelle vorgeschriebenen Preis. Weibes aber nur, wenn die Ware einwandfrei ist. Da die Reichsstelle für die Großmärkte bei Abgabe von ganzen Waggons 3 Prozent und bei Teilung derselben 6 Prozent berechnet hat, so kann der Ueberfluß 2 Prozent bei Verkauf von ganzen Waggons und 4 Prozent bei Teilung in die Ratkasse fließen und von diesem Ueberfluß sind dann etwaige Differenzen auszugleichen. Miete und Spesen sind von den Verteilern zu zahlen, da sie entsprechend verdienen. Falls der Rat noch eine Kontrolle für nötig halten sollte, so kann eine neutrale Person, die die Großmärkte beaufsichtigt, gegen ein entsprechendes Gehalt bzw. ehrenamtlich angestellt werden.

Ortsverein Heimatkasse Leipzig. Die Berufsberatungs- und Arbeitsvermittlungsstelle für Kriegserwitwen, Querstraße 26/28, Seitenflügel, 2. Stockwerk (Fernsprecher 3262), hat während der ersten neun Monate des laufenden Jahres immer mehr das Vertrauen der Kriegshinterbliebenen und der Angehörigen der Kriegsdienstbeschäftigten gewonnen. Während dieser Zeit gelang es ihr, in nahezu 650 Fällen durch Vermittlung einer geeigneten Erwerbstätigkeit bei den eingezogenen. Seit ihrem Bestehen haben sich an die Fürsorgestelle annähernd 1500 Frauen gemeldet, von denen mehr als 1000 passende Beschäftigung erhalten konnten. Die Berufsberatung, die dem Heimatkasse als Veranlassung gab, mit Beihilfen zur Berufsausbildung einzugreifen, hat sich als ebenso nützlich erwiesen wie die Beschaffung geeigneter Erwerbstätigkeit. Auch die Nachfragen nach Arbeitskräften seitens der Arbeitgeber nehmen mehr und mehr zu. Den Kriegshinterbliebenen selbst ist die Fürsorgestelle jederzeit eine ständige Beraterin in Berufsfragen. Sie erweist sich deshalb besonders liebhaften Zuspruchs seitens der Kriegshinterbliebenen, für die die Berufsfrage besonders Schwierigkeiten begegnet. Dabei ist von Wichtigkeit, daß sich die Berufsberatung und Arbeitsvermittlung des Heimatkasses ausnahmslos allen Kreisen zur Verfügung hält. Keine Kriegserwitwen möchte deshalb veräumen, an den Heimatkasse heranzutreten, wenn auch nur die entfernteste Möglichkeit besteht, daß ihr zur Beschaffung eines geeigneten Erwerbsberufes mit Rat und Tat geholfen werden kann.

Heimatkasse-Kollekte. Das Nützliche mit dem Guten zu verbinden hat sich stets gelohnt, da es doppelten Gewinn bringt: Freude an der Förderung des eigenen Wohles und Freude an der Förderung des Wohles der anderen. In diesem Zeichen steht auch die Heimatkasse-Kollekte, veranstaltet von der Heimatkasse, zur Rettung und Förderung derjenigen, denen unser Herz gilt: unseren Kriegsdienstbeschäftigten und Kriegshinterbliebenen. Der Hauptvertrieb der Lose erfolgt durch den Invalidentag. Bei einem Lospreis von 3 Mk. stellt sich im günstigsten Falle der Höchstgewinn auf 100 000 Mk. Nur selten bietet sich eine so günstige Gelegenheit zum Glück. Glück gewagt ist halb gewonnen.

Bei der Hindenburgfeier des Kgl. Städt. Militärvereins, die am Dienstag abend 8 Uhr in der Albertshalle stattfindet, wird Reichstagsabgeordneter Felix Marschall die Festansprache halten. Auch Kammerfänger Käst, Sänger unter des Kgl. Musikdirektors Wohlge-muth Führung und Turner haben die Mitwirkung zugesagt.

Battenberg und die 7. Kriegsanleihe. Paul Baumgarten, Direktor des Varietés Battenberg und des Theaters Battenberg, wird in seiner Eigenschaft als Mitglied des Internationalen Varietétheater-Direktorenverbandes den am 12. Oktober d. J. stattfindenden Nationaltag des Heimatkasses der deutschen Varietés und Zirkusse zu einem besonders festlichen gestalten. Außer den für Monat Oktober engagierten erstklassigen Künstlern hat Direktor Baumgarten für diesen Abend einen Festakt geplant, der darauf hinweisen soll, wie der Internationale Varietétheater-Direktorenverband und die Krieger für die 7. Kriegsanleihe eintreten. Direktor Baumgarten hat bereits am 12. April d. J. einen Nationaltag im Battenberg-Theater abgehalten. Am 12. Oktober sind die Beamten des Stabissements Battenberg beauftragt Zeichnungen zur 7. Kriegsanleihe entgegenzunehmen.

Erbrecht des Reiches und Erbschaftsteuer. Unter diesem Titel ist von dem bekannten Finanzjuristen Justizrat Bamberg in der „Rechtszeitung“ ein Aufsatz erschienen. Angesichts der bedrückten Lage der Finanzen verlangt der Verfasser, daß das testamentarische Erbrecht der Verwandten in der Seitenlinie fortzufallen und an ihre Stelle das Reich als gesetzlicher Erbe treten soll. Weiter legt er Wert darauf, daß die Erbschaftsteuerform gleichzeitig zur Verwirklichung der Bodenreform beitrage. Von der Durchführung des Reichserbrechts und einer Umbildung der Erbschaftsteuer erwartet Bamberg für die Reichskasse jährliche Mehreinnahmen von annähernd einer Milliarde Mark. Die Schrift ist frisch, lebendig und volkstümlich geschrieben und ist für 80 Pf. durch jede Buchhandlung oder auch vom Verlag zu beziehen.

Führer durch die wirtschaftlichen Kriegsanleihe. Unter diesem Titel hat das Kgl. Ministerium eine Schrift herausgegeben, die einem vielfach empfundenen Bedürfnis der Bevölkerung nach einem zuverlässigen und übersichtlichen Nachschlagewerk über den stark angewachsenen Stoff der wirtschaftlichen Kriegsanleihe abhelfen soll. Um 160 Seiten starken, dauerhaft gebundenen Buche die weiteste Verbreitung zu sichern, wird es zu dem außerordentlich billigen Preise von 50 Pf. bei der Stabskassa, Sportkassa und Depositenkasse im Rathaus, bei der Stabskassendirektion, im Stadthaus, bei allen Sparkassen und Steuerbehörden, sowie bei allen Post- und Ramschgeschäften abgegeben.

Das grüne Herz Deutschlands. In dem unter diesem Titel im Heimat- und Welt-Verlag, Dresden und Leipzig (Querstraße 12, I. D.) erschienenen Werk unternimmt der bekannte Lehrling Wandersmann A. Leinius eine Fahrt durch den Thüringer Wald. Mit ihm besuchen wir das herrliche, burgreiche und sonnenüberflutete Herz Deutschlands. Wir wandeln zwischen Rennsteig und Jh — lassen uns vom Zauber des Schwarzwaldes in Bann nehmen, verweilen in Goethes Bergwelt, im Hesseuland, zwischen Schneekopf und Dolmar, stehen hinan zum Inselferg und geben der Wartburg entgegen, jener klassischen Stätte der Sängerkrieger und der Reformationszeit. Im Lutherjahr 1917

Literarische Anzeigen
„Einjames Heldengrab“
Schildt von Carl Salm
vertont von Gustav Riemann
für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung
Preis 1.20
erschien (eben im Verlag von
E. A. Klemm, Leipzig,
Neumarkt 28.
In beziehen vom Verleger oder durch jede Buch- und Musikalienhandlung.

wird besonders das letztere Kapitel lebhaftes Interesse erwecken. Aus allen Schilberungen des vornehm ausgestatteten Werkes wehen uns die Sagen des herrlichen Danes und der morgenröthliche Duff seiner schönen Natur entgegen. Dem Wächlein, das zum Preise von 2 M für das gebundene Exemplar in allen Buchhandlungen zu haben ist, kann man nur die weiteste Verbreitung wünschen.

Die vollständigen Luffen-Ausführungen, die das Schachamt der 'Kriegsnotspende' im September in der Oberhalle veranstaltete, waren teils vollständig, teils in den billigeren Plänen ausverkauft. Hunderte mußten an den Kassen unverrichteter Sache umkehren. Es ist begreiflich, daß das Schachamt der 'Kriegsnotspende' deswegen Wiederholungen plant, die auf den 23. und 24. Oktober festgesetzt wurden. Die Beteiligten haben ihre Mitwirkung auch für diese Wiederholungen in dankenswerter Weise zugesagt. Es steht zu hoffen, daß auch die Wiederholungen den reichen Ertrag bringen, der der 'Kriegsnotspende' aus den Ausführungen im September zugeflossen ist.

Die Gesellschaft für Volksbildung, die sich durch ihre Zweigvereine über ganz Deutschland erstreckt, hält ihre diesjährige Hauptversammlung am 2. Dezember vormittags 11 Uhr in Berlin im Festsaal des Abgeordnetenhauses ab. Neben der Erledigung der in der Satzung vorgeschriebenen geschäftlichen Maßnahmen (Berichte, Rechnung, Satzungsänderung) wird verhandelt werden über die Kriegsarbeit der Gesellschaft und über die Aufgaben der deutschen Volksbildungsvereine nach dem Kriege. — Die Gesellschaft hat im vergangenen Monat August 435 Vollstreckungen mit 7138 Bänden und 294 Kriegsbüchereien mit 10 081 Bänden unterstützt. Außerdem wurden an Kriegsbüchereien 5240 Zeitschriften abgegeben. Im Reichsgebiet Sachsen erhielten 35 Vollstreckungen 415 Bände.

Verein für Völkerkunde zu Leipzig. In der am Freitag im Vortragslokal des Greifmuseums abgehaltenen allgemeinen Sitzung, der ersten in diesem Winterhalbjahr, gab der Vorsitzende Professor Dr. Weule nach Begrüßung der Teilnehmer eine Reihe geschäftlicher Mitteilungen bekannt über die für das Wintersemester in Aussicht genommenen Vorträge. Danach hielt Generalarzt Dr. G. Wille in Leipzig einen mit vielen Lichtbildern unterstützten Vortrag über: 'Die Herkunft der Indogermanen'. Der bekannte Prähistoriker führte in seinem ausgezeichneten Vortrage eine überraschende Reihe neuer Materialien zu dem vielumstrittenen indogermanischen Problem vor. Nach seinen Ausführungen ist es wahrscheinlich anzunehmen, daß die Heimatgebiete der Indogermanen nicht in Asien, sondern Europa gewesen sind, und daß die nördliche Rasse, die Norddeutschen und Skandinavien einen Typus der Indogermanen darstellen. In Hand der Lichtbilder veranschaulichte er dann die Kultur der Kelten, Germanen, Slawen, Italiker, Slawen und Griechen an in ihren Heimatgebieten aufgefundenen Gefäßen, Schmuckstücken, Denkmälern und Grabfunden von der Steinzeit an bis in die geschichtliche Zeit, dann ging er auf die Frage ein, wie sich die Feststellungen der Sagen der einzelnen indogermanischen Völker mit den Ergebnissen der Sprachforschung in Einklang bringen lassen. Für uns Deutsche seien diese Ergebnisse von um so höherer Bedeutung, als sie lehren, daß die Deutschen unmittelbare Abkömmlinge eines indogermanischen Volkes seien, das berufen war, die alte Welt zu erobern und einer neuen Kultur zuzuführen. In den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache.

Der 'Janus', Hamburger Versicherungs-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, hat für die 7. Kriegsrente eine Einrichtung getroffen, die in denkbar einfachster und bequemster Form dazu bestimmt ist, auch der großen Masse Nichtbegünstigter die Zeichnung zu ermöglichen, und den Begünstigten die Möglichkeit einer Verleihung der beabsichtigten Zeichnung zu gewähren. Während nach den Bedingungen der Reichsbank die Einzahlung der getzeichneten Summen innerhalb einer Frist von wenigen Monaten geleistet werden muß, kann der Zeichner, der sich der Einrichtung des 'Janus' bedient, die Einzahlung auf eine beliebige lange Reihe von Jahren verteilen, und zwar auf so viele Jahre, wie er es mit Rücksicht auf seine Einkommensverhältnisse für zweckmäßig hält. Schon für eine jährliche Zahlung von 3.00 M. (1 Pfennig pro Tag) können so 100 M. Kriegsrente gezeichnet werden; für ein Vielfaches jenes Betrages eine entsprechend höhere Summe, beispielsweise für 3615 M. jährliche Ratenzahlung 100 000 M. Kriegsrente.

Zur Tagung des Rechtsanwaltsverbandes in Leipzig. Wir machen hiermit nochmals auf die am 3. und 4. Oktober stattfindende öffentliche Generalversammlung des Rechtsanwaltsverbandes aufmerksam.

Samartierkurse für Damen. Die Rettungsgesellschaft beginnt am 18. Oktober in ihrem Vortragslokal wiederum einen Kursus für Damen in der ersten Hilfe bei Unfällen und in der häuslichen Krankenpflege. Der Unterricht findet Dienstags und Freitags von 5 bis 7 Uhr nachmittags statt. Anmeldungen werden noch entgegen genommen in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Leßnigstraße 4, vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr.

Die Freizeitschule des Vereins für Familien- und Volkserziehung, Königstraße 18, bietet jungen Mädchen von 18 Jahren an, im Anschluß an die zehnklassige höhere Mädchenschule eine praktische und wissenschaftliche Fortbildung, in deren Kern die Erziehungstheorie Friedrich Fröbels steht. Nach zweijährigem erfolgreichem Besuch der Anstalt werden die Schülerinnen zur Prüfung zugelassen, die sie zur Leitung von Volksschulkindergärten berechtigt. Auch ein Jahreslehrgang ist eingerichtet. In dem wissenschaftlichen Lehrkurs können Hörerinnen teilnehmen. In diesem Winter ist ein Lehrgang für künstlerische Handfertigkeiten und für Teilschülerinnen eingerichtet worden. Sprechzeit der Leiterin Dr. phil. Margarete Siebert vom 8. Oktober an täglich von 12 bis 1 Uhr. Ausführliche Pläne: Königstraße 20, Rangl.

Ausbildungslehrgang für Fabelkünstlerinnen. Die Kriegsmittels Leipzig wird im Oktober einen zweiten Ausbildungslehrgang für Fabelkünstlerinnen abhalten, der 8 Wochen umfaßt. Für die Teilnahme kommen nur warmherzige und energische Frauen in Betracht, die über gute Schulbildung, sicheres Aussehen, Lebensführung und Lektüre verfügen. Da es sich bei der Kürze der Zeit nicht um eigentliche Ausbildung, sondern nur um Nachschärfung für die besonderen Aufgaben der Fabelkünstlerin handelt, werden nur Frauen zugelassen, die bereits auf verwandten Arbeitsgebieten mit Erfolg tätig waren oder sich durch langjährige gewerbliche oder kaufmännische Tätigkeit eine gewisse Vertrautheit mit den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen erworben haben. Das Mindestalter ist 25 Jahre. Die Teilnehmerinnen müssen sich verpflichten, eine Stellung im Bereiche des 19. Armeekorps anzunehmen; eine Berechtigung auf Anstellung wird durch die Teilnahme an dem Kurse nicht erworben. Anmeldungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes und ev. Zeugnisabschriften bis 10. Okt. an die Kriegsmittels Leipzig zu richten.

Erhöhung des Wohnungsgeldes der Nadelarbeits- und Haushaltungslieferanten. Die Stadtverordneten hatten in ihrer Sitzung vom 20. Juni eine Eingabe des Vereins Leipziger Fachlehrerinnen für Nadelarbeiten, in der um Erhöhung des Wohnungsgeldes der Nadelarbeits- und Haushaltungslieferanten von 400 auf 500 Mark gebeten wurde, dem Rat zur Veranschlagung überwiesen. Vom Rat ist nunmehr daraufhin beschloffen worden, das Wohnungsgeld der mit voller Stundenzahl fest angestellten Nadelarbeits- und Haushaltungslieferanten in der Volksschule, Fach- und Fortbildungsschule für Mädchen und Schule für Frauenberufe sowie der diesen gleichstehenden ständig angestellten Nadelarbeits- und Haushaltungslieferanten der Carolaschule vom 1. Oktober ab auf 500 Mark zu erhöhen. Die jährliche Mehrausgabe würde bei 220 in Betracht kommenden Lehrerinnen 22 000 Mark betragen; demgemäß erfuhr der Rat die Stadtverordneten um Nachbewilligung von 5500 Mark für das vierte Vierteljahr 1917. In der den Stadtverordneten übermittelten Vorlage sagt der Rat, daß die Bewilligung unter Ablehnung jedes Rechtsanspruchs aus Billigkeitsgründen geschieht. Eine Erhöhung für die Zeit vor dem 1. Oktober lehnt er ab.

Einschränkung des Schnellzugverkehrs. Vom 1. Oktober an wird bis auf weiteres der jetzt zwischen Bad Elster-Planen—Leipzig verkehrende Schnellzug D 187, Abfahrt in Bad Elster 5.49 nachm., in Planen 6.47 nachm., Ankunft in Leipzig Hbf. 8.38 abends, nicht mehr abgefahren werden. Ferner wird der in Leipzig Hbf. 10.24 vorm., abfahrende Schnellzug D 188 nur noch bis Altenburg verkehren und auf Strecke Altenburg—Planen—Bad Elster ausfallen. Die Weiterfahrt ab Altenburg ist mit Personenzug 4208, 11.07 vorm. ab Altenburg möglich.

Die Große Leipziger Straßenbahn gibt davon Kenntnis, daß wegen Fehlens an Facharbeitern und Knappheit an Materialen, die zu einem Mangel an betriebsfähigen Motorwagen geführt haben, sich weitere Einschränkungen des Straßenbahnbetriebes leider nicht vermeiden lassen. Es wird zunächst vom Montag, 1. Oktober, ab, der Betrieb auf Linie 8 ganz eingestellt werden müssen, Linie 5 wird in Schleusig nur bis zur bisherigen Endhaltestelle der Linie 8 betrieben. Der Betrieb auf Linie 4 kann von Osten her nur bis Auenstraße aufrechterhalten werden. Die Wagen der Linie 6 legen im Norden am Landauer Weg um. (Vergl. auch Anzeige in der heutigen Nummer.)

Nachbewilligung für Schülerfahrkarten der Hilfschule. Den körperlich gebrechlichen und denjenigen in den entferntesten Stadtteilen wohnenden Kindern unvermögender Eltern, die die Hilfschule bzw. die Hilfsklassen besuchen und einen Schulweg von über zwei Kilometer haben, also zu Fuß eine halbe Stunde und länger zu gehen haben, werden von der Schule Straßenbahnfahrkarten gewährt, wofür im Haushaltsplane zurzeit 4000 Mark für die Hilfschule und 1000 Mark für die Hilfsklassen eingestellt sind. Am 1. Januar d. J. haben nun die beiden Straßenbahngesellschaften den Preis der Schülerfahrkarten allgemein um 85 Prozent erhöht, wodurch bei der Hilfschule eine jährliche Mehrausgabe von 1400 Mark entsteht (7 Mark mehr für 200 Schüler), während die Hilfsklassen in L.-Lindenau und L.-Wohlitz mit dem für sie eingestellten Betrage auskommen werden. Der Rat ersucht die Stadtverordneten um die entsprechende Nachbewilligung.

Preisverhöhung in den städtischen Speiseanstalten. Vom 1. Oktober ab erhöht sich bei den 18 städtischen Speiseanstalten der Preis für eine Mahlzeit, gleichviel, ob mit oder ohne Fleisch, auf 30 Pf., während in den 10 Kriegsküchen des Auswärtigen sozialistischer Vereinigungen für eine Mahlzeit mit Fleisch 35 Pf., für eine solche ohne Fleisch 30 Pf. erhoben werden.

Die Mittelstandsküche im 'Vorgarten' hat sich dank der bewährten Leitung des Herrn Soppa gut eingestellt und wird von allen Schichten der Leipziger Bevölkerung in Anspruch genommen. Täglich, auch an Sonn- und Festtagen, gelangen in der Zeit von 12 bis 2 Uhr mittags sorgfältig zubereitete Einheitsgerichte, bestehend aus Suppe und Rindgericht, zur Ausgabe; diese können in der Vorküche ohne Trinkzwang genossen oder auch nach der Wohnung abgeholt werden. Für Abholung sind zwei Gefäße mitzubringen.

Sonntagskonzert im König-Albert-Park. Das Sonntagskonzert im König-Albert-Park wird am 30. September von 11 bis 1 Uhr vom Carl-Fig-Orgelchor unter Leitung des Kapellmeisters Gustav Curtz ausgeführt werden.

Zirkus Krone. Heute Sonntag finden zwei große Vorstellungen mit dem prachtvollen Eröffnungsprogramm statt, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. In den Nachmittagsvorstellungen spielen Kinder und Militär halbes Preise, abends volle Preise. Die große Wägen des Unternehmens ist von 10 Uhr vormittags bis 1/2 12 Uhr nachmittags zur Besichtigung geöffnet.

Im Kriegerdenkmal-Theater tritt heute das neue glänzende Künstlerpersonal zum ersten Male auf. Außerdem geht auch erstmalig das einaktige Gelegenheitspiel 'Im Kampfe entflohen' — zum Frieden bereit' von H. Wilde, mit der Musik von Leopold Moos in Szene. Es sei auch heute darauf hingewiesen, daß allabendlich während der Pausen Zeichnungen auf die 7. Kriegsrente entgegengenommen werden.

Theater. Einige hellere Stunden haben den Mitgliedern und Gästen des Vereins Talla bevor, denn es gelang heute abend im Thaliahaus, Elsterstraße 42, der dreitägige Schwank von Jul. Forst 'Der Himmel auf Erden' zur Aufführung. Die heutige Vorstellung verspricht einen befriedigenden Abend. Anfang 7 Uhr.

Vom Stellungskrieg zum Bewegungskrieg draußen und drinnen. Zur Vorfeier von Hindenburgs Geburtstag wird, wie aus dem jüngst erschienenen Heft des Sonntags, abends 7 1/2 Uhr, im Verein für Volkswohl, Gemeinnützige Gesellschaft für Leipzig und Umgebung, Dr. med. Erwin Jaeger, der jetzt auf Urlaub hier weil, einen Lichtbildervortrag über 'Vom Stellungskrieg zum Bewegungskrieg draußen und drinnen' halten. Mitglieder des Reinen Leipziger Männergesangsvereins haben unter Leitung des Herrn Max Ludwig die musikalische Ausstattung des Abends übernommen. Der Eintritt ist frei für jedermann.

Einfames Heldengrab. Von Gustav Riemann ist im Verlage von C. F. Neumann ein inniges Lied (Worte von Carl Seim) für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung erschienen. Das recht empfehlenswerte Lied, das unterm Kammerjäger Rasse gewidmet ist, kostet nur 1,20 M.

Herbstfeier im Park Meusdorf. Als letzte Veranstaltung in diesem Jahre findet heute im Park Meusdorf ein Herbstfest statt für jedermann. Das Fest ist als eine Vorfeier zu Hindenburgs Geburtstag gedacht; der Reinertrag fällt dem Heimatbund und der Kriegsbeschädigtenfürsorge zu. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in der heutigen Nummer unseres Blattes.

Werte aus Westfalen. Im Berliner Rathaus hat im letzten Frühjahr eine sehr beachtenswerte Ausstellung stattgefunden, die das Interesse weiter erregt hat. Es handelte sich darum, zu zeigen, was aus wertvollem Material, wie z. B. alten Kleidern, Hüten, Schirmen, Überzügen u. dergl., gemacht werden kann. Die in Berlin, Hannover und anderen Großstädten gesammelte Sammlung ist inzwischen weiter vervollständigt worden und soll in Kürze im Kaufhaus Theodor Hieshoff ausgestellt werden.

Armeekämpfe im Film. Von heute ab wird im Lichtspielhaus Moritz der am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz anlässlich der leichtathletischen Körperwettkämpfe des stellvertretenden Generalkommandos XIX aufgenommene Film zur Vorführung gelangen.

Die Auswahlen der Hofenjahre sind in diesem Jahre im allgemeinen keine günstigen. Durch den lange anhaltenden Schneereis und ungewöhnlich strengen Winter 1916/17 sind viele aus der vergangenen Jagdperiode verbliebene Hosen zugrunde gegangen. Dazu kam, daß das ungünstige Frühjahr den Jungbären noch besonders verhängnisvoll geworden ist und stark unter ihnen angedummt hat. Bei den jetzigen Hosenjagden wird daher Freund und Kampe nicht zahlreich angetroffen und die Strecken bei den Treibjagden werden gegen die sonstigen Verhältnisse um ein beträchtliches zurückbleiben.

Die abhandlungskommen fünf Stück Zwanzigmarschlein. Eine Handlungsbildungsbildung ist auf unerklärliche Weise im Durchgange nach der Löpferstraße oder im Bezirk beim Verlassen der Straßenbahn obige Teilsumme abhanden gekommen, möglicherweise gestohlen worden.

Wem gehören die Möbel? In einer Gastwirtschaft im W. u. H. hat ein unbekannter Mann am 15. September zwei Stühle, einen Tisch sowie einen Waschtisch eingestiftet, die er dann an den dort bediensteten Kellner und später auch an eine andere Person verkauft hat, was sich herausstellte, als letztere die Möbel einige Tage darauf abholen wollte. Der Verkäufer wird als etwa 30 bis 40 Jahre alt, 1,68 Meter groß, blond, mit grünem Anzuge und gleichem Lederjackett bekleidet, beschrieben und hat angegeben, daß er in Sangerhausen wohne.

Lebensmittelkalender für Montag, 1. Oktober

Für Haushaltungen. Anmeldung: Suppen oder Nährmittel: Letzter Tag — abzugeben 3 E, A und S der Lebensmittelkarte 21,1 und Fleischmarkenstreifen D 1-4, wenn darauf kein Fleisch angemeldet wird. — Eier: Abzugeben reisebefähigte und weiche Eiermarken 6 E. — Margarine: Abzugeben die an der Landesfettkarte befindliche Marke M mit dem Aufdruck '80 Gramm Butter oder sonstiges Speisefett, Stadt Leipzig, Monat Oktober 1917', und violettblaue Zusatzmargarinenmarken C1-C3. — Ausgabe: Butter oder Schmalz: Letzter Tag — bestellt mit der an der Landesfettkarte 20 befindlichen Delmarke für den Monat September mit der roten Ziffer 2. — Für Händler. — Warenabgabe: Kolonialwaren 11/12, vormittags P, L, U, V, nachmittags J, W, S. — Butter: Vorkaufskartennahme durch die Reichshändler.



Umzug-Artikel

Gardinen, Künstlergarnituren Lang- und Halb-Vorhänge Dekorationsstoffe Sämtliche Zubehörteile wie verstellbare Gardinen- u. Stores-Einrichtungen, Messing-erf.-Garnituren, Ringe, Öfen, Korbel usw. nach zu bekannt billigen Preisen. Echte Orient-Teppiche für Herren-, Speise- und Wohnzimmer, Verbindungsgänge, Öfen- und Tischdecken nach sehr preiswert.

Moderne Wanduhren mit Gongschlag . . . von 30.00 an Küchenuhren in großer Auswahl . . . von 6.85 an Wecker mit solidem Werk . . . von 4.50 an

Table with Porzellan items: Speiseeteller, Abendbroteller, Schüssel, Kaffeegeschirre, Tassen, Teetassen, Milchtopfe, Schüssel, Küchengarnituren. Prices range from 18.5 to 28.50.

Table with Porzellan items: Kaffeegeschirre, Kinder-Geschirre, Brot- od. Obstbrot durchbrochen, Teller, Obstteller, 1 Korb u. 6 Teller durchbrochener Rand, Vorratsbüchsen. Prices range from 2.45 to 95.

Table with Emaille items: Maschinenöpfe, Schmoröpfe, Kaffeekocher, Kaffeekannen, Kartoffeldämpfer, Eßenträger, Kaffeeteller, Schüssel, Teekannen. Prices range from 1.10 to 70.

Table with Steingut items: Waschgeschirre, Wasserkannen, Saß Schüssel, Kaffe-Obertassen, Einlegeöpfe. Prices range from 2.05 to 8.85.

Table with Holzwaren items: Handtuchhalter, Messerhaken, Linnen-Eingeren, Ventel, Feuerholz. Prices range from 1.45 to 65.

Table with Bürsten items: Schenkerbürsten, Handbürsten, Korbbürsten, Rehrbesen, Schrubber. Prices range from 1.40 to 3.20.

Sport und Spiel

Der Rennsport des Sonntags

Berlin-Hoppegarten:

- 1. Segantini — Dombucus.
- 2. Lohrer — Lancelot.
- 3. Langward — Chamisso.
- 4. Spdon — Attache.
- 5. Stall Weinberg — Rosenmöve.
- 6. Sternlauf — Mikroskop.
- 7. Taube — Wirbel.

Hoppegarten, die alte Tarzstätte des Union-Klubs, schließt mit einer zweitägigen Veranstaltung bereits seine Pforten für dieses Rennjahr. Das abwechslungsreiche Programm bietet als wertvolle Hauptnummer das neugeschaffene André-Rennen (20000 M. — 1400 Meter), eine ausgesprochene Fliegerprüfung, die auf der Zweijährigenbahn gelaufen wird. An der Spitze der Gewichtler steht der 3-jährige Moretto, der zuletzt Laucher schlug und seine vorjährige Ausnahmestellung allmählich wiederzuerlangen berufen scheint. Der Stall Weinberg hat außer Moretto in Arentiere, einer freilich sehr nervösen Stute, einen zweiten Vertreter im Rennen. Leicht wird es Moretto trotz seiner Klasse nicht haben, vor allem Rosenmöve zu schlagen, die außer dem Alter eine beträchtliche Gewichtserhöhung erhält. Auch Wettieren, die von Rennen zu Rennen besser geworden ist, ist eine Spezialität über die kurze Strecke und mühte sich Willen gemacht sein. Immerdar und Harlekin, die Leipziger Siegerin Bonnie Laube, Fliegender Har und die leichtgewichtige Götin geben mit mehr oder weniger großen Aussichten in den Kampf. In dem ziemlich offenen Rennen entscheiden wir uns für den Stall Weinberg gegen Rosenmöve und Harlekin. — Im Orient-Rennen steht Segantini bedeutend über seinen Gegnern. — Der ziemlich schwer zu entziffernde Trilobita-Wassersport mühte sich zwischen den Zweijährigen Lohrer, Kur und Lancelot entscheiden werden. — Das Langward-Rennen sollte an den Sanitätschef Langward, nach welchem es genannt ist, nach Kampf mit Jüder und Chamisso fallen. — Ueber eine längere Distanz führt das Dalberg-Rennen für Zweijährige, das wir der stark verbesserten Spdon gegen Karoly und Attache zusprechen. — Aus den mäßigen Teilschwestern am Heidemann-Rennen ruft Sternlauf ein wenig hervor; er hat hier Leonardo II und den in Leipzig gut gelaufenen Mikroskop zu schlagen. — Das abschließende Wittels-Rennen vereinigt eine Reihe guter Zweijähriger. Wirbel, Taube, Eyllot und Panzer II sollten das Ende ihrer Laufbahn machen.

Dresden:

- 1. Perusia — Dinastie.
- 2. Moet — (Roma) — Toto.
- 3. Savonna — Camelot.
- 4. Lucarne — Christine.
- 5. Pfau — Donna Diana.
- 6. Einakter — Rama.

Vorausgesetzliche Starter:

I. Preis von Struppen: Dinastie (v. Lucholka), For (Stolpe), Anvergant (Ehert), Swanbild (A), Sandwichtin (Heidemann), Radilgal (Schlemann), Terra (R. Fischer), Rotwand (H), Perusia (A), II. Preis von Danzen: Simon Grafen (Vogel), Ony (Scholz), Labras (A), Deborah (Lehmann), Sturmchwalbe (A), Noet (Falke), Odin (C. Franke), Loto (C. Winkler), Leiter (Rukultes), Rama (Thalcke), III. Preis von Orchenhain: Savonna (Falke), Camelot (Heidemann), IV. Herbst-Jagdrennen: Caliban (C. Winkler), Rena Sahib II (Adolph), Magdalena (A), Rama (Vogel), Christine (A), Lucarne (Falke), Harzer (Richter), Lujig (Streit), Königstein (A), Fortuna II (Thalcke), Zuermain (Rukultes), V. Preis von Ramenz: Rognoost (Ehert), Veto (A), Pfau (Hupperecht), Donna Diana (C. Franke), Cuthbeh (Stolpe), Balkan (W. Plüschke), Para bellum (v. Lucholka), VI. Preis vom Lugium: Helena (Falke), Leiter (Rukultes), Rama (A), Fortuna II (Thalcke), Charles Coulin (A. Frische), Ony (Scholz), Magdalena (A), Arizona Räder (A), Einakter (C. Franke), Deborah (Lehmann), Labras (A), Rena Sahib II (Adolph), Malmorgen (Cemich), Rama (A).

Wer die Leipziger Rennen gut verfolgt hat, wird heute in Dresden anscheinend einen Sieger treffen können. Eine Reihe bei uns gelaufener Pferde gibt sich in Seidlich ein Stellbücheln. Die mehrfache Reibung einiger Reiterinnen in den Jagdrennen läßt die Dispositionen der Trainer

freilich unsicher erscheinen. Da Terra dem Preis von Struppen fernbleiben soll, wird sich das Ende zwischen Perusia, der aus Dresden ankommenden Dinastie und Swanbild abspielen. — Moet kann nach seinem letzten Aarshorster Sieg den Preis von Danzen gegen Rama, Loto und Odin schwerlich verlieren. — Der Zweikampf zwischen Savonna und Camelot im Preis von Orchenhain ist offen. — Lucarne, die Siegerin des Dresdener Sachsen-Preises, bringt im Herbst-Jagdrennen, der Hauptnummer des heutigen Programms, die besten Empfehlungen mit. Die Leipziger Doppelfiegerin Christine, Lujig sowie die speedigen Rena Sahib II und Zuermain werden sich aber nicht leichtem Kaufes ergeben. Die Ueberwahrung steht in dem leicht gewichteten Königstein. — Die in Leipzig hervorragend gelaufenen Balkan, Pfau und Donna Diana mühen im Preis von Ramenz das Ende unter sich ausmachen. Auch der Ungar Veto kann mit eingreifen. — Der Preis vom Lugium weist eine gute Befehung auf. Einakter, der Zweite im Aarshorster Jäger-Preis, hat hier die besten Aussichten, seine weite Expedition bejubelt zu machen. Rama, Arizona Räder und Fortuna II erwarten wir auf den Plätzen.

Düsseldorf:

- 1. Kumpferlaube II — Sippe.
- 2. Xur — Rajostiff.
- 3. Lavande — Haretsok.
- 4. Gros — Wallon.
- 5. Lüttich — Fra Diavolo.
- 6. Casseler — Teifenlaube.
- 7. Landsknecht — Panter.

Im Mittelpunkt des vorletzten Rennfestes steht das Düsseldorf-Herden-Rennen für Dreijährige, zu welchem aus der Zentrale Berlin drei so gute Pferde wie Lüttich, Eigebots und Caffeante entsandt worden sind. Diese werden in erster Linie für die Entscheidung in Betracht kommen. Kumpferlaube, wenn sie gut eingesprungen ist, Abeingold und der in Leipzig brav gelaufene Fra Diavolo sind mit in die engere Wahl zu ziehen. Wir glauben, daß Lüttich als beste Flachstafette gegen Caffeante und Fra Diavolo siegreich bleiben wird.

Wiesbaden:

- 1. Mainspitze — Trof.
- 2. Nadder Riter — Marzball II.
- 3. Hildago — Sonntagmadel.
- 4. Rosengarten — Randp.
- 5. Poppel — Ede II.
- 6. Wilschier — Neurus.
- 7. Nichta — Stroblume.

Heute nimmt eine dreitägige Herbstfeier ihren Anfang. Von den zwei Hauptrennen des Sonntags mühte der Leipziger Sieger Hildago das Darmstädter Jagdrennen gewinnen können, während der Preis von Georgensbald, ein Ausgüß über 1400 Meter, wohl einen scharfen Kampf zwischen Randp, Rosengarten und Neurgia bringen wird.

Fußballsport

Die Leipziger erstklassigen Verbandsspiele nehmen mit den Treffen Sportfreunde — Bewegungsspieler und Wacker — Eintracht heute ihren Fortgang. Das dritte Spiel Sportgemeinschaft — Spielvereinigung fällt infolge der Disqualifikation der Spielvereinigung aus; die Sportgemeinschaft erhält die Punkte hampfsok. Die Sportfreunde und die Bewegungsspieler haben sich im Sportfreundeplatz in Connewitz gegenüber. Eine Begegnung Wacker — Eintracht findet im Debrahof statt. Beginn beider Spiele 4 Uhr.

Im Kippipark finden am Sonntag folgende Spiele statt: 2 Uhr: Lipsia I — Cöthen 1902 I. — 3/4 Uhr: Lipsia II — Nachranstädter.

Sportgemeinschaft — Halle 08. Auf dem Sportplatz begeben sich um 4 Uhr der mitteldeutsche Meister Halle 08 und die Leipziger Sportgemeinschaft. Beide Parteien verfügen über eine vorzügliche Mannschaft. Dem Spiele zwischen V. f. B. und der Sportgemeinschaft geht um 2 Uhr ein leichtathletischer Jahrskampf voraus. Der Jahrskampf besteht aus folgenden Wettbewerben: 100-, 400- und 1500-Meter-Läufen, Hoch-, Weit- und Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Handgranatenwerfen und 3 x 1000-Meter-Staffette.

Mitteldeutschland — Bezirk Hannover. Das für den 7. Oktober in Raschitz genommene Spiel ist vom Bezirk Hannover abgefragt worden.

Radsport

Radrennen in Treptow und Hannover. Der Sportpark Treptow veranstaltet heute den „Großen Herbst-Preis“, ein Danerennen über

eine Stunde, für das Bauer, Dawke, Prypremel und Schipke verpflichtet wurden. In Hannover kommt der am vergangenen Sonntag ausgefallene „Große Herbstpreis von Hannover“ zur Austragung. Für das aus drei Läufen über 20, 30 und 50 km bestehende Rennen sind Kruphat, Gänther-Röhl, Rabel und Appelhaus verpflichtet. In den Filderrennen starten u. a. Lorenz, Stabe und Schrage.

Schwimmport

Die Corps-Schwimm-Wettkämpfe, die heute nachmittag im Stadtsbad zum Austrag kommen, versprechen einen ebenso glänzenden Verlauf wie die leichtathletischen Wettkämpfe am vergangenen Sonntag, denen nicht weniger als 3000 Zuschauer beigewohnt haben. An der heutigen Veranstaltung nehmen 80 Soldaten mit 200 Rennschwimmern teil, die in Schwim- und Sprungwettkämpfen ihre Kräfte messen. Beginn 3 Uhr. Einlaß 4 1/2 Uhr.

Erscheinungen des Sternhimmels im Oktober

Die Sonne geht in ihrem Höhenstand über dem Horizont im Mittag von 35,8 Grad auf 24,8 Grad zurück und verläßt dadurch die Tageslänge von 11 Stunden 37 Min. auf 9 Stunden 45 Min. Mittel-europäische Zeit und wahre Sonnenzeit fallen am 2. Oktober zusammen. Neumond fällt auf den 16. Oktober vormitt. 3 Uhr 46 Min. und Vollmond auf den 30. Oktober vormitt. 7 Uhr 24 Min. Sämtliche Planeten sind sichtbar. Merkur erscheint früh vor Sonnenaufgang, Venus leuchtet als Abendstern über der Untergangsstelle der Sonne in auffälligem Lichte. Mars geht kurz nach Mitternacht auf, er steht im Sternbild des Krebses zwischen Kistor und Pollux und Regulus. Jupiter ist die ganze Nacht hindurch in großer Helligkeit im Sternbild des Stiers sichtbar. Er steht links unter dem Siebengeßirra nahe über dem hellen Aldebaran. Saturn und Mars sind am 1. Oktober nahe untereinander links von dem Sternhaufen der Plejaden auffällig. Saturn behält seinen Standort bei, während Mars gegen links sich entfernt und Ende Oktober dicht an den hellen Regulus im Bilde des Großen Löwen heranrückt.

Bergnügungen

Zoologischer Garten. Heute Sonntag findet von nachmittags 4 bis abends 10 Uhr großes Willkürkonzert von der Kapelle des 1. Schützenbataillons Inf.-Reg. Nr. 107 unter Leitung des Herrn Musikleiters R. Richter statt. — Schützen Sonntag 19 von nachmittags 4 bis 7 Uhr Unterhaltungskonzert im Zentralfestsaal. — Sonntag, den 1. Oktober, stilles Fest der Eintracht für Erwachsene von 4 bis 6 Uhr für Kinder von 3 bis 7 Uhr, einschließlich stilles Fest der Eintracht für Erwachsene von 4 bis abends 10 Uhr unter Leitung des Leipziger Konföderationsrats unter Leitung des Herrn Kapellmeisters D. Seibing. — Nachmittags (Zentralfestsaal), Sonntag 18.18. Musikisch ausgestattete Probefest. Heute findet jeden Sonntag nachmittags und abends große Konföderationskonzerte von sehr schätzlichen Künstlern. — Konföderations-Kaffee. Täglich nachmittags und abends Konzerte der angehörigen Kapelle des Herrn Seibing. — Heute Sonntag nachmittags und abends große Willkürkonzerte von der Kapelle des Schützenbataillons Inf.-Reg. 107 unter bewährter Leitung des Herrn Richter. — Köstliches Willkür großes Herbst-Fest im Zentralfestsaal. — Zentralfest. Heute Sonntag findet großes Konzert vom Leipziger Konföderationsrat im Zentralfestsaal. Der Uebungsabend-Park ist für dieses Jahr nur noch heute geöffnet. — Dem Wehrmann, Große Hildergasse 15. Gemächliche Verköstigung im Herzen der Stadt. Täglich Unterhaltungskonzert. Gute Verpflegung.

Kirchliche Nachrichten

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.

Gottesdienst am Laubhüttenfest:
Vorabend Sonntag, den 30. September, 6 Uhr abends.
Montag, den 1. Oktober, 9 Uhr vormittags mit Predigt.
Montag, den 1. Oktober, 6 Uhr abends.
Dienstag, den 2. Oktober, 9 Uhr vormittags.

Talmud-Thora-Synagoge, Reiffstraße 4.

Laubhüttenfest:
Sonntag: Abendgebet 5 1/2 Uhr.
Montag: Morgengebet 8 1/2 Uhr; Predigt 10 Uhr; Mincha-gebet 4 Uhr; Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr.
Dienstag: Morgengebet 8 1/2 Uhr; Mincha-gebet 4 Uhr; Aus-gang 6 1/2 Uhr.

Neue Herbsthüte

Wir bringen unsere große Auswahl in Sammet u. Velourhüten in ansprechende Gestaltung

Velourhüte von 12⁰⁰ an
Sammethüte von 12⁰⁰ an
Freie Bestimmung ohne Kaufzwang

Kaufhaus Brühl

5. Klasse
171. Kgl. Sächs.
Landes-Lotterie

500000 Mk.

Weitere Gewinne: Mk. 200 000, 150 000, 100 000, 50 000,
1 à 40 000 usw. (Prämie Mk. 200 000).

Das
große
Los

800000 Mk.

Losse 1/2 25 Mk., 1/3 20 Mk., 1/4 15 Mk., 1/5 10 Mk.,
empfl. u. versendet die Königl. Sächs. Staats-Lotterie-Einnahme.

Ziehung
3. bis 25.
Oktober.

Katharinenstr. 14

Louis Lösche

Windmühlenstr. 1-5

Erbländischer Ritterschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis,
dass aus früheren Auslosungen die nachstehenden
Pfundbriefe unseres Vereins noch nicht zur Ein-
lösung bei uns vorgekommen sind, nämlich:

Serie	Lit.	Nummer
I	A	852 zu 500 Tblr.
	B	1214, 2786 zu 100 Tblr.
	C	1798, 1709, 5888, 7133 zu 25 Tblr.
II	A	971 zu 25 Tblr.
	C	616 zu 500 Tblr.
III	A	1306 zu 25 Tblr.
	C	306, 1024, 1231 zu 100 Tblr.
IV	A	54, 623, 1017, 1722, 2448, 2074, 2792, 2990 zu 25 Tblr.
	B	1186 zu 500 Tblr.
	C	243, 1220, 1906, 2137, 4114 zu 100 Tblr.
V u. Vb	A	53, 1066, 1535, 2722, 3072, 3068, 8773, 8974, 4125, 5998 zu 25 Tblr.
	B	1331 zu 500 Tblr.
	C	1338, 2865 zu 100 Tblr.
VI u. Vlb	A	147, 1322, 1527, 1537, 1830, 2688 zu 25 Tblr.
	B	2959 zu 500 Tblr.
	C	46, 118, 667, 1850, 1990, 2208, 3908, 4131, 4799 zu 100 Tblr.
VII	A	253, 879, 1448, 1561, 1723, 1779, 3874, 4832, 4790, 5232, 5255, 5645, 5890 zu 25 Tblr.
	B	1807 zu 100 Tblr.
	C	601, 698, 1456, 1783, 2976, 2933 zu 25 Tblr.
VIII	A	1548 zu 500 Tblr.
	B	939, 589, 767, 1829, 1475, 1688, 2021, 2172 zu 100 Tblr.
IX	A	141, 387, 358, 506 zu 25 Tblr.
	B	612, 804 zu 2000
	C	741, 1311 zu 1000
X	A	244, 659 zu 500
	B	683, 746, 751, 1441 zu 100
	C	11 zu 2000
XI	A	497 zu 1000
	B	162 zu 500
	C	63, 811, 906, 937, 2128 zu 100
XII	A	747, 1469, 1496 zu 2000
	B	767, 1014, 1323, 1428, 2898 zu 1000
	C	25, 218, 1490 zu 500
XIII	A	239, 1051, 2128, 2181, 2196, 3077 zu 100
	B	111 zu 2000
	C	298, 612, 712 zu 500
XIV	A	1561 zu 100
	B	2228 zu 2000
	C	734 zu 1000
XV	A	386, 536, 1479 zu 500
	B	361 zu 100
	C	668 zu 2000
XVI	A	496, 915 zu 1000
	B	30, 770, 1241 zu 500
	C	1421, 1742, 1969 zu 100
XVII a	A	2638 zu 2000
	B	1140 zu 500
	C	441, 1576, 1585, 1894, 1964 zu 100
XVIII a	A	539 zu 500
	B	407 zu 2000
	C	238, 492 zu 500
XVIII b	A	674 zu 100
	B	467 zu 2000
	C	60, 292 zu 100
XIX	A	465 zu 1000
	B	148 zu 500
	C	253, 392 zu 100
XX a	A	367 zu 1000
	B	809, 815 zu 500
	C	53 zu 100
XXI	A	53 zu 100
	B	53 zu 100
	C	53 zu 100

Wir fordern die Inhaber dieser ausgelassenen Pfund-
briefe hiermit wiederholt auf, dieselben, zur Vermeidung
weiteren Zinsverlustes, an unserer Kasse hier, Blücher-
platz Nr. 1, oder an unseren bekannten Einlösung-
stellen zur Zahlung vorzulegen.
Leipzig, am 27. September 1917.

Erbländischer Ritterschaftlicher
Creditverein im Königreiche Sachsen.
Dr. von Häbel, Mejer,
Vorstand, Bevollmächtigter.

!!! Techn. Riechstoffe!!!
Wachparfäme, Mineralparfäme, Seifenriech-
stoffe etc. vorzuz. geeignet zum Parfümieren
von Wachsen, Bohrdosen, Seifen, Waschmitteln,
Zitronen etc.
A. Kuhnert,
Gersonshaus Fernspr. 2. 6566
Cöln a. Rh.

Preisausschreiben!

Das Meßamt für die Mustermessen in Leipzig veranstaltet unter
den deutschen Künstlern einen Wettbewerb zur Erlangung
preisgünstiger Entwürfe für

ein Plakat in drei Farben

durch das die weitesten Kreise auf die Bedeutung der Leipziger
Mustermessen aufmerksam gemacht werden sollen. Das Plakat
soll eine Länge von 90 und eine Breite von 60 cm haben und
sich gleich gut für Verkleinerungen eignen.

Die Preise sind folgende:

I. Preis 3000 Mark → II. Preis 2000 Mark
III. Preis 1000 Mark

Außerdem behält sich das Meßamt den Ankauf von weiteren
10 Entwürfen, zu dem Gesamtpreis von 2000 Mark vor.

Die Entwürfe sind bis zum 15. Dezember d. J. an das Meßamt
einzusenden.

Alle Näheres enthalten die Bestimmungen, die vom Meßamt
kostenfrei zu haben sind.

Leipzig, am 26. September 1917

Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

Der Vorstand:
Dr. Raimund Köhler.

Folich

Meine Schaufenster
bieten zur Zeit eine reichhaltige
Ausstellung
vornehmster und schönster
Modenschöpfungen
welche in den ersten Berliner, Wiener
und in meinen eigenen Werkstätten her-
gestellt worden sind

Alle
Wiener und Berliner Modelle
werden in meinen eigenen Werkstätten kopiert und stellen
sich dann circa 30 Prozent billiger als die Originale

Der von der unterzeichneten Anstalt ausgestellte
Pfundbrief über 1 Leipziger Sparkassenbuch Serie II
Nr. 160614 mit 800 Einlage ist als abhanden ge-
kommen bei uns angezeigt worden. Wir fordern den
etwasigen Inhaber hierdurch auf, vermeintliche Rechte
daran bei uns sofort zur Geltung zu bringen. Die Aus-
scheidung obigen Sparkassenbuches an den angezeigten
Verlustträger erfolgt am 1. Jan. 1918. — Leipzig, am
30. September 1917. Darlehns-Anstalt für Gewer-
treibende, Ziegler, Vors.

Große Leipziger Straßenbahn.

Von Montag, 1. Oktober ab, treten folgende
Veränderungen in Betrieb ein:
Linie 4 wird im Westen nur bis Auenstraße
betrieben,
5 desgl. nur bis Schlenzig, bisherige
Endhaltestelle der Linie 8,
6 im Norden nur bis Lauchaer Weg,
8 wird eingestellt.
An der Auenstraße kann ein Uebergang der Fahr-
gäste von Linie 4 auf die weiterfahrenden Wagen der
Linie 6, an der Oeserstraße ein solcher von Linie 5
auf die weiterfahrenden Wagen der Linie 1 stattfinden.
Anrechtsscheine, welche für die stützenden Be-
triebsstrecken ausgestellt sind, gelten bis auf weiteres
auf den anderen, im gleichen Straßenzug verkehrenden
Kummernlinien.

Freiherrlich von Tucher'sche Brauerei, Aktiengesellschaft in Nürnberg.

Unsere Dividendscheine für das Jahr 1916/17
gelangen mit 10% = Mk. 100.— für jede Aktie so-
fort zur Auszahlung bei der Gesellschaftskasse in Nürn-
berg oder bei der Dresdner Bank Filiale Nürnberg
in Nürnberg, oder bei der Direction der Disconto-
Bank in Berlin oder bei der Dresdner Bank Filiale
München oder bei der Bayerischen Hypotheken-
und Wechselbank in München oder bei der Bayerischen
Bereitschaftsbank in München oder bei der Dresdner Bank
in Frankfurt a. M. oder bei der Direction der Dis-
conto-Bank in Frankfurt a. M. oder bei dem
Bankhaus L. & C. Wertheimer in Frankfurt a. M.
Die fahungsgemäß ausfallenden Mitglieder des
Aufsichtsrates, Herr Christian Nerk, Fabrikbesitzer in
Nürnberg, und Erziehung Dr. Georg Ritter von Schub,
Kgl. Geheimrat in Ebernburg, wurden durch die
Generalversammlung einstimmig wiedergewählt. Herr
Friedrich Freiherr von Tucher, Kgl. Forstmeister a. D.
in Eimmelsdorf, wurde einstimmig neu in den Auf-
sichtsrat gewählt.
Nürnberg, den 27. September 1917.
Der Vorstand:
Max Landmann, L. Fischer, Dr. jur. von Höfle.

Hierdurch laden wir die Aktionäre unserer Ge-
sellschaft zu der am
Montag, den 29. Oktober 1917,
nachmittags 4 Uhr
im Sitzungssaal der Allgemeinen Deutschen Credit-
Anstalt in Leipzig (Eingang Westh) stattfindenden
XXII. ordentlichen Generalversammlung
zugeben ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und des
Rechnungsabchlusses für das Geschäftsjahr
1916/17, sowie Entlastung des Vorstandes und
des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des
Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grund-
kapitals von Mk. 783 000.— auf Mk. 1 250 000.—
durch Ausgabe von 487 auf den Inhaber
lautenden Aktien über je Mk. 1000.— zum Nenn-
werte. Beschluß über die sonstigen Einzel-
heiten der Aktienausgabe und Veränderung des
§ 5 der Statuten durch Richtigstellung der
Grundkapitalgröße.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind
die diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien
am 28. September 2 Tage vor der Generalversammlung
abends 6 Uhr bei der Allgemeinen Deutschen Credit-
Anstalt in Leipzig oder der Commerz- und Disconto-
Bank in Berlin oder Leipzig oder an der Kasse der
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav
Fritzsche in Leipzig hinterlegen und sich in der
Generalversammlung durch einen Hinterlegungsschein
einer der oben angeführten Hinterlegungsstellen
ausweisen.
Leipzig, den 28. September 1917.

Leipziger Buchbinderei- Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Der Aufsichtsrat.
Dr. Mittelmeadt, Adolf Immeke,
Richard Meißner.
Der Vorstand.
Rummel, Schumann.

Die Möglichkeit
Kriegsanleihe zu zeichnen
ohne dafür den Anschaffungspreis sofort er-
lösen zu müssen, gewährt in vorteilhaftester
Weise die
Kriegsanleihe-Versicherung
der
Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.
Vertreter: Felix Klewel, Leipzig
Thomasing 20. Fernspr. 10 700.

Bekanntmachung.

Bei der am 28. September 1917 erfolgten notariellen
Auslosung von Schuldverschreibungen der vier-
prozentigen Anleihe der ehemaligen Raumburger
Braunkohlen-Aktiengesellschaft zu Raumburg/S. sind
folgende Nummern zur Rückzahlung am 2. Januar 1918
gezogen worden:
113 139 170 245 259 264 320 395 425
517 535 575 601 603 614 680 708 740
761 784 888 953 989 991.
Der Nennbetrag dieser Schuldverschreibungen kann
gegen Einlieferung der Stücke und der dazugehörigen
Erneuerungs- und Zinscheine vom 2. Januar 1918 ab
bei der Gesellschaftskasse in Halle/S., sowie bei den
auf den Zinscheinen und Schuldverschreibungen ver-
zeichneten und bei den Einlösungsstellen unserer Ge-
sellschaftsfiliale erhoben werden. Der Betrag
fehlender Zinscheine wird vom Kapital gekürzt. Die
gezogenen Schuldverschreibungen werden vom 1. Januar
1918 ab nicht mehr verzinst.
Rückständig sind noch
von der zweiten Ausgabe von 1900
aus der Auslosung am 14. Dezember 1915
Nr. 1101, 1102, 1104, 1267, 1484 zu je 1000 Mk.,
aus der Auslosung am 18. Dezember 1916
Nr. 1099, 1100, 1205, 1480, 1490 zu je 1000 Mk.
Halle a/S., den 28. September 1917.

H. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft.

L. Hoffmann, Heinrich.
Verwendet
„Roth-Kreuz-Pfeil-
Marken“
auf Zigaretten, Zigarren etc.
Patentanwaltbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Ing. O. Sack, Dr. Jno. F. Spielmann

Goldankaufsstelle im Grassimuseum am Königsplatz

geöffnet von Montag bis Freitag von 9-1 u. 4-6 Uhr, Sonnabend von 9-1 Uhr.
Ankauf von Gold jeder Art. Barzahlung nach vom Reich festgesetzten Preisen.

Handels-Zeitung

Endsieg und Kriegsfinanzierung

Unser Staatskredit ist unerschüttert. Seine zuverlässigste Grundlage bildet die hervorragende Verfassung unserer industriellen und kommerziellen Verhältnisse. Bei den verschiedenartigsten industriellen Unternehmen gewinnen wir das Bestreben, durch neue Kapitalbeschaffungen ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Aehnlich geben unsere Großbanken vor. Hier äußert sich das gleiche Bestreben, nämlich die geschäftliche Schlagfertigkeit zu heben, in neuen Angliederungen. Alle Verkehrskreise streben geradezu um flüssigen Zahlungsmitteln, die nach günstiger und sicherer Verwendung streben. Ein schlagender Beweis dafür ist das ständige Sinken des Zinsfußes für Leihgeld, und auch die Effektenkurse reden eine deutliche Sprache. Da bietet die jetzt aufgelegte siebente Kriegsanleihe eine willkommen sichere und denkbar günstige Abflußgelegenheit für den vorhandenen Überfluß an verfügbaren Zahlungsmitteln. Ueber die Vorteile, die gerade die Kriegsanleihe der Anlage überflüssigen Geldes, brachlegender Ersparnisse bietet, ist bei früheren Gelegenheiten genug gesagt worden, so daß eine Wiederholung unnötig erscheint. Die Sicherheit liegt eben in der erstaunlichen Wirtschaftskraft unseres Volkstums selbst, die während des Krieges sogar erstarkt ist. Dazu kommt die heutige militärische Lage, die sich im letzten halben Jahre wesentlich zu unseren Gunsten verschoben hat. Der Erfolg unserer Unterseeboote endlich, die in geradezu unheimlich regelmäßigem Takte ihre furchtbare Arbeit verrichten, bietet die sicherste Gewähr dafür, daß der Zeitpunkt kommen muß und unmöglich mehr fern sein kann, daß wir den Frieden erhalten, den wir für unsere wirtschaftliche Zukunft brauchen.

Sind unsere Finanzen, wie bekannt, ausgezeichnet, so sieht es um die Kriegsfinanzierung der Ententemächte durchaus nicht so glänzend aus, wie sie die Welt glauben machen möchten. Auch sie müssen neue Schulden machen, stehen vor neuen großen Anleiheoperationen. England, das morgen seine vierte Kriegsanleihe auflegt, ist an die Vereinigten Staaten bereits mit dem Betrage von fast zwei Milliarden Dollar, das sind 8 Milliarden Mark, verschuldet. Zum Vergleich sei angeführt, daß die im Jahre 1911 an der Londoner Börse quotierten lateinamerikanischen Werte sich nur auf rund das Doppelte belaufen. Die gesamten englischen Kriegskredite überschreiten aber bereits die hundertste Milliarde, von denen nur 42 Milliarden durch feste Anleihen gedeckt werden konnten, während 60 Milliarden durch kurzfristige Verbindlichkeiten beschafft werden mußten. Die neue englische Anleihe wurde vom Parlament mit 13 Milliarden bewilligt; doch hofft man auf ein weit höheres Ergebnis. Ob indessen der Reklame-Sallomortale, den John Bull bei der letzten Anleihe vollführte, noch zu übertrumpfen ist, muß die Zukunft lehren.

Zunächst betätigt sich auf der Gegenseite Amerika weiter als Geldgeber. Wilsons Finanzdepartement bereitet eine 4 1/2proz. Anleihe von nicht weniger als 30 Milliarden Mark vor, von denen mehr als die Hälfte zu weiteren Vorschüssen an die Entente dienen soll, der Rest aber zur Einlösung der früheren 3 1/2proz. Obligationen bestimmt ist. Zu diesem Satze nämlich ist Kriegsgeld nicht mehr zu haben, zumal da es im Dollarlande an Kriegsgeldern noch immer fehlt. Bei dem Spiel um die europäische Beute ist der Einsatz sehr hoch, und der ganze Zweifel, ob es überhaupt gewonnen werden kann, dämpft die Lust und die Freude am Kriege. Bedenklich stimmt vor allem der nicht mehr zu verborgende Zusammenbruch Rußlands. Gibt man doch die diesem Lande, d. h. der zaristischen Regierung, gewährten sehr beträchtlichen Vorschüsse offen restlos verloren. Dazu kommt das dauernde Sinken der englischen Valuta, das trotz aller Gegenmaßregeln nicht aufzuhalten ist, und ganz besonders die fortschreitende Entwertung des bisher unantastbaren amerikanischen Dollars, die vor allem in der Minderbewertung gegenüber der skandinavischen Währung und sogar der spanischen Peseta zum Ausdruck kommt. Ein großes amerikanisches Finanzbüro gelangte infolgedessen zu der ernstgemeinten Forderung einer gemeinsamen Anleihe Amerikas, Frankreichs und Englands bei - Spanien. Der Vorschlag erscheint begründlich, wenn man sich vor Augen hält, daß gegenwärtig der Dollar ein Disagio von 7 Proz. gegenüber Holland, von über 7 Proz. gegenüber der Schweiz und von 21 Proz. gegenüber Spanien aufweist. Ganz ähnliche Verluste verzeichnet das englische Pfund Sterling. Es beträgt gegen schwedische Währung sogar einen Verlust von nicht weniger als 23 Proz. So hat sich denn Herr Wilson angesichts der Verschlechterung der amerikanischen Handelsbilanz zu einem Ausfuhrverbot von gemünztem Gold und von Goldbarren veranlaßt gesehen, um einer weiteren Entleerung des amerikanischen Goldschatzes einen Riegel vorzuschieben.

Die Kriegsfinanzierung unserer Gegner hinkt, und damit verschlechtern sich ihre Aussichten auf den Endsieg merklich. Geht doch mit der Verschlechterung der Valuta - die englischen Verpflichtungen sind nur noch mit kaum 16 Proz. durch Gold gedeckt - eine Verwertung der unentbehrlichen Lebensmittel Hand in Hand. Die sozialwirtschaftliche Bedeutung dieser Tatsache erklärt es, daß sich bei den Ententemächten, aller großen Worte ungeachtet, eine steigende Geopignheit zum Friedensschluß nicht verkennen läßt.

Verschiedenes

Harpener Berghau, Akt.-Ges., in Dortmund. Der Aufsichtsrat schlägt laut Drahtmeldung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von wieder 12 Proz. vor. Demnach haben also die Mehrerträge der letzten Monate ausgereicht, um die mehrfach erwähnten Schädigungen der ersten Jahreshälfte wieder einigmaßen auszugleichen.

Bergbau- und Hütten-Akt.-Ges. in Friedrichshütte. Die Generalversammlung beschloß nach längeren Erörterungen, den Antrag der Minderheit der Aktionäre auf eine weitere Erhöhung der Dividende abzulehnen und eine Dividende von 25 Proz. auszuschütten, die sofort zahlbar ist.

A. Hiebelsche Montanwerke, Akt.-Ges. In Anzeigenteile werden die Nummern der Rückzahlung am 2. Januar 1918 ausgelosten Schuldverschreibungen der ebenigen Naumburger Braunkohlen-Akt.-Ges. veröffentlicht.

Oldenburgische Eisenhütten-Gesellschaft in Augustfehn. Bei dem Unternehmen, dessen Betriebsanlagen an die Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke verpachtet sind, kommt eine Dividendenverteilung nicht in Betracht, da eine Unterbilanz besteht, die sich im abgelaufenen Jahre von 97 000 M. auf 39 000 M. ermäßigt hat.

Kohlensteuer in Deutschland und Oesterreich. Wie die „Metallbörse“ erwähnt, wird zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung der deutschen Steinkohlen in Oesterreich und der böhmischen Braunkohlen in Deutschland ein besonderes Uebereinkommen getroffen werden. Die Kohlensteuer wird in Oesterreich, ähnlich wie in Deutschland, mit 20 Proz. vorgeschlagen.

In das Sächsische Staatsschuldbuch waren Ende September d. J. 217 Mill. Mark oder rund 26,6 der eintragungsfähigen Staatsschulden eingetragen.

Erbländischer Ritterständischer Creditverein im Königreiche Sachsen. Der Verein veröffentlicht in Anzeigenteile eine Liste der über nicht eingelöstes Pfd.-Briefe des Institut.

ap Boden-Akt.-Ges. Balaich, in Plauen i. V. Die Generalversammlung beschloß laut Drahtmeldung aus steuerrechtlichen Gründen einstimmig die Auflösung der Gesellschaft.

hr Plauerer Spitzenfabrik, Akt.-Ges., in Plauen i. V. Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß. Nach Mitteilung der Verwaltung hat sich das neue Geschäftsjahr gut angefangen, die Umsätze seien bedeutend gestiegen und das Unternehmen habe Aufträge für viele Monate vorliegen.

Russische Baumwollmonopol? Wie die „Vos. Zig.“ meldet, hat die russische Regierung die Einführung eines Baumwollmonopols beschlossen.

Zuteilung von Großviehhäuten. Der Ueberwachungsausschuß der Lederindustrie hat beschlossen, noch eine beschränkte Anzahl solcher kleiner Gerbereien nachträglich dem Verteilungsplan der Kriegerleder-Aktiengesellschaft anzuschließen, die für ihren Betrieb außer der anfallenden Lohs weder Kohle noch andere Brennstoffe verbrauchen und Instände sind, vorzügliches Schleder, Vachleder, Fahlleder oder Blankleder herzustellen. Die Betriebe, auf die diese Voraussetzungen zutreffen und die sich jetzt anschließen wünschen, werden aufgefordert, sich unter dem Stichwort „Großviehhäute“ unverzüglich, spätestens aber bis zum 15. Oktober 1917 bei der Geschäftsstelle zu melden.

Mit der Anmeldung sind Angaben über Leistungsfähigkeit der Gerberei (wieviel Haut Leder im Monat), die Zahl der Gruben, Aescher und Farben sowie über die Lederart, deren Herstellung beabsichtigt wird. Die Antragsteller werden weiter ersucht, falls sie ihre Erzeugnisse bereits an Beschäftigtenstellen der Heeres- und Marineverwaltung abgeliefert haben, diese Stellen menshaft zu machen. - Die Entscheidung über die Aufnahme in jedem einzelnen Fall vorbehalten. Anträge, die nach Ablauf der genannten Frist (15. Oktober 1917) eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Vom Leipziger Rauchwarenmarkte

Nicht nur alle Sorten einheimischer und ausländischer Felle sind während der letzten Wochen ganz bedeutend im Preise gestiegen, sondern auch die Pelzfutter, für die sich ein besonders starker Bedarf geltend macht. Für Hamsterfutter werden bereits 200 M. für das Stück verlangt, und sie verkaufen sich aus Mangel an anderen Pelzfuttern sehr flott, so daß hierfür noch weitere Preissteigerungen zu gewärtigen sind. Für die noch im Markte vorrätigen anderen Sorten stellen sich die Preise wie folgt:

Astschneefutter 200 bis 400 M., Seal-Elektrik-Bismarck-Rückenstreifen 250 bis 300 M., Seal-Elektrik-Bismarck-Futter 800 M., Bismarck-Silfrücken 250 bis 275 M., Fohkopffutter 150 bis 300 M., Fehrickenfutter 400 bis 600 M., Eisfutter 200 bis 800 M., schwarze Katzenfutter 200 bis 350 M., Sechsen- und Zyperkatzenfutter 175 bis 275 M., Kaninchenfutter 50 bis 80 M., Kaminstickenfutter 30 bis 45 M., Kolinskyfutter 250 bis 350 M., Marderkopffutter 150 M., Marderstückenfutter 175 M., Murrelfutter 75 bis 200 M., Nerzfutter 2000 bis 4000 M., Nutria-futter 120 bis 275 M., Opossumstücken- und Opossumseulenfutter 100 bis 150 M., Ringalfutter 250 bis 800 M., Schuppenstückenfutter 75 bis 100 M., Steinmarderkehlenfutter 125 bis 175 M., Fuchsfutter 300 bis 600 M., Wappelfutter 90 bis 120 M., Zobelhaufenfutter 300 bis 500 Mark, Zobelstückenfutter 2000 bis 4000 M., japanische Nerzfutter 200 bis 300 M.

Für Schweife gelten folgende Preise: rohe dunkle Fehschwefel 80 bis 100 M., Originalwolle 70 bis 80 M. für das Pfund, Baumwollschwefel 6 bis 8 M., Fuchschwefel 5 bis 6 M., Irtschwefel 0,25 bis 0,50 Mark, Hermelinschwefel 0,75 bis 1 M., Nerzschwefel 2 bis 2,50 M., Opossumschwefel 0,50 bis 0,75 M., Otternschwefel 2 bis 2,50 M., Steinmarderschwefel 5 bis 8 M., Schuppenchwefel 0,50 bis 0,60 M., Zobelchwefel 10 bis 12 M. das Stück, Skunkagenbein 40 M. das Pfund, Fuchschwarten 5 M., Irtschwarten 3 M. das Stück.

Für deutsche Wildwaren bleibt bei steigenden Preisen die Nachfrage lebhaft. Gute rohe Luchshäute kosten bereits über 100 Mark, Steinmarder 115 bis 135 M., Baumwollmarder 90 bis 100 M., Landhirsch bis 45 M., Landotter bis 150 M., Dachse, Originalware, bis 8 M., rohe Maulwurfsfelle 0,75 bis 1,20 M. das Stück. Rohe Hamsterfelle sind knapp und gering an Qualität. Die dafür geforderten hohen Preise werden nicht bewilligt. Kanin-Farwolle, besonders Seal-Elektrik-Kaninwolle und Streifen, sind um weitere 10 bis 15 Proz. während einer Woche im Preise gestiegen. Für sie liegt ein sehr guter Bedarf vor, so daß die Preise noch höher gehen werden. Die Rohware wird jetzt in größeren Mengen angefordert, jedoch erregen die dafür gezahlten Preise immer noch große Unzufriedenheit. Die bisher gelieferten Felle sind den Gerberien zur Zurechtung als Leder nebst Verwendung der Wolle zu Spinnwollen und Filzfabrikation zugebilligt. Rehelle und Hirschfelle, Albes, was davon an den Markt gebracht wird, findet zu guten Preisen schrankenlosen Absatz. Von Ziegenfellen kommt nur wenig Ware herein. Für Kürschnerzwecke zugebilligte Zickelfelle werden sehr hohe Preise verlangt. Für Schafelle haben die Lieferungen in letzter Zeit stark nachgelassen. Die Gerber klagen über mangelnde Beschäftigung.

Leipziger Buchbinderei-Akt.-Ges. vorm. Gustav Fritzsche in Leipzig. Nach dem Geschäftsbericht erzielte das Unternehmen im abgelaufenen Jahre einen Betriebsgewinn von 742 815 (i. V. 555 318) M. Die Handlungskosten, Zinsen usw. erforderten zusammen 519 609 (417 274) M., und Abschreibungen werden in Höhe von 130 149 (73 873) M. vorgenommen. Einschließlich Vortrag aus dem Vorjahre ergibt sich ein Reingewinn von 115 669 (116 633) M., aus dem, wie bereits gemeldet, wieder 6 Proz. Dividende verteilt und nach Dotierung verschiedener Fonds 13 642 (45 452) M. auf neue Rechnung vorgelagert werden sollen. Wie der Bericht des Vorstandes ausführt, war das Unternehmen im abgelaufenen Jahre gut beschäftigt und der Umsatz konnte wieder gesteigert werden. Ueber die Aussichten wird mitgeteilt, daß bisher der Geschäftsgang befriedigend gewesen ist und das Unternehmen noch reichlich Aufträge vorliegen hat. In der Bilanz werden ausgewiesen: Materialien mit 368 784 (249 182) M., Fabrikationskonto mit 428 545 (445 420) M. und Debitoren mit 641 713 (468 032) M., während Kreditoren 426 698 (287 112) M. zu fordern haben.

Die für den 29. Oktober einberufende Generalversammlung soll Beschluß fassen über die Erhöhung des Grundkapitals von 703 000 M. auf 1 250 000 M. durch Ausgabe von 487 Aktien à 1000 M. Die Tagesordnung der Generalversammlung wird im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe veröffentlicht.

Der Börsenverein der deutschen Buchhändler stimmte dem Antrag aus Mitgliederversammlungen zu, nach dem den Sommermonaten freistehen soll, in Ansehung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Lieferpreise Kriegsteuerungszuschläge zu erheben unter der Voraussetzung, daß sie in irgendeiner Form kenntlich gemacht werden.

Patentpapierfabrik zu Penig. Die in Dresden abgehaltene Generalversammlung genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf 16 Proz. fest. Das ausschließende Aufsichtsratsmitglied Verlagsbuchhändler Conrad Giesecke-Leipzig wurde wiedergewählt.

Maschinenfabrik Germania vorm. J. S. Schwalbe & Sohn in Chemnitz. Interessenten können im Anzeigenteil ein Nummernverzeichnis der zur Rückzahlung am 31. Dezember d. J. ausgelosten Teilschuldverschreibungen.

Ueberlandzentrale Belgard, Akt.-Ges. Der Bruttogewinn einschließlich Vortrag stellt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 747 200 M., und die Dividende fällt wieder aus; dem Sonder-Rückstellungsfonds werden 500 000 M. überwiesen und dem Erneuerungsfonds 172 100 (108 100) M. Nach dem Berichte ist, trotz Krieg, die Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahre ganz erheblich gestiegen. Der Grund lag besonders in der weitaus besseren Ernte.

Stielstickerwerk, Akt.-Ges., in Herringen bei Hammi. W. Bei 190 700 (i. V. 35 400) M. Abschreibungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahre der Verlust weiter auf 396 100 (144 200) M. gestiegen. Die Aktien befinden sich in der Hauptsache im Besitze der Firma de Wendel.

Akt.-Ges. Graphitwerk Kropfmühl in München. Die Gesellschaft erhöht neuerdings ihr Aktienkapital um 2440 000 M. auf 9 940 000 M. Die letzte Kapitalerhöhung war erst Ende Mai d. J. erfolgt; damals wurde das Aktienkapital von 600 000 M. auf 2 840 000 M. auf 3 500 000 M. erhöht.

Glas- und Spiegelmanufaktur, Akt.-Ges., in Gelsenkirchen-Schalke. Im laufenden Jahre haben sich unter dem Einfluß vortheilhafter Beschäftigung zu guten Preisen die Betriebsergebnisse wesentlich besser gestaltet als im Vorjahre. Da für den Rest des Geschäftsjahres und auch noch darüber hinaus weiterhin die gleich günstigen Verhältnisse in Aussicht stehen, ist mit einem gegen das Vorjahr nicht unerheblich besseren Gesamtergebnis zu rechnen, das die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung, die zuletzt für 1914 mit 6 Proz. erfolgt ist, zulassen wird.

Keine Zementhöchtpreise für den Kleinhandel. Bei der Reichsstelle für Zement haben Verhandlungen stattgefunden über die Frage von Zementhöchtpreisen für den Kleinhandel. Die Verhandlungen haben ergeben, daß es dem Interesse der Zementverbraucher und -händler nicht entspricht, wenn Höchstpreise für den Kleinhandel festgesetzt würden.

Hartwig & Vogel, Akt.-Ges., in Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung von wieder 10 Proz. Dividende vorzuschlagen.

Aktien-Malzbrauerei Landsberg in Landsberg bei Halle. Die Dividende soll mit 9 (i. V. 11) Proz. zur Verteilung kommen.

Freiherrlich von Tucherische Brauerei, Akt.-Ges., in Nörten. Die Verwaltung erläßt im Anzeigenteil eine Bekanntmachung über die Einlösung des Dividendencheins für 1917.

Erste Berliner Malzfabrik in Berlin-Neukölln. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 4 Proz. fest. Deren Zahlung aus dem Reservefonds erfolgt. Nach kurzer Erörterung wurde der Verkauf an die Stadt Neukölln gutgeheißen. Ueber die Frage der Liquidation hat sich die Verwaltung noch nicht schlüssig machen können. Sollte eine Gesellschaft mit einem Antrage herantreten, der zum Ziele führen könnte, so würde die Verwaltung in einer neuen Generalversammlung die Liquidation beantragen.

Hildebrandtsche Mühlenwerke, Akt.-Ges., in Böllberg bei Halle. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 16 Proz. fest; diese soll am 1. Januar 1918 zahlbar sein. Auf Anfrage über die Aussichten erklärte die Verwaltung, keine näheren Angaben machen zu können.

Ostpreussische Handlungsmühlen Neumühl, Akt.-Ges. Einschließlich Vortrag hat die Gesellschaft in 1916/17 einen Bruttogewinn von 188 000 (i. V. 131 000) M. erzielt und einen Reingewinn von 34 000 (32 800) M. bei 35 200 (25 300) M. Abschreibungen; es wird eine Dividende von wieder 4 Proz. beantragt.

Lausitzer Eisenbahn-Gesellschaft in Sommerfeld. Nach dem Geschäftsbericht stellt sich der Reingewinn auf 5440 M., der auf neue Rechnung vorgelagert werden soll. Von der Verteilung wurde in der Generalversammlung bemerkt, daß das um günstige Ergebnis auf den Krieg zurückzuführen sei. Da infolge des Krieges die Einnahmen zurückgegangen seien, während die Ausgaben ständig stiegen. Es sei jedoch eine Wendung zum Besseren eingetreten. Die Einnahmen seien seit dem 1. August erheblich gestiegen, und zwar bis heute um 70 000 M. Da das neue Geschäftsjahr mit dem 1. April beginne, lasse sich heute noch nichts Bestimmtes über das Ergebnis sagen, aber es sei vielleicht möglich, daß die Dividendenzahlung wieder aufgenommen werden könne.

Canada-Pacifie-Eisenbahn. Die Bruttoeinnahmen haben im Monat August eine Abnahme um 856 000 Dollar, die Nettoeinnahmen eine Abnahme um 1 650 000 Dollar gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres erfahren.

Baltimore and Ohio-Bahn. Im Monat August belaufen sich die Bruttoeinnahmen auf 11 859 000 Dollar (gegen das Vorjahr 11 810 000 Dollar mehr), die Nettoeinnahmen auf 2 674 000 Dollar (gegen das Vorjahr 594 000 Dollar weniger).

Württembergische Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart. Nach dem vorliegenden Geschäftsbericht im Monat August hat die Versicherungsgesellschaft eine Erhöhung um 32 966 510 M. auf 315 194 117 M. (i. V. 287 631 290 M.) erfahren. An Prämien wurden im August 690 735 (528 133) M. und mit Jahresbeginn 443 800 (455 584) M. vereinnahmt. Für Brandschäden waren 352 191 (67 254) M. bzw. 1 809 584 (481 978) M. zu zahlen.

Großzeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe

- Sächsische Landesversicherungs-Anstalt 24 Mill. Mark.
- Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau 10 Mill. Mark.
- Provinzialverband für Schlesien 10 Mill. Mark.
- Landesversicherungsanstalt Berlin 10 Mill. Mark.
- Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank 2,7 Mill. Mark.
- Glückliche Sparkasse Saarbrücken 5 Mill. Mark.
- Kreissparkasse Guben 2 Mill. Mark.
- Eisenhüttenwerk Thale in Thale a. H. 6 Mill. Mark.
- Gewerkschaft König Ludwig in Becklinghausen 1 Mill. Mark.
- Gewerkschaft Ewald 1 Mill. Mark.
- Heinrich Sens, Leipzig, 100 000 M.
- Sächsische Waggon-Fabrik Werdau, Akt.-Ges., in Werdau 300 000 M.
- Zellstoffabrik Waldhof 2 Mill. Mark.
- Gebr. Körting, Akt.-Ges., 1 Mill. Mark.
- Sarotti, Schokoladen- und Kakao-Industrie, Akt.-Ges., in Berlin-Tempelhof 1 Mill. Mark.
- Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft zu Berlin 1 Mill. Mark.
- Kupfer- und Messingwerk Duisburg 1 Mill. Mark.
- Hannoversche Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. Georg Eggestorff 3 Mill. Mark.
- Emil Köster, Ledertabrik, 1 Mill. Mark.
- Schlesische Textilwerke 2 Mill. Mark.
- Bernhard Meyerischer Nachlaß, Leipzig, 2 Mill. Mark.

Volkswirtschaftliche Literatur

„Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften Band 14“ 22. Auflage 1917/18. Preis 40 M. Verlag für Börsen- und Finanzliteratur, Akt.-Ges., Berlin W. 85.

Der neue Jahrgang dieses auch im Auslande vorzüglich bekannten Handbuchs Nachschlagewerkes ist erschienen. Das Werk gibt Auskunft über sämtliche Aktien-Unternehmungen Deutschlands, und zwar nicht nur über jene, die an irgend einer deutschen Börse gehandelt werden, sondern vor allem auch über kanariemal oft schwer zugängliche Mitteilungen zu erlangen sind. Das Werk zeigt seine gewinnbringende und eingehende Herbeiführung über die einzelnen Unternehmungen einen gewissen Namen erlangt, wurde es auch vom Kaiserlichen statistischen Amt als einzige existierende authentische Aufgabte aufgekauft. Außer dem Gründungsbericht über die Aktiengesellschaften geschieht über das Werk auch sämtliche Aufsichtsratsmitglieder, Direktoren, Prokuristen, Dividenden, Kurstand der Aktien, Anleihen, sowie die letzte Bilanz einer und ausnehmende Staatspapiere usw. hingewiesen. Nicht nur für den Bankier, sondern auch für den Industriellen und Privatkapitalisten ist das Werk in jeder Hinsicht eine unentbehrliche Kapitalerwerb geworden, ganz besonders in der diesmaligen Auflage, die die Kriegsschließung des Jahres 1916 der deutschen Aktienunternehmungen behandelt.

Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Anmeldebüro-Abschl. 1. Gl. = Erste Gläubigerversammlung, P.V. = Prüfungstermin.
 Dresden. Friedrich Ernst Ferdinand Gustav v. Kadenz... A.-A. L.G.L. P.V.
 Konkursverwalter: Rechtsanwalt Max Endorf... 15/10 20/20 25/20
 - Konkurs Rudolf Robert Jentzsch (im Felde verstorb), Inh. eines Zigarren-geschäfts in Leipzig. Schlusstermin am 21. Oktober.
 b) Aus dem übrigen Reich.
 Oberstein. Philipp Zwetich, Inh. der Fa. Zwetich & Schmitz 1/11 20/20 25/20
 Stendal. August Kuske, Gastwirt... 18/10 20/20 25/20

Devisenkursen. An der gestrigen Berliner Börse sind die Kurse für telegraphische Devisenzeichnungen wie folgt festgesetzt worden:

	Geld	Brief	Geld	Brief	Oesterreich.	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	102,75	103,25	101,75	102,25	Ungarn	64,50	64,50	64,50	64,50
Dänemark	213,--	213,50	212,--	212,50	Bulgarien	8,75	8,75	8,75	8,75
Schweden	242,75	243,25	241,75	242,25	Konstantinopel	19,50	19,50	19,50	19,50
Norwegen	218,25	218,75	217,25	217,75	Spanien	127,50	127,50	127,50	127,50
Schweiz	151,25	151,75	150,25	150,75					

London, 28. September. Kupfer per Kasse 128, 3 Monate 128, electrolytic 130. Zinn per Kasse 240, 3 Monate 240.

Von der gestrigen Berliner Produktionsziffer wird offiziell gemeldet: Durch die Knappheit an Rohfuttermitteln wurden die Vermögensgegenstände der Berliner Färberei immer trüber. Allerdings ist die Verteilung von der wahren Eintheiligkeit dem Magistrat übertragen worden, so daß wenigstens eine gewisse Eintheiligkeit gewahrt wird. Wenn auch die Frage nach Bau und Hecke nicht einfließen wird, so wird doch das Lokalgeschäft durch die neuen Maßnahmen eine bedeutende Einschränkung erfahren. Am Wassermarkt besteht es sichtlich still. Von Seradella kommt noch nicht viel Angebot her. Heidekraut ist stark begehrt.

Wagner & Co. :: Bankgeschäft :: Leipzig: Grimmische Straße 19, I. (Eingang: Nikolaistraße 2).

Reichsbank-Giro-Konto. Telegramm-Adresse: Riwa Leipzig. Fernsprech-Anschlüsse 4001 und 19154. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Postscheck-Konto 50355.

Wir nehmen Zeichnungen auf die VII. Deutsche Kriegsanleihe (5% Reichsanleihe und 4% Schatzanweisungen) kostenfrei entgegen.

Ausstellung

Breslau

von Papiergewebe-Erzeugnissen

(Gespinnten, Geweben und fertiger Bekleidung) sowie dazugehörigen Maschinen

29. September bis 14. Oktober

Wohnungsnachweis im Bureau des Fremdenverkehrsvereins in Breslau, Gartenstr. 91. Zimmer müssen 2-3 Tage vorher, mit ungefährender Preisangabe, bestellt werden.

Breslauer Messe-Gesellschaft

Breslau I, Rauschstraße 32/33.

Astoria

Wendmühlengr. 31.

und

Tyloß Lindenthal

Karl Seiner-Str. 50.

Telephon 20762/93.

Gunnar Tolnäs

Hauptdarsteller aus

„Die Lieblingsfrau des Maharadscha“ in der Tragödie eines großen Schauspielers (4 Akte)

Der Narr seiner Liebe.

Henny Porten

in dem Schauspiel

Hann, Hein und Henny.

Paul Westermeyer

in dem Lustspiel (4 Akte)

Die Eheschule.

Korps-Wettkämpfe des Stellv. 10. Generalkommandos. Aufnahmen v. Sonntag, den 23. Sept., auf dem Sportplatz L.-Lindenu.

Vorverkauf für Astoria zu ermäßigten Preisen bei Th. Althoff.

Colophon

Rosaplatz 12-13

Winnungendau

Bismarck-Str. 56.

Bruno Decarli

(früher Mitglied der Leipziger Stadttheater) in dem Drama

Furcht.

Petri Peukert in dem Lustspiel

Professor Rehbolds Verlockung.

Dasselbe Programm Sonntag, 30. September, Bismarckstraße 74

In allen Theatern Jugendvorstellung. Sonntags Anfang 2 Uhr.

F. Witzleben

Feine Pelze für Damen und Herren

Hüte

Leipzig
Bismarckhaus

Hauptziehung

(V. Klasse)

v. 3.-25. Oktober 1917

171. K. St. Landeslotterie

Hauptgewinne:

ev. 800 000 Mk.

500 000 Mk.

(Pr.) 300 000 Mk.

200 000 Mk.

150 000 Mk.

usw.

Lose

25 50 125 250

empfehlen und versenden

auch unter Nachnahme

Ad. Müller & Co.

Staatslotterie-Einnahme

Leipzig, Brühl 10/12.

Geheften Familien- u. Freunden und Gönnern meines seit Jahren erprobten Unterrichts gestalte ich mir höflichst bekanntzugeben, daß meine neuen, jedesden hochspiel. Aufwände fernstehenden Kurse f.

Canz- u. Anstandslehre

für Damen u. Herren im Reichs-Palast mit 11. Oktober beginnen.

Weitere gefö. Anmeldungen erd. d. d. selbst heute oder diese Woche

Dienstag u. Freitag von 7-9 sowie Delitido.

Str. 7D, II, n. 11-3 Uhr.

In mündl. Kassenfenstern jeders. ber., hochachtend

Gust. Engelhardt.

Leipziger Schauspielhaus

Goeblerstr. 17-19 / Dir.: Frh. Wichweg / Fernspr. 1000.

Sonntag, den 30. September, vorm. 12 Uhr:

Zu Einheitspreisen:

Erste Künstlerische Morgenfeier.

Emil Gery, geb. 1864, geb. 1868.

Wittkötter: Frh. Grop (München), Hans Schell und bei

Georgien-Quartett (Heinrich Schütz, Quilte: Frh. Kretz,

Quilte: Frh. Kretz, Quilte: Frh. Kretz, Quilte: Frh. Kretz,

Wittkötter: G. Wald-Quartett (Hillego von Grop), Frh. Grop;

Emil Gery, Hans Schell; Vertikale aus den Werken des

Wittkötter: Kalligraphie, Gedichte, Historien; G. Wald-Quartett

(Quilte) von Grop.

Einlaß 11 Uhr. Anfang 12 Uhr. Ende ungef. 1 Uhr.

Nachm. 4 Uhr:

Volkstheater zu Einheitspreisen

Spielplan Anton Franck.

Die Königin der Luft.

Kasseneröffnung 3. Anfang 4. Ende 1/2 6 Uhr.

Abends 8 Uhr:

Sum ersten Male: Dyckerpotts Erben.

Reinhold in drei Akten von Robert Grotz.

In Szene geleitet vom Oberregisseur Reinhold Wittkötter.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Richard Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg.

Im Grundstück
Salzgäßchen 5
 hat der recht vom Handlungsgang gelegene
Verkaufsladen
 mit 2 Schaufenstern und die im 2. Obergesch.
 gelegenen Räume als
Geschäftslokal oder
Wohnung
 sofort oder später zu vermieten durch
 Rechtsanwalt **Carl Kiedel**,
 Leipzig, Thomaskirchhof 21.

Thomasing Nr. 17,
 große, helle Geschäftsräume im 2. Obergesch., etwa
 500 qm, auf Wunsch auch geteilt, u. im 3. Obergesch.
 etwa 250 qm, sind durch mich anderweit preiswert zu
 vermieten. **Ernst Ehrmann**, Hauptstraße 18.
Auenstr. 28 1. Et. p. 110, 4. u. 5. St. R. d. H.

Gr. herrschaftl. Wohnung
 an der Rennbahn, Tischstr. 2, II.,
 12 Zimmer nebst reichlichem Zubehör, sofort zu
 vermieten. Näheres beim Hausmann.

Wendelschützstr. 8 (am 2. Stadl. 4. u. 5. St. R. d. H.)
 1. Et. p. 110, 4. u. 5. St. R. d. H.

Wohnungen:
 Weißstr. 4, III. r., 5 St., Bad, K., u. Zub. (mit Garten).
 Weißstr. 4, III. r. u. II. Obergesch. je 5 St.,
 Bad, Küche, Zubehör u. Garten.
 Markt 2, II. Oberg., 5 Räume K., u. Zub. Pr. 900.-
 Beschäftigt durch den Hausmeister.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Königstr. 19, III.
 geräumige Wohnung
 sofort oder später für 900 Mk. zu verm. durch
 Rechtsanwalt **Dr. Kiedel**
 Thomaskirchhof 21, II.

Am Schmuckplatz, Schleußiger Weg,
 Eing. Dufourstr. 16, 3. Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn. m.
 Winterg., Balk., reichl. Zub., 2000 Mk. (inkl. Dampfbad).

Graffstr. 15, III. herrschaftl. Wohnung, 6 Zim.,
 Bad, 2 Klosets und Zubehör, elektr. Licht, Nachb.,
 1. April oder später zu verm. Pr. 1750 Mk. R. d. H.
 bei Franz Meyer, Rothstr. 52, im Kontor.

Kantstraße 61
 sonnige Wohnungen v. 3-5 Zimm.,
 Kammer, Küche mit Balkon, Bad, Innenklosett,
 autom. Bodenheizung, autom. Treppen-
 beleuchtung, von 650 bis 1250 Mk. Näheres
 zu erforschen beim Hausmann daselbst oder **Curt**
Sachse, Peterssteinweg 18. Tel. 270.

Herrschaftl. Wohnung,
 besteh. aus 6 Zimm. u. reichl. Zubeh., mit allen neuzeit-
 lichen Einrichtungen, zum Preise von 2800 Mark
Gohliser Straße Nr. 26
 3. 1./10. zu verm. R. d. H. Kontor Postenweg 11. Tel. 8955.

Richterstraße 2, Ecke Brendelstr.,
 Nähe Nordkirche, Hauptbahnhof,
 neuzeitl., sonnige 6-Zim.-Wohn., Fahrstuhl, Zentral-
 heiz., Warmwasserheizung, Gas, el. Licht, f. 1. April
 1918 zu verm. Zu erf. 4 St. d. Hausm. oder Berg-
 gartenstraße 4, I. r. Fernruf 61283.

Funkenburgstr. 2
 sind mehrere Wohnungen mit reichlichem Zu-
 behör zum Preise von 1000.- bis 1500.- jähr-
 lich und 3 Räume im Erdgesch. zu **Geschäfts-
 zwecken** für 800.- sofort zu vermieten.
R. H. Oberjustizrat Barth,
 Markgrafenstraße 6, II.

Scheffelstraße 18,
 nahe am Walde, sind mehrere herrschaftliche Woh-
 nungen zum Preise von 900 u. 850 Mk. (inkl. sofort
 zu vermieten. Kriegsnachsch. wird gewähr.
Rechtsanw. Oberjustizrat Barth, Markgrafenstr. 6.

Bayersche Straße 187
 mod. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Innenklosett ufm.,
 Zentralheizung, per sofort oder später billig. R. d. H.
 beim Hausm. und Fr. Joh. Gumpelstraße 6, I.

Hardebergstraße 22, am Schmuckplatz,
 herrschaftl. 6- u. 8-Zimmer-Wohnungen per sofort oder
 später sehr preiswert. Näheres beim Hausmeister und
 Franz Joh. Gumpelstraße 6, I. Telefon 19842.

Sonnige, geräum. 6-Zimmer-Wohnung
 mit Bad, Gas, Innenkl., elektr. Nachb., passend
 für Arzt oder Pensionat, akademisches Viertel, preis-
 wert zu vermieten **Tauernstraße 18, I.**

Dresdner Str. 74-76, Wartenbuchs Garten,
 mod. 4-Zim.-Wohn. Kam., Bad, Küche, Erker, Balk.,
 Anst., Bad, J.-K., Kamf.-Stube, el. Licht, Was., aut. Er-
 del., Zentralheiz., Warmw.-Verf. ufm. Umstände b. 1.10.
 od. sp. zu verm. Pr. 1200 Mk. R. d. H. Stallbaumstr. 11, Büro.

Gartenvorstadt Leipzig-Mariendamm.
 In gesünder Lage Leipzigs, westl. d. Völcker-
 schlagdenkmals, besond. Kriegsumstände halber sind
 für sofort oder später neuzeitl. eingericht. Wohnungen
 mit Garten u. evtl. Feld zum Preise von 500 bis
 900 Mk. zu vermieten. Näheres in
 Verwaltung Denkmalstr. 14.

Salzstr. 12h Wohnung zu vermieten. Preis 700.-
 Näheres 1. Etage rechts.

Marienhöhe - Rannhofer Str. 14, part. oder
 1. Etage für 1. April 6 beizbare
 Zimmer, 1 K., 1 Fremdenz. u. Zubeh., 1 gr. beizb.
 Loggia, gr. Garten u. Terrasse. R. d. partiere.

Erleichterung der Anleihezeichnung.

Mit Hilfe unserer Kriegsanzleiheversicherung kann man, ohne den vollen Betrag der gezeichneten Stücke sofort bar zu erlegen, zur wesentlichen Erhöhung des Zeichnungserfolges der 7. deutschen Kriegsanzleihe beitragen. Für je 100.- einmahlige Anzahlung und vierteljährliche Raten von 10.- (erstmalig am 1. Januar 1918, letztmalig am 1. Juli 1927 zahlbar) können je 1000.- 5%ige Kriegsanzleihe gezeichnet werden.

Die „Arminia“ hat als erste private Versicherungsanstalt die Kriegsanzleiheversicherung in Deutschland eingeführt. Ihre Einrichtung vereinigt folgende Vorzüge:

- keine ärztliche Untersuchung,
- keine Wartefrist,
- Einschluss der Kriegsgefahr ohne Doppelhalt in voller Höhe (auch für im Felde stehende Heeresangehörige),
- versicherungssummen bis 10000
- zulässig,
- Bar-Rückkauf jederzeit möglich.

Deutsche Lebensversicherungsbank „Arminia“

Aktiengesellschaft in München.

Verwaltungsbureau in Leipzig: Georgiring Nr. 10.

Marienhöhe,
 Zblemstr. 16, gegenüb. Schule, schöne Wohn. 1.2. Oberg.,
 6 beizb. Z., 2 K., 1 Bad m. Anst., Ver., K., m. Anst., reichl.
 Zub., sehr groß. Garten, gelegentl. 3. Hallen u. Kleinwiedl.
 (seit ab 1. Oktbr. 17. Leipziger Immobiliengesellschaft).

Beständige Wohnlage von Leipzig!

Gohlis, Hübelerstraße Nr. 1-5
 Wohnungen d. Neuzeit entworfen, 4 u. 5 Zim. m. reichl. Zub.,
 im Preise von 840-1150 Mk. (sof. od. spät. zu verm. R. d. H.)
 b. Hausmann od. Wepfer Hübelerstr. 1, I. h. s. Tel. 8955.

L.-Gohlis, Wäckerstraße
 in villenart. Grundstück (nahe Rosental) herrsch. Wohng.
 im 2. Oberg., besteh. aus: 4 Zim. (2 mit Balk.), 2 K.,
 2 Korrid., Diele, Bad, 2 Innenkl., Garten, nebst reichl.
 Zubeh., für 2000 Mk. per 1. Oktbr. 1917 zu verm.
 Näheres beim Verwalter G. Röber, Thomasingstr. 20.

Gohlis, Stallbaumstraße,
 schönste Wohnlage,
 in herrschaftl. Wohnhaus, sonn. Wohnung, freie Aussicht,
 5 St., R. d. H., Küche, Bad, Inn.-Anst., Erker, Balk., reichl.
 Zub., 1. April zu verm., Mk. 1100. R. d. H. Stallbaumstr. 11.

Gohlis, Stallbaumstraße,
 in herrschaftl. Wohnhaus schöne sonnige II. Etage
 mit allem Komfort per sofort od. später umstände halber
 zu vermieten. 7 gr. Zimmer, beizbare Veranda, reichl.
 Nebengeb., evtl. groß. Garten und Auto-Garage.
 Näheres Stallbaumstraße 11, Büro oder I. Etage.

Frühstr. 9, Erdgesch.,
 herrschaftliche Wohnung
 per 1. 4. 1918 zu vermieten. Näheres daselbst oder
 durch **Max Böhm, Barfußgasse 11, III.**

Berggartenstraße 14, II. Stock,
 herrschaftliche Wohnung
 per 1. 1. 1918 zu vermieten. Näheres daselbst oder
 durch **Max Böhm, Barfußgasse 11, III.**

Berggartenstr. 2, III. in der
 „Orchidee“
 sonn. 7-Zim.-Wohn. mit Bad, Inn.-Anst., el. Licht, reichl.
 Zub. p. 1. 10. od. früh. preisw. zu verm., Kriegsnachsch., d. d.
 Reichliche Wohnz., Gohlis, Kleinf. 7. Fernruf 14831.

Gohlis, Blumenstraße 31, II. rechts,
 ruhige, herrsch. sonn. 7-Zim.-Wohn. m. Innenkl., Bad,
 Balk. u. Zub., Gas, evtl. elektr. Licht, autom. Er- u. Ver-
 1700 Mk. zu verm. R. d. H. Hausmeister u. Tel. 61116

ist die
4. Etage rechts,
 bestehend in
3 zweifelhafte
Zimmern,
1 einseitigen
Zimmer,
2 Kammern u. Zub.
 nach dem Markt u. Hain-
 straße gelegen, per 1. Jan-
 uar 18, event. auch per
 1. April als Wohnung zu
 vermieten. Näheres beim
 Hausmeister daselbst.

Gohlis, Nähe Rosental, schöne Wohnlage,
 mod. 4-Zim.-Wohn. Kam., Bad, Küche, Erker, Balk.,
 Anst., Bad, J.-K., Kamf.-Stube, el. Licht, Was., aut. Er-
 del., Zentralheiz., Warmw.-Verf. ufm. Umstände b. 1.10.
 od. sp. zu verm. Pr. 1200 Mk. R. d. H. Stallbaumstr. 11, Büro.

Gohlis, Lothringer Straße 97, I., Ecke
Schmuckplatz, und Göttenstraße 2, I.,
 (s. neuzeitl. 4-5-Zim.-Wohn. ohne Gegenüber. R. d. H.)

L.-Gohlis, Fehnerstr. 6, part.,
 herrschaftliche Wohnung
 billig zu verm. Näheres daselbst beim Hausmann.

Neuh. Hallische Str. 19 (Vorber-Gohlis)
 Part. r., 5-Zim.-Wohn. m. Balkon u. Zub., m. Holzg., per 1. 10. zu
 verm. Pr. 1050 Mk. Schillingstr. 2, od. b. Sam. Kanaltstr. 1
 (gegenüber), Leipziger Immobiliengesellschaft.

Thomasring 6, Zwischenstock, 12000 Mk.,
 5 Räume, pass. f. Gesch.

Gohlis, Cöthner Str., an der Luisenstr.,
 vornehme 6-Zim.-Wohn., neuzeitl. Anst., gr. Ver., sonnig,
 ruh., Pr. 1650 Mk. R. d. H. nur Cöthner Str. 62, part.

Gohlis, Landsberger Str. 32, I., 2 Kam., R. d. H.,
 578 Mk., für 1. Okt. R. d. H. bei Schwabach im Hof zu erf.

7-Zimmer-Wohnung in d. Zentralbez., p. L. d.
 L.-Gohlis, Clausstraße 1, bei Schwabach,
 2-Zim., 14. neuzeitl. (sof. sonn. 8-St.-Wohn.,
 G. d. H. R. d. H. Berggartenstr. 4, I. r. Fernr. 61283.

Epz.-Entr., Geibelstr. 11
 herrsch. 6-Zim.-Wohn., 6 gr. Zim., Balk., Gart., reichl. Zub., Gas od.
 elektr. Licht, sof. od. sp. R. d. H. d. Verh. Leipzig 7991.

Reuzstr. 11 2-4-Zim.-Wohn., 640-700 Mk., sof. od. sp. zu
 verm. R. d. H. d. Verh. d. Waisenhausstr. 4, p. I.

Mietgesuche
 Sofort zu mieten
Einfamilienhaus
 mit Garten
 8-9 Zimmer, Zubehör, elektrisches
 Licht, in Leipzig oder nähere Um-
 gebung, oder entspr. Wohnung
 in Villengartengrundstück.
 Offerten mit Mietpreisang. sofort unter Z. 004
 an die Expedition dieses Blattes.

Fabrikräume
 hell und luftig, ca. 800 qm, mögl. mit
 Gleisanschluss, sofort zu mieten gesucht.
 Offerten mit Angabe der Lage und des
 Preises unter Z. 1. 728 an den „An-
 waltendbank“, Leipzig.

1 Niederlagsraum,
 ca. 100 qm, mit freier Anfahrst. sofort gesucht.
 Angebote an **Cossmann, Papierwaren-
 fabrik, Wienstraße 18, Erdg.**
 Gohlis 5-Zimmer-Wohnung im selben Grund-
 stück oder gegenüber, elektr. Licht, Bad, Innen-
 klosett Bedingung.

Extra prima
Trocken-Bouillon „Etko“
 mit Fleischextrakt und reiner Naturbutter
 in Pappboxen von 2 Pfd. 1 Pfd. 1/2 Pfd.
 2.85 1.85 1.25
 „Etko“ ist eine reelle Trocken-Bouillonmasse mit
 garantiert 10-12% reiner Naturbutter, außerordentl.
 leicht parfam. Zwei genommen, macht die Bouillon
 zu feil und salzig.

**„Ochsena“ eingedickter Suppen-
 Extrakt**
 in Dose von 1 Pfd. 1/2 Pfd. 1/4 Pfd.
 2.50 1.50 1.-
 Abgabe unbedrängt. - Prompter Versand s. unten.
Richard Burkhardt, Leipzig, Burgstr. 8.
 Fernsprecher 4066.

Eineneuhaut erhält man unmerklich f. d. Um-
 gebung durch **„Luzer-Phosphor-
 Schuppenpräparat“**, dieser
 schält die alte Haut mit ihren Unreinigkeiten
 schmerzlos ab und läßt eine junge, zarte,
 anmutige Haut zum Vorschein kommen. Flasche
 Mk. 1.50. Engel, Markt, Salomonis- u. Hofapotheko,
 Hainstr., Prehn, Drogerie zur Flora, Petersstr.,
 v. Teulen-Lab. mod. Frisp. Stützkuchen, Ostpr.

HANS RITNER
Möbeltransport
 Spezialwärt. Transporte
 Lagerhaus m. Möbelab-
 fahrtst. / Staubfangapp.
 Roßstr. 11/12
 Fernruf Nr. 2/1500/2011

Raumbörser 11
 1 Wohnung 600 Mk.,
 1 Wohnung 400 Mk.,
 per 1. Oktober, evtl. frühen
 Meldungen an Wismar-
 bürger, Raumbörser 11,
 Osterhaus part.

Klein-Wohnungen
 1. sof. od. spät. 3. Pr. o. 800 bis
 400.- zu verm. R. d. H. Mark-
 grafenstr. 8, I. (Waugensch.)

Seitratgejuche
 Welt. M., Röhmann, b.
 Bekl.-Amt, m. f. w. versch.
 m. br. einf. Wtm. u. angen.
 Neuh., o. Anb., Anf. 50er J.
 Beding.: im R. d. H. bew.
 W. Nr. unter M. 51 an die
 Exped. des Leipz. Tagebl.

Neel u. aufrichtig.
 Strebsamer Handwerker
 wünscht die Bekanntschaft
 eines Mädchens oder eines
 kinderlosen Witwe im Alter
 bis 30 Jahre zumeist jüngerer
Seirat
 kennen zu lernen. Nur ernst-
 gemeinte Offerten erbitten
 Nordplatz 1, Bügelstube.

Maschinenfabrik Germania
 vorm. J. S. Schwalbe & Sohn
 Chemnitz.
 In Gemäßheit der Bedingungen für unsere An-
 leihe von 1895 sind am heutigen Tage
 39 Stück Teilschuldverschreibungen à 500.-
 b. l. Nr. 19500.- nominal
 zur Rückzahlung per 31. Dezember d. J. ausgelost
 worden.

Indem wir die Nummern der ausgelosten Teil-
 schuldverschreibungen nachstehend bekanntgeben, for-
 dern wir die Inhaber derselben auf, den Nominal-
 betrag von 500.- per Stück unter Rückgabe der
 Scheine samt Talons und Coupons entweder an
 unsere Gesellschaftskasse in Chemnitz oder
 bei der Dresdener Bank in Dresden
 oder Berlin bzw. deren Filialen in
 Leipzig und Chemnitz
 zur Verfallzeit zu erheben.
 Aus den früheren Auslosungen sind noch unerhoben
 die Schuldscheine Nr. 1091, ausgelost am 21. Sep-
 tember 1915, Nr. 426 sowie 606, ausgelost am 21. Sep-
 tember a. J., die wir hiermit zur Präsentation an
 einer der obengenannten Zahlstellen nochmals aufrufen.
 Chemnitz, den 26. September 1917.

Der Vorstand.
 Nummern der ausgelosten Teilschuldverschreibungen:
 28, 68, 108, 167, 247, 274, 288, 351, 381, 454, 468, 550,
 600, 698, 788, 791, 806, 824, 878, 879, 948, 1062, 1191,
 1198, 1245, 1271, 1342, 1346, 1379, 1392, 1421, 1636,
 1680, 1696, 1712, 1836, 1884, 1947, 1992.

Sechste Generalversammlung
 des
Rechtsschutzverbandes
für Frauen

Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. Oktbr. 1917,
 im August-Schmidt-Haus, Dresdner Straße 7.
 Zu den folgenden Sitzungen und Versamm-
 lungen ist Jedermann freundschaftl. eingeladen.

Tagesordnung:
 Freitag, den 5. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr:
 Öffentliche Sitzung.
 1. Berichterung der Delegierten durch die Verbands-
 vorstehende, Frau Margarethe Beunowitz, Halle.
 2. Jahresbericht, Kasienbericht, Kommissionsbericht.
 3. Antrag des Vorstandes auf Genehmigung einer
 Petition: „Die Konfession der Kinder nach dem
 Willen des Vaters“, Referentin: Frau Camilla
 Jüllmann, Heidelberg.
 4. „Die Frau in juristischen Berufen“, Referentin:
 Dr. iur. Margarete Berent, Berlin.
 Nachmittags 4 Uhr: Öffentliche Sitzung.
 1. „Das Erbrecht des Kindes“, Referentin: Frau
 Marg. Beunowitz.
 2. „Die Reichswohnversicherung“, Referent: Herr
 Erker Bürgermeister a. D. Paul Ludwig, Göttha.
 Abends 8 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung.
 „Soziales Recht“, Vortrag von Herrn Dr. Alfred
 Boss, Richter in Weisfeld.
 Sonnabend, den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr:
 Öffentliche Sitzung.
 „Ein deutsches Jugendgesetz, seine Notwendigkeit und
 Durchführbarkeit“, Referent: Dr. iur. Paul Posener,
 Berlin.
 Abends 8 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung.
 „Das Interesse des Staates an Frauenwahlrecht“,
 Vortrag von Dr. phil. Margarete Hebert, Leipzig.

Nach allen Referaten und Vorträgen findet eine
 Aussprache statt.

an Hans Leipzig
G. Nauck
 Brühl 42,
 Mitglied der Kürschner-Innung.
**Bamen- und Herren-
 Pelzbekleidungen**
Militär-Pelze
 Katalog. Fernruf 7926.